Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. — Chicago, Montag, den 10. Oktober 1904.—5 Uhr-Ausgabe. — 16. Jahrgang. — No. 239

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Ausland.

Blättchen wendet sich?

Kuropatkin rückt wirklich vor. — Und vertreibt die Japaner aus Bensiaputze und andere Stellungen. — Jetzt ist wieder von Entsatz für Port Arthur die Rede!

Tokio, 10. Okt. (10 Uhr Abends:) Es wird hierher gemeldet, daß die Japaner jetzt ein Feuer von den Land-Positionen und von ihrer Flotte, welche PortArthur blockirt, auf den westlichen Hafen richten, um die russische Flotte zu zerstören, und daß es ihnen gelang, drei russische Schiffe, deren Namen noch nicht mitgetheilt werden, zum Sinken zu bringen.

Daß das russische Port Arthur-Geschwader keinen Ausfall gemacht hat, erweckt hier den Eindruck, daß die Russen, statt ein solches Risiko zu laufen, lieber ihre Schiffe zerstören wollen, unmittelbar ehe die Festung fällt.

Mukden, 10. Okt. Die Vorwärtsbewegung der verstärkten russischen Streitkräfte hat wirklich begonnen und die Russen haben Bentchinputze mit geringem Verlust wieder erobert.

Zum Verständniß der Situation mag gesagt werden, daß die Japaner vor zwei Tagen zehn Divisionen hatten, welche den Russen nördlich vom Taitsefluß gegenüberstanden. Ihre linke Flanke, bestehend aus zwei Divisionen, stand an der Eisenbahn zu Sandiapu, 30 Meilen südwestlich von Mukden und nahe beim Hun-Fluß. Ihr Zentrum, aus vier Divisionen bestehend, hielt die Eisenbahn zwischen Liaojang und Tschnidiaputzi, 12 Meilen nördlich, besetzt. Zwei weitere Divisionen halten die äußerste Rechte der Japaner inne, an dem Weg zwischen eBtnchiaputzi und Bentschu. Ihre Front dehnte sich etwa 52 Meilen aus.

Die japanische Position zu Bentsiaputze war stark befestigt und darauf berechnet, einem Angriff Trotz zu bieten. Es wird berichtet, daß General Kuroki in eigener Person dort gewesen sei. Die Japaner ahtten es aber verabsäumt, einen Hügel zu befestigen, welcher den Schlüssel zu der Position bildete. Das war für sie ein verhängnißvoller Fehler. Die Russen hatten davon Kenntniß, machten eine weite Abschwenkung ostwärts und besetzte dann diesen Hügel unter geringemWiderstand. Nach der Besetzung dieses Hügels konnten sie die ganze japanische Position einem heftigen Flankenfeuer aussetzen. Auch umgingen sie die japanische Rechte. Da die befestigten Stellungen der Japaner solcherart unhaltbar wurden, so waren diese gezwungen, sich hastig aus Bentsiaputze zurückzuziehen. Sie ließen sich dabei noch auf einen Nachhut-Kampf ein, bei welchem sie schwere Verluste erlitten. Die russischen Verluste waren durchweg gering, obwohl man einen heftigen Widerstand erwartet hatte.

General Mitschenko's Kosaken hatten schon seit mehreren Tagen — wie bereits früher erwähnt — die japanischen Vorposten belästigt und waren in einer Anzahl kleiner Gefechte durchaus erfolgreich.

Das Vorrücken der Russen nach Süden begann am 4. Oktober mit der Besetzung der Eisenbahnstation Schankse. Am nächsten Tag wurde dieser Bahnhof, der von den Japanern geschleift worden war, von der Eisenbahn-Brigade, welche unmittelbar hinter der russischen Kampflinie folgte, wiederhergestellt, und dieselbe Brigade stellte auch eine Brücke über den Schankse-fluß wieder her.

St. Petersburg, 10. Okt. Die formelle Ankündigung, daß General Kuropatkin jetzt stark genug sei, um zum Angriff überzugehen, und sehr erfolgreiche Vorwärts-Bewegungen gemacht habe, ist in ganz Rußland mit freudigem Jubel vernommen worden.

Seit langen Monaten hatte man auf diese Ankündigung gewartet! Wenn Kuropatkin selber jetzt vom Vorwärtsrücken spricht, so legt man dieser Verkündigung um so größere Bedeutung bei, als gerade er es war, der seinerzeit gemahnt hatte: „Geduld, Geduld und nochmals Geduld!", aber nunmehr offenbar der Ansicht ist, daß für die Russen die Zeit gekommen sei, den Stiel umzudrehen.

In diesem Sinne äußerte er sich auch in einer Tagesbotschaft an seine Truppen, worin er auch auf's Neue von Entsatz für die Garnison Port Arthur spricht.

St. Petersburg, 10. Okt. Es wird offiziell bekannt gemacht, daß die russische Ostsee-Flotte heute Reval verläßt und nach dem Osten abfährt.

Mukden, 10. Okt. Es scheint jetzt, daß Rache für Liaujang nahe ist! General Kuropatkin führt jetzt einen Angriffs-Feldzug. Die japanischenStreitkräfte unter Feldmarschall Oyama haben seit Sonntag ihre Kampflinien bereits um 20 Meilen zusammengezogen. Dies legt Zeugniß dafür ab, daß ihr Oberbefehlshaber beunruhigt ist.

Kuropatkin hat 300,000 Mann zur Verfügung, will zunächstLiaujang wieder nehmen und dann Port Arthur Entsatz bringen!

Am 6. Oktober (also letzten Donnerstag) drang General Mistschenko beinahe bis nach den Jentai-Bergwerken vor und trieb die japanischen Vorposten, die schwere Verluste hatten, weg. Die Russen hatten nur einen Todten und 5 Verwundete zu verzeichnen.

General Kuropatkin sagte in seiner Ordre an seine Truppen zum Vorrücken, datirt vom 2. Oktober:

Der Kaiser hat uns für den Kampf mit Japan Streitkräfte genug zugewiesen, um uns den Sieg zu sichern. Alle Schwierigkeiten in der Beförderung dieser Streitkräfte über eine Entfernung von 10,000 Werst werden im Geist der Selbstaufopferung und mit unbezwinglicher Thatkraft und Geschicklichkeit überwunden... Wenn die, bereits ausgesandten Regimenter sich als unzulänglich erweisen, werden frische Truppen eintreffen, — denn der unbeugsame Wunsch des Kaisers, daß wir den Feind besiegen sollen, wird unbeugsam erfüllt werden.

Shanghai, 10. Okt. Es wird berichtet, daß chinesische Regierungsbeamte hier ausländische Lebensmittel kaufen, welche nach Tientsin gesandt werden. Man kann nicht in Erfahrung bringen, für wen oder was diese Vorräthe gekauft werden; aber wohlunterrichtete Chinesen glauben, daß dieselben für die russische Armee bestimmt seien.

Mukden, 8. Okt. (Verspätet.) Ein Europäer, der soeben von Niutschwang hier eingetroffen ist, sagt, es strömten Mengen von Nahrungsmitteln und Kriegsmaterial in jenen Hafen, und täglich würden mehrere Schiffe ausgeladen. Viele Kaufleute treffen ebenfalls aus Japan in Niutschwang ein, und japanische Schauspiel-Künstler und viele Geisha-Mädchen sind schon dort. Die Stadt nimmt vollkommen die Physiognomie einer japanischen Stadt an. Eine Schiffsladung ausländischer Sehenswürdigkeitenjäger traf gleichfalls zu Niutschwang ein; doch wurde ihnen von den japanischen Behörden das Landen nicht gestattet, und das Schiff fuhr bald wieder ab. Die Japaner erwarten zuversichtlich, daß die Russen niemals Niutschwang wieder nehmen können, und sie machen diesen Hafen zum Versorgungs-Rückhalt für die ganze japanische Armee in der Mandschurei.

Rom, 10. Okt. Eine Depesche des „Giornale di Roma" aus St. Petersburg beziffert die sämmtlichen Verluste der Russen im bisherigen Verlauf des Krieges auf 93,000; dabei sind Getödtete, Verwundete (welche aber meistens wieder dienstfähig zu sein scheinen), Ertrunkene und Gefangene mit eingerechnet. Die Zahl der gefangenen russischen Soldaten und Matrosen wird allein auf 40,000 geschätzt.

Mukden, 10. Okt. (6 Uhr Abends abgegangen:) Es wird weiterhin gemeldet, daß die Japaner jetzt an der ganzen Front entlang zurückgetrieben würden. Doch sind dies immer nur Vorhut-Gefechte; die schwerere Arbeit liegt noch vor Kuropatkin, — und ein russischer Sieg wird nur dann gewiß sein, wenn die Russen wieder in Liaujang einziehen! Die japanischen Armeen sind natürlich nicht unvorbereitet. Der Entscheidungs-Moment des Feldzuges ist jetzt nahe!

Es erscheint jetzt gewiß, daß General Kuropatkin seine Position am Tie-Paß nur zu dem Zweck eingerichtet hat, im Falle einer wirklichen Niederlage einen starken Rückhalt zu haben und seinem allgemeinen Plan mehr Stärke zu verleihen, daß er jedoch entschlossen ist, südlich von Mukden den Japanern eine größere Schlacht zu liefern. Bis es zu dieser kommt, mag immer noch mindestens eine Woche vergehen. Es bleibt abzuwarten, ob Oyama sich dem russischen Vorrücken widersetzen oder sich nach seinen starken Stellungen nördlich von Liaujang zurückziehen wird.

Mukden, 10. Okt. An der westlichen Grenze wurde eine Partie kaukasischer Späher am Sonntag von zwei Kampagnien japanischer Infanterie aus dem Hinterhalt angegriffen, und ehe die Russen entkommen konnten, hatten sie 10 Verwundete, darunter ein Leutnant, und einen Todten.

St. Petersburg, 10. Okt. Die „Börsen-Zeitung" läßt sich unter'm Gestrigen aus Mukden melden:

Die allgemeineLage auf dem Kriegsschauplatz hat sich wesentlich geändert. Die Haupt-Armee der Japaner weicht südwärts zurück. Ihr rechter Flügel ist schon dreißig Meilen südwärts gegangen und hat Sienschan, Sinangai, Saimesze, den Fanschui-Paß und die Nachbarschaft von Kavan-Kiansian geräumt! Unter diesen Stellungen sind manche, welche die Japaner sogar schon vor dem Kampf von Liaujang besetzt hatten.

Es „boxert" weiter.

Shanghai, 10. Okt. Ein Telegramm aus Kweihu, in der südchinesischen Provinz Kwangsi, meldet, daß die chinesischen regulären Truppen eine große Streitmacht Rebellen zu Lotschengschin nach dreitägigem Kampf geschlagen haben. Aus den nordchinesischen Provinzen wird berichtet, daß sich die Boxer-Bewegung dort weiter ausbreitet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Cedric von Liverpool; Albano von Hamburg.
Southampton: St. Paul von New York.

27 oder mehr Todte!

Bahn-Katastrophe in Missouri. — Weltausstellungs-Exkursionisten die Opfer! — Viele sind verletzt.

Kansas City, Mo., 10. Okt. Die zweite Abtheilung eines Personenzuges der Missouri-Bahn, welcher von Wichita, Kans., nach St. Louis bestimmt war und Weltausstellungs-Exkursionisten beförderte, stieß östlich von Warrensburg, Mo., 80 Meilen südlich von Kansas City, zu früher Morgenstunde mit einem westwärts fahrenden Güterzug zusammen. 20 Personen wurden auf der Stelle getödtet, und noch viele Andere verletzt, darunter manche wahrscheinlich tödtlich!

Das vordere Kupee des Personenzuges wurde durchstoßen und alle übrigen Wagen beider Züge wurden arg beschädigt.

Im hiesigen Bureau der Bahngesellschaft wird erklärt, der Lokomotivführer des Güterzuges habe das Unglück verschuldet.

Beide Züge fuhren mit ziemlich großer Geschwindigkeit, als sich der Zusammenstoß ereignete. Der Tag war kaum angebrochen, und es war noch dunkel genug; überdies fand die Katastrophe in einem engen Durchstich statt. Keine der beiden Zug-Bemannungen wußte etwas von der Annäherung des anderen Zuges, bis die Züge schon beinahe an einander waren. Mit schrecklicher Wucht prallten sie zusammen, und die schlafenden Passagiere wurden nach allen Richtungen geschleudert! Im vorderen Kupee, das gepfropft voll von Passagieren war, gab es die meisten Todten!

Furchtbare Verwirrung entstand nach dem Zusammenstoß, und das Stöhnen der Verwundeten mischte sich mit dem Zischen des Dampfes, welcher aus den demolirten Lokomotiven entwich.

Es dauerte einige Zeit, bis nach Warrensburg Kunde von dem Unheil gesandt werden konnte. Hilfs-Züge mit Aerzten wurden so rasch, wie möglich, aus den umgebenden Orten abgesandt. Das Herausziehen der Leichen und der Verwundeten aus denTrümmern nahm geraume Zeit in Anspruch. Die Todten wurden in einem offenen Raum am Geleise entlang in Reihen gelegt, bis sie weggeschafft werden konnten, und für die Verletzten geschah alles Mögliche.

(Später:) Eine Telephon-Botschaft gibt die Zahl der Getödteten auf 23 an, wovon 17 augenblicklich ihren Tod gefunden haben. Die Zahl der Verletzten beträgt nahezu 30, und viele dieser liegen am Sterben!

(Mittag:) Die Zahl der Todten beträgt jetzt bereits 27, und außerdem sind noch 30 verletzt, darunter mehrere tödtlich!

Die Stelle, an welcher sich das Schreckliche ereignete, ist im Volke unter dem bezeichnenden Namen „Dead Man's Bend" bekannt.

Beide Lokomotivführer sowie beide Heizer retteten noch im letzten Augenblick ihr Leben durch Abspringen.

Folgendes ist eine vorläufige Liste von Todten:

Frau W. J. Darst und Sohn Gilbert (12 Jahre), Dexter, Kansas.
W. H. Allen und zwei Söhne (Bird und Francis), Pittsburg, Kas.
Dorothy Greer, Pennsboro, Mo.
L. F. Bures, Bernard, Mo.
Carl Reed, Bernard, Mo.
Gertrude Loud, Berard, Mo.
Dich Ream, Bernard, Mo.
Addie Kane, Pittsburg, Kas.
G. A. Webber, Fountain, Pa.
Clarence Herrin, ——— Kas.
— —Sidel, Oberbremser des Güterzuges.

Der Güterzug war ein Extra-Zug.

Kansas City, Mo., 10 .Okt. Zu dem schrecklichen Unglück auf der Missouri-Pacificbahn ist noch zu bemerken:

Die Bemannung des Extra-Güterzuges hatte Weisung erhalten, denZug auf ein Seitengeleise zu bringen und den Personenzug vorüberfahren zu lassen. Die erste Abtheilung des Personenzuges war auch schon vorbeigefahren, als der Güterzug plötzlich vom Seitengeleise auf das Hauptgelise lief. Die Stelle, wo sich der Zusammenprall gegn 4 Uhr Morgens ereignete, ist nicht nur gewunden und eng, sondern auch abschüssig! Beide Züge fuhren zur Zeit mit Extra-Dampf, um den entgegengesetzten Hügel hinaufzukommen.

Der Andrang nach der Weltausstellungs-Stadt war in der jüngsten Zeit ein so starker gewesen, daß sämmtliche Bahngesellschaften viele Züge in zwei oder drei Abtheilungen laufen ließen. Der vorliegende Personenzug war Sonntag-Nacht von Wichita abgefahren und hatte unterwegs, wie das allgemein zu geschehen pflegt, noch mehr Kupees angehängt, das letzte derselben gegen 4 Uhr Morgens zu Pleasant Hill, ganz kurz vor der Katastrophe. Und alle diese Kupees waren dicht gefüllt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Hamburg von Hamburg; Columbia von Glasgow.
Hongkong: Coptic von San Franzisko, über Yokohama.
Antwerpen: Kroonland von New York.
Liverpool: Vancouver von Montreal; Ionian von Montreal; Umbria von New York.
Plymouth: Kaiser Wilhelm II., von New York nach Bremen.
New York: Finland von Antwerpen; Rhyndam von Rotterdam; Menominee von London.

Inland.

Der neue Generalpostmeister.

Nicht Cortelyou, sondern Wynne wird ernannt.

Washington, D. C., 10. Sept. Präsident Roosevelt hat die Ernennung von Robert J. Wynne, dem stellvertretenden General-Postmeister, zum ständigen Generalpostmeister bekannt gemacht.

Hotel-Brand.

Kolorado Springs, Kolo., 10. Okt. Das bekannte „Norris Hotel" zu Manitou ist heute früh um 1 Uhr niedergebrannt. Die Flammen verbreiteten sich auch nach dem „Barker Hotel" und anderenGebäuden, und es kostete einen schweren Kampf, sie unter Kontrolle zu bringen. Doch wurde das letztgenannte Hotel gerettet. Aber noch zwei andere Gebäude brannten ab. Zu Schaden kam Niemand; alle Hotel-Gäste retteten sich zeitig.

Das Feuer war ursprünglich in einem Kuriositäten-Laden neben dem „Norris Hotel" ausgebrochen.

St. Louis, 10. Okt. Eine Feuersbrunst hat einenVergnügungsplatz unfern der Weltausstellungs-Anlagen vollständig zerstört. Sie verbreitete sich auch auf das Dach des „Forest Park Hotel", dessen 350 Gäste sich hastig retteten, und auf das Lebendvieh-Forum der Ausstellung selbst. Doch gelang es der Feuerwehr durch promptes Einschreiten, einen großen Brand zu verhüten.

Bundes-Obergericht eröffnet.

Washington, D. C., 10. Okt. Das Bundes-obergericht eröffnete seinen Oktober-Termin. Die erste Sitzung dauerte aber nur vier Minuten, und dann folgte die übliche Vertagung, um dem Präsidenten der Ver. Staaten die übliche Achtung des Gerichtshofes zu zollen.

Vierzehn Anwälte wurden in der Morgen-Sitzung zur Praxis vor diesem Gerichtshof zugelassen.

Im Lauf des Dienstags wird die Registrade der verschiedenen Fälle aufgerufen.

Aus Furcht vor Verleumdungs-Klage.

New York, 10. Okt. Frank De Peyster Hall, Mitglied mehrer hervorragender Klubs, hat heute Selbstmord durch Erschießen begangen. Ein Prozeß, welchen zwei andere Klubmitglieder wegen angeblicher Verleumdung gegen ihn angestrengt hatten, unter Forderung von $100,000 Schadenersatz, sollte heute im Gericht zur Verhandlung kommen.

Jener Kohlenfahrer-Streik.

Cincinnati, 10. Okt. Der Ausstand der Kohlenfahrer dauert fort. DasExekutiv-Komite des Arbeitgeber-Verbandes hat beschlossen, die Kohlenhändler bis auf's Aeußerste zu unterstützen und nöthigenfalls $100,000 aufzubringen, um den Streik zu brechen.

Im Interesse der Wagner-Spiele.

München, 10. Okt. Die starkeBetheiligung der Amerikaner an den Wagner-Festspielen auch in München hat die Geschäftsleitung veranlaßt, schon jetzt mit der Propaganda für die nächstjährigen Festspiele in den Ver. Staaten beginnen zu lassen. Zu diesem Behuf wurde der Geschäftsvertreter Schenker nach St. Louis gesandt; derselbe wird nicht nur Reklame machen, sondern sogar schon den Vorverkauf von Billetten betreiben.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Dover: Pennsylvania, von Hamburg nach New York.
Am Lizard vorbei: Noordam, von Boulogne und Rotterdam nach New York.
Antwerpen: Vaderland nach New York.
Liverpool: Lucania nach New York.
Southampton: New York nach New York.

Turnverein klagt.

Der „Garfield" fordert $5000 Schadenersatz von seinem Hauswirth.

Im Namen des Turnvereins „Garfield" hat heute dessenPräsident Chas. J. Frank eine auf $5000 lautende Schadenersatzklage gegen Henry Vocke, den Eigenthümer des Gebäudes angestrengt, in welchem der Turnverein Garfield seine Halle hat. Wie in der Klageschrift angeführt wird, ließ Vocke am letzten Freitag einen großen Theil der Turngeräthe u.s.w. auf die Straße schaffen, den Rest des Eigenthums des Vereins ließ er einschließen und bewachen. Vocke hatte angeblich einen Käufer für das Gebäude gefunden, der es übernommen hätte, falls der Turnverein ausgezogen wäre. Dieser hat jedoch einenMiethskontrakt abgeschlossen und bezeigte durchaus keine Lust, sich trotz seines guten Rechtes auf die Straße setzen zu lassen. Als Vocke nun die in der Klageschrift angeführten Zwangsmaßregeln ergriff, beschloß der 175 Mitglieder zählende Verein die Hilfe der Gerichte anzurufen.

Kurz und Neu.

* Mittwoch Nachmittag von 2 bis 5 Uhr findet der jährliche Empfang im Heim der Freundlosen, —51. Straße und Vincennes Ave., statt. Der Kindergarten wird zur Zeit in Thätigkeit sein, und die Anstaltsschule wird eine Unterhaltung veranstalten. Das Publikum ist eingeladen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Bremen: Main, nach New York und Baltimore.

Wenig Leben.

Noch immer kein rechter Zug in der Wahlkampagne.

Es fehlt am wichtigsten.

Mayor Harrison nach dem Osten gereist. — C. S. Darrow bei der „Volkspartei" zu Gaste. — Republikaner veranstalten heute 1256 Organisat ons-Versammlungen.

Rechtes Leben will noch immer nicht in die Wahlkampagne kommen. Im hiesigen Zweigbureau des republikanischen Hauptquartiers herrscht feierliche Ruhe. Dieselbe soll zwar den Eindruck der Würdigkeit machen, ist aber darauf zurückzuführen, daß es der nationalen Parteileitung thatsächlich an Mitteln gebricht, um den Parteiorganisationen hier am Ort, im Staate Illinois und im Westen überhaupt die ruhmreichen Redner der Partei unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, und daß die Staats-Organisationen ebensowenig Mittel haben, um für die Dienste dieser Berühmtheiten zu zahlen. Im republikanischen Staats-Hauptquartiere treffen neuerdings zahlreiche Ackerbürger aus dem Innern des Staates ein, welche ängstlich fragen, weshalb denn die Kampagne noch immer nicht in Zug kommen wolle.

Man verweist sie auf die Schreibmaschinistinnen des Bureaus, welche unaufhörlich mit der Kopierung von Brandbriefen beschäftigt sind, die aber bisher großentheils entweder unbeantwortet geblieben sind, oder doch nicht in dem Sinne gefruchtet haben, in welchem sie hätten wirken sollen. „Es ist kein Geld in Bänken", heißt es bedauernd, und derKredit ist bereits so ziemlich erschöpft. „Im Uebrigen, fügte Herr Vail heute einem der verstörten Besucher gegenüber tröstend hinzu, „steht es auf der anderen Seite des Hauses um keinHaar besser, und da ein politischer Landrutsch nach jener anderen Seite heuer nicht befürchtet zu werden braucht, so brauchen wir uns, was Illinois anbetrifft, über den Ausfall der Wahl keinerlei Besorgnissen hinzugeben."

Im demokratischen County-Hauptquartier lief man heute ziemlich aufgeregt durcheinander. Das Ergebniß der Registrirung von vorgestern — in den republikanischen Wards stark, in den demokratischen schwach — läßt die Parteiführer Schlimmes befürchten, und man möchte nun gern irgend etwas thun, um die Sachlage zu ändern, man weiß aber nicht, was zu diesem Ende geschehen könnte. Dazu kommt noch, daß wegen der Abreise des Mayors nach dem Osten die Eröffnung der Rede-Kampagne, welche von gestern auf morgen verschoben worden war, noch weiter hat hinausgeschoben werden müssen. Heute Nachmittag findet im Hauptquartier eine Versammlung des Ausschusses statt, welcher die Wahlkampagne in den Landbezirken des County führen soll, auch ist ein Komite beisammen, welchem die Aufgabe zugewiesen worden ist, „junge Geschäftsleute" in demokratischeWahlklubs zu organisiren. Beide Ausschüsse verlangen von der Parteikasse Geld, doch kann man ihnen vorerst nur die Rückerstattung „unbedingt nothwendiger Auslagen" garantiren.

Im demokratischen Staats-Hauptquartier ist man zwar emsig mit der Verpackung und dem Versandt von „Wahlliteratur" beschäftigt, doch baut man offenbar keine besondere Hoffnungen auf die Wirkung, welche dieselbe bei den Empfängern ausüben wird, sondern besorgt die Arbeit nur, weil sie nun doch einmal zu der politischen Kriegführung gehört. Mit Kopfschütteln wurde in diesem Quartier die Kunde aufgenommen, daß Herr Clarence S. Darrow, der als Delegat auf dem Nationalkonvent in St.Louis gewesen ist und dort eine der Nominationsreden im Interesse des Herrn Wm. R. Hearst gehalten hat, heute Abend den Vorsitz in der Versammlung führen wird, die im Princeß Rink an der W. Madison Straße abgehalten wird, um die Sache der „Volkspartei" zu fördern. Vorher hatte verlautet, daß Herr Darrow während dieser Kampagne Wahlreden für Debs halten werde. Bekannten gegenüber soll er geäußert haben, er würde für Debs stimmen, betrachte aber den „Populismus" als eine Art von Raststation zum Sozialismus und sehe deshalb nicht ein, weshalb er nicht im Vorbeigehen ein Weilchen bei derselben Halt machen solle.

* * *

Wie ein Blick auf das Ergebniß der vorgestrigen Registrirung zeigt, ist die Zahl der eingeschriebenen Wähler in denWards, von welchen man weiß, daß in ihnen das republikanische Element überwiegt, bisher weit größer, als in den Wards mit demokratischen Wählermehrheiten. Im demokratischen Hauptquartier, wo man bisher ziemlich fest auf einen Sieg in Cook County gerechnet hatte, ist man durch diesen Umstand in eine recht nachdenkliche Stimmung versetzt worden. Auf republikanischer Seite aber hegt man nunmehr Vertrauen, daß die Wahl auch im County zugunsten der Republikaner ausfallen werde. Zur Erreichung dieses Zweckes soll von nun mit aller Kraft gearbeitet werden.

Für heute Abend sind in sämmtlichen 1256 Stimmbezirken der Stadt von der Parteileitung Organisations-Versammlungen vorbereitet worden, in welchen man Freiwillige zu gewinnen sucht, welche bis zum und am 18. Oktober zu bewirken suchen sollen, daß Niemand, von dem eine Stimme für die republikanischen Kandidaten zu erwarten ist, sich registriren zu lassen verabsäumt. Auch will man versuchen, daß alle Bürger, welche sich mehr oder weniger der republikanischen Partei zuneigen, sich der Parteiorganisation angliedern und sich in deren Interesse bethätigen.— Auf demokratischer Seite will man versuchen, vor dem zweiten Registrirungstage an Agitationsthätigkeit nachzuholen, was bisher versäumt worden ist, doch läßt es sich nicht bestreiten, daß sich in weiteren Kreisen der Partei kein rechter Eifer für die Sache derselben bemerklich macht.

Der Marquette-Klub ließ heute zum ersten Male — in der zu diesem Zwecke von ihm gemietheten Ruine des Orpheon-Theaters—in der Mittagsstunde für die Wahl agitiren. Als Redner trat bei dieser Gelegenheit Herr Henry S. Boutell auf, der Kongreß-Abgeordnete des 9. Bezirks.

Heute Abend tritt — im Princeß-Rink an der W. Madison, nahe Loomis Str.—Herr Thomas E. Watson, Präsidentschafts-Kandidat der Volkspartei, als Redner auf. Man darf von ihm erwarten, daß er an seinem republikanischen und besonders an seinem demokratischen Gegenkandidaten kein gutes Haar lassen werde.

Wie man's nun schon seit dreißig Jahren und länger gewohnt ist, hat sich auch in der diesjährigen Präsidentschafts-Kampagne ein „Arbeiter-Ausschuß" gebildet, welcher mit besonderem Hinweis auf die angeblichen Segnungen des Schutzzolles und die Unentbehrlichkeit desselben in die Lohnarbeiter dringt, bei der kommenden Wahl doch ja dafür einzutreten, daß die republikanische Partei am Ruder bleibt. Der besagte Ausschuß versendet gegenwärtig an sämmtliche Gewerkschaften des Landes ein Pamphlet, in welchem die „Gründe" zusammengestellt sind, aus welchen die Erwählung des Herrn Roosevelt im Arbeiterinteresse geboten erscheint.

Der Zentralverband der Baumaterialarbeiter hat für morgen, Dienstag, Abend eine Sondersitzung einberufen, in welcher die Körperschaft Stellung nehmen will zu den verschiedenen Richterkandidaten, welche für die bevorstehende Wahl im Felde sind. Die Absicht der Einberufer dieser Versammlung geht darin, eine Liste derjenigen Richterkandidaten zusammenzustellen, deren Erwählung vermeintlich im Interesse der Lohnarbeiter liegen würde, und den Arbeitern dann zu empfehlen, für diese Kandidaten zu stimmen.

Sterblichkeits-Statistik.

Wieder ein Rückgang in der Rate zu verzeichnen.

Siebzehn Todesfälle weniger, als in der ersten Woche des Oktober vorigen Jahres und sechsundfünfzig weniger, als in der letzten Woche des verflossenen Monats sind in voriger Woche auf dem Gesundheitsamt zur Meldung gebracht worden. Man weiß nun aber nicht genau, ob in diese Tabelle die Todten vom Freitag (mit Freitag schließt die Woche des Statistikers ab) mitgezählt worden sind, oder nicht, denn am Freitag hat ja der Statistiker nicht gearbeitet. Auf alle Fälle hat dieser pflichttreue Beamte die Sterblichkeitsrate auf Grund der 410 Fälle berechnet, welche ihm zur Hand waren. Er hat dabei, per Jahr und je Tausend Köpfe der Bevölkerung, 11.10 herausbekommen, eine Ziffer, die niedriger ist, als der älteste Einwohner sich erinnern kann, es erlebt zu haben. Nachstehend folgt die vollständige vergleichende Tabelle mit den näheren Angaben über Gesammtzahl der Sterbefälle, sowie deren Vertheilung auf Geschlechter, Altersklassen und Todesursachen:

	8. Okt. 1904.	1. Okt. 1904.	10. Okt. 1903.
Gesammtzahl der Todesfälle	410	476	427
Jährliche Sterblichkeitsrate, per 100	11.10	12.61	11.88
Nach Geschlechtern:			
Männlich	229	276	228
Weiblich	181	200	199
Nach Altersklassen:			
Unter 1 Jahr	102	123	81
Zwischen 1 und 5 Jahren	39	30	50
Ueber 60 Jahre	67	96	102
Haupt Todesursachen:			
Eingeweidekrankheiten	62	82	46
Schlagfluß	7	15	10
Bright'sche Nierenkrankheiten	26	29	25
Luftröhren-Entzündung	6	10	8
Schwindsucht	49	44	49
Krebs	25	16	19
Krämpfe	9	14	10
Diphtherie	6	5	16
Herzkrankheiten	30	35	32
Nervenkrankheiten	20	16	19
Lungen-Entzündung	27	40	37
Typhus	11	9	5
Blattern	0	2	0
Scharlachfieber	0	1	5
Selbstmord	8	7	5
Unfälle und Gewaltthaten	22	35	37
Keuchhusten	3	1	0
Alle anderen Ursachen	99	115	104

* Anton Quinette, ein Zigarrenmacher, fiel am Samstag die Treppe seiner in Waukesha, Wis., gelegenen Wohnung hinab. Nasenbluten stellte sich ein, dem er heute im Alexianer-Hospital erlegen ist.

* Ein von Charles Merel, Nr. 748 Spaulding Ave., gelenktes Fuhrwerk stieß heute an Peoria Str. mit einem Straßenbahnwagen der MadisonStr.-Linie zusammen. Der Rosselenker sauste auf das Pflaster und erlitt schwere Verletzungen. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Nasses Grab.

Kaum eine halbe Meile vom Ufer entfernt sank eine Jacht.

Drei Personen ertrunken.

Der 16jährige Harry Gray gerettet. — Fast erstarrt heute Morgen entdeckt. — Liegt in kritischem Zustande im St. Lukas-Hospital darnieder.

Kaum eine Meile vom Ufer am Fuße von Randolph Straße entfernt, sank gestern Abend im Michigan-See eine Jacht, in der sich vier Personen befanden. Drei der Passagiere fanden ein nasses Grab; der Ueberlebende ist der 16jährige Harry Gray, Nr. 4745 Calumet Ave. Er wurde heute früh, fast erstarrt und einer Ohnmacht nahe, an der Spitze des aus dem Wasser ragenden Mastes der Jacht festgeklemmt, von der Mannschaft des Leuchtthurm-Dampfers entdeckt und ans Ufer gebracht. Ihm schwanden die Sinne, ehe er die Namen seiner unglücklichen Begleiter angeben konnte. Zur Zeit liegt er in besorgnißerregendem Zustande im St. Lukas Hospital darnieder.

Die Ertrunkenen sind:

Nellie Gray, 24 Jahre alt, Nr. 4745 Calumet Ave.; Schwester des Geretteten.

Walter Kennedy, 21 Jahre alt, Clerk im Auskunftsbureau im Union-Bahnhof.

Donald Campbell, ebenfalls dort beschäftigt.

Der Gerettete, der einzige Sohn der zur Zeit besuchsweise in Nebraska weilenden Wittwe Emma Gray, ist in der Passagier-Abtheilung der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn beschäftigt. Eine ältere Schwester, welche die Wirthschaft führt, war heute früh schon ausgegangen, ehe sie vom Tode der Schwester in Kenntniß gesetzt werden konnte.

Die erwähnten vier Personen unternahmen gestern Nachmittag um fünf Uhr die Ausfahrt. Im Nebel stieß die Jacht, wie man glaubt, mit irgend einem Hinderniß zusammen. Sie wurde leck, füllte sich schnell mit Wasser und sank, ehe das Ufer erreicht werden konnte. Die Hilferufe der auf dem Fahrzeug befindlichen Personen verhallten ungehört; im Nebel konnte ihre Nothlage vom Ufer aus nicht gesehen werden.

Gegen acht Uhr Abends schlugen die Wogen über dem Rumpf des Schiffes zusammen, dessen Mastspitze aus dem Wasser ragte. Harry klammerte sich an diese an und hielt in seiner entsetzlichen Lage fast zwölf Stunden aus, ehe er entdeckt und gerettet wurde.

Im Hospital erholte sich der Jüngling bald und gab eine kurze Schilderung der Tragödie auf dem Wasser und nannte auch die Namen der Ertrunkenen.

Kennedy und Campbell waren die Eigenthümer der Jacht, die sie vor Kurzem erstanden hatten. Sie galten für sachverständige Jachtfahrer.

GraysAngaben gemäß versuchten die jungen Leute, als das Boot sank, mit seiner Schwester schwimmend das Ufer zu erreichen. Er ist überzeugt, daß alle Drei ertrunken sind.

Die Jacht wurde von der Lebensrettungsmannschaft gehoben.

Nach den Leichen der Ertrunkenen wird gesucht.

Lebendig verbrüht.

Schreckliches Schicksal einesLokomotivheizers

Der 7249 Jackson Park Ave. wohnende Lokomotivheizer ThomasMarrs fand heute früh auf schreckliche Weise den Tod. Der Meßautomat, welcher den Wassergehalt in dem Dampfkessel der Rangirmaschine anzeigt, auf welcher Marrs Dienst that, funktionirte nicht, vermuthlich weil die Speiseröhre des Kessels durch feste Stoffe im Wasser verstopft war, und in der Gegend der 98. Str. erfolgte eine Explosion. Marrs wurde gegen den Tender der Lokomotive geschleudert und von dem ausströmenden Dampf am Kopf und an der Brust dermaßen verbrüht, daß er kurz darauf, ohne wieder zu sich gekommen zu sein, im Hospital der Illinois Steel Co. in South Chicago verschied. DerLokomotivführer Philipp C. Lucas, 8037 Manistee Ave., rettete sich durch Abspringen. Sobald der Dampf sich verzogen hatte, sah er seinen Kameraden blutend und furchtbar entstellt am Boden liegen. Die zum Theil zerstörte Lokomotive gehörte der Lake Shore and Michigan Southern-Bahn.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer, heute Abend und Dienstag im Allgemeinen schön; kühler. Lebhafter Westwind, der nach Nordwesten umspringt.

Illinois und Indiana: Regenschauer heute Nachmittag, möglicher Weise auch heute Abend, morgen schön; kühler. Lebhafter Südwestwind, der nachNordwesten umspringt.

Nieder-Michigan: Regenschauer heute Abend, morgen schön; kühler. Lebhafter Westwind, der nach Nordwesten umspringt.

Wiskonsin: Theilweise bewölkt und kühler heute Abend, Regenschauer im östlichen Theil; morgen schön und kühler im südöstlichen Theil. Lebhafter Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 76 Grad, Nachts 12 Uhr 70 Grad, Morgens 6 Uhr 60 Grad, Mittags 12 Uhr 77 Grad.

Leset die „Sonntagpost".

Die gelbe Rose.

Ein Pußtenroman von Maurus Jokai.

(15. Fortsetzung.)

„Schlaf noch nicht.... auch ich schlaf' noch nicht.... Es wird eine Zeit kommen, wo wir Beide einen langen Schlaf schlafen werden.... Bis dahin bleiben wir beisammen.... Dein Herr wird sich nie mehr von Dir trennen. Nein, nicht einmal, wenn man mir ein so großes Stück Geld anböte, wie Du selber bist.... Du mein einziges, treues Thier.... glaubst Du, ich wisse nicht, wie Du dem Doktor geholfen hast, mich aufzuheben, als ich wie ein Aas draußen auf der Pußta lag und die Adler schon hungrig über mir kreischten.... Mit den Zähnen hast Du meine Kleider angepackt und mich so aufgehoben. So, nicht wahr? Weißt Du noch? Du mein gutes Thier.... Fürchte Dich nicht, nie gehen wir mehr über die Hortobágyer Brücke; nie kehren wir mehr in die Hortobágyer Csárda ein. Hier schwör' ich's, unter dem gestirnten Himmel, daß ich nie mehr — nein — nein — nie mehr jene Schwelle übertrete, wo das falsche Mädchen wohnt.... Und nie sollen diese Sterne mir mehr leuchten, wenn ich diesen meinen Schwur je breche."

Bei diesem feierlichen Schwur erhob sich das Roß auf die Vorderfüße und blieb, wie die Hunde es zu thun pflegen, auf den Hinterbeinen sitzen.

„Fürchte nichts, wir werden nicht hier sterben, fuhr der Csikós fort. „Wir werden nicht ewig auf dieser Wiese herumirren. Als ich noch ein kleiner Bursch' war, hab' ich schöne dreifarbige Fahnen flattern und schlanke Husaren ihnen nachsprengen gesehen.... die hab' ich beneidet.... Und dann hab' ich schlanke Husaren an klaffenden Wunden hinsinken gesehen und hab's gesehen, wie die bunten Fahnen in dem Koth geschleift worden sind.... Sei still, es wird nicht immer so bleiben.... es kommt ein Tag, da werden wir die alte Fahne vom Boden herunter nehmen, und dann sprengen wir junge, schmucke Husaren der Fahne nach und zerschmettern die Köpfe der bösen Kosaken. Und dann kommst Du mit mir, nicht wahr, mein braves Rößlein und folgst dem Trommelwirbel in die Schlacht?"

Und als hörte es schon die Kriegstrompete klingen, sprang das feurige Roß empor und stampfte den Rasen mit den nervigen Hufen, sträubte die langhaarige Mähne, hob den Kopf in die Höhe und wieherte hell in die Nacht hinaus. Und gleich den Feldwachposten, die einander zurufen, geben alle Rosse der weiten Pußta den Gruß zurück.

„Dort werden wir der Sache ein Ende machen. Dort wird unsere Bitterkeit geheilt werden, nicht mit Thränen. Nicht an dem vergifteten Becher eines treulosen Liebchens, nicht an ihren vergifteten Küssen, nein, durch's Schwert des Feindes werd' ich sterben. Und wenn ich dann todt auf dem blutigen Schlachtfeld liegen werde, dann bleibst Du bei mir und bewachst mich, bis meine Kameraden mich holen, um mich in ein ehrenvolles Grab zu legen."

Und als wollte er die Treue seines Pferdes auf die Probe stellen, that der Csikós, als wäre er todt, legte sich der Länge nach auf die Erde und streckte die Arme steif von sich.

Das Roß sah ihn eine Weile an; dann, als es sah, daß sein Herr sich nicht regt, näherte es sich ihm, spitzte die Ohren und begann ihn an den Schultern zu stoßen; als der Csikós auch jetzt noch kein Lebenszeichen von sich gab, begann es den starr Daliegenden im Galopp zu umkreisen. Da er auch auf das Hufgetrappel nicht aufwachte, stellte es sich neben ihn, ergriff den um des Burschen Nacken geschnallten Szür mit den Zähnen und begann daran zu zerren, bis der Csikós dem Scherz ein Ende machte und seine Arme um den Hals des klugen Thieres schlang.

„Du bist mein einziger treuer Kamerad."

Und das Roß lachte förmlich vor Freude; es entblößte sein Gebiß, als Zeichen seines Vergnügens, begann zu tanzen, zu springen und gebärdete sich wie ein übermüthiges kleines Füllen vor Entzücken darüber, daß es nur ein Scherz gewesen. Endlich warf es sich zur Erde und streckte sich auch starr aus. Jetzt wird es seinem Herrn mit gleicher Münze heimzahlen und sich auch todt stellen.

Vergebens sprach der Bursche zu ihm, vergebens schnalzte er mit der Zunge, das Roß regte sich nicht.

Dann legte der Csikós seinen Kopf auf den Hals des Pferdes, der weich und warm war wie ein Kissen. Das Roß hob das Haupt, aber als es sah, daß sein Herr schlief, hätte es sich bis zum Morgengrauen nicht geregt.

Selbst als es schon zu dämmern begann, wäre es noch regungslos liegen geblieben, wenn es nicht ein Geräusch vernommen hätte.

Jetzt jedoch weckte es mit lautem Schnauben seinen Herrn.

Der sprang rasch auf die Füße, und dann erhob sich auch das Pferd.

Es dämmerte schon; im Osten stieg goldig schimmernd der Tag empor.

In der nebligen Ferne wurde der Schatten eines Pferdes sichtbar. Aber Niemand saß darauf. Dies Pferd war es, dessen Nahen das kluge Roß gewittert.

Das ist ein verirrtes Pferd. Muß irgend einer Gulyáshürde entlaufen sein. Im Frühling überkommt diese einsamen Pferde ein eigenthümliches Gefühl; das einsame Leben im Gebiete der Rinder wird ihnen unerträglich, und wenn es ihnen gelingt, sich zu befreien, so rennen sie ihrer Spürnase nach bis zum nächstbesten Gestüt. Dort gerathen sie mit den eifersüchtig für ihre Stuten besorgten Gestütpferden aneinander, was gewöhnlich zu deren Schaden endet, da diese nicht beschlagen sind.

Drum muß der Csikós solche verlaufene Pferde einfangen.

Schnell zäumt er sein Pferd, wirft ihm den Sattel auf den Rücken, legt sich das Wurfseil zur Hand und sprengt dem herrenlosen Roß entgegen.

Aber es bedurfte keiner Schlinge, um es zu fangen. Als es näher kam, sprengte es dem Csikós entgegen und stieß ein freudiges Gewieher aus, das des Csikós Roß erwiderte. Gute Bekannte!

„Was für ein blaues Wunder ist das?" brummte der Roßhirt. „Der ist ja dem Hengst des Lacza Ferkó wie aus den Augen geschnitten. Und doch ist der jetzt schon in Mähren."

Aber noch größer war sein Staunen, als die Pferde einander zum freudigen Gruß in die Weichen schnappten.

„Das ist in der That Lacza Ferkós Hengst. Dort ist ja der Stempel auf seiner Stirne: L. F. S. Und zum weiteren Beweis seh' ich auch noch die Narbe auf seiner Stirn, die er als Füllen von einem Hufschlag bekommen."

Das Roß schleifte noch den Halfterriemen sammt dem Pflock mit sich, den es aus der Erde gerissen.

„He, Schimmel, wie bist denn Du in die Hortobágy zurückgekehrt, he?"

Das verlaufene Pferd ließ sich ruhig am Halfter ergreifen.

„Wie bist denn Du zurückgekommen? Wo ist denn Dein Herr?" fragte ihn der Csikós.

Aber das Pferd stand ihm nicht Rede. Das verstand ihn nicht. Was soll denn ein Pferd wissen, das in der Gesellschaft von Rindern aufgewachsen ist?

Der Csikós führte das eingefangene Pferd in die Einzäunung und schloß die Barriere.

Dann meldete er den Fall dem Gazda.

Und als die Sonne am Himmel emporgestiegen war, lichtete sich auch das Dunkel dieses Geheimnisses.

Aus der Richtung der Zámer Pußta kam keuchend der Talyigás gerannt. Sogar den Hut hatte er in der großen Eile aufzusetzen vergessen.

Er erkannte den Csikós schon von Weitem und lief geradeswegs auf ihn zu.

„'n guten Morgen, Sándor Bácsi! Ist unser Schimmel nicht dahergerannt?"

„Ja, da ist er. Wieso ist er losgekommen?"

„Er hat seinen närrischen Tag. Die ganze Zeit hat er gewiehert. Wie ich ihn hab' striegeln wollen, hat er mir beinah die Augen mit dem Schweif ausgeschlagen; bei Nacht hat er sich mit dem Halfter zugleich losgerissen; seitdem lauf' ich ihm nach."

„Und wo ist denn sein Herr hingerathen?"

„Der schläft noch, der ist sehr müd' geworden von der großen Strapaz."

„Von was für einer Strapaz?"

„Habt Ihr denn nicht gehört, was vorgestern geschehen ist? Bei der Theißfurt sind die Kühe, die der mährische Gutsbesitzer gekauft hat, toll geworden; auf einmal, hast Du's nicht gesehen! springen sie alle, alle, sammt dem Stier, aus dem Schleppschiff heraus und rennen geradeswegs zurück nach Haus; der Gulyás war nicht mehr imstande, sie zurückzutreiben."

„Also ist der Lacza Ferkó jetzt zu Haus?"

„Ja, aber es hat wenig gefehlt, so hätt' ihn der alte Gulyás todtgeschlagen. So hab' ich den noch nie fluchen und schimpfen gehört, wie damals, als auf einmal die ganze Heerde am Abend gerannt kommt und der Gulyás athemlos ihnen nach. Die Schaumflocken sind von seinem Pferd geflogen. Und dem Stier ist das Blut aus der Nase gelaufen. Na, da hat's Millionenschockdonnerwetter und Himmelsakrament Schwerenoth gegeben. Sogar den Stock hat der Gazda dreimal aufgehoben, daß er nur so durch die Luft pfiff; aber geschlagen hat er ihn doch nicht."

„Na, und was hat denn der Ferkó gesagt?"

„Er hat nur das gesagt, daß er nichts dafür könne, wenn das Vieh toll geworden sei. ‚Gewiß hast Du sie verhert, Du Galgenstrick,' antwortete darauf der Gazda. ‚Zu was hätt' ich das thun sollen?' ‚Weil Du erst toll geworden. Dir hat auch sicher die gelbe Rose einen Zaubertrank eingegeben, so wie dem Décsi Sándor.' — Und dann haben sie angefangen von Euch zu reden, aber was, weiß ich nicht. Denn wie sie gesehen haben, daß ich zuhör', da haben sie mich abgeohrfeigt und davongejagt. Das sei nichts für mich, haben sie gesagt.

„Ich weiß nicht, was zum Teufel das ist, diese gelbe Rose. Ich weiß nur so viel, daß, als vorigen Freitag davon die Rede war, daß man die Kühe forttreiben werde und der Ferkó Bácsi in die Hürde hineinging, sein Ränzel zu holen, so hat er aus dem Aermel seines Szür ein buntes Tuch hervorgezogen; darin war eine gelbe Rose, an der hat er lang gerochen, sogar an die Lippen hat er sie gedrückt; ich hab' gemeint, er wolle sie essen; dann hat er das Futter von seinem Hut herausgenommen und die gelbe Rose hineingesteckt. In der muß der Zauber drin gewesen sein."

Der Csikós schlug mit dem knotigen Ende seines Stockes so heftig auf eine im Wege stehende Königskerze, daß die Blüthendolde zu Boden fiel.

„Was hat Euch diese Königskerze gethan?"

Als ob der Schlag der gegolten hätte.

15 CENTS EACH; 2 FOR 25 CENTS
CLUETT, PEABODY & CO.,
MAKERS OF CLUETT AND MONARCH SHIRTS

„Na, und was wird denn jetzt geschehen?" fragte der Csikós den Hirtenjungen.

„Gestern sind auch die mährischen Treiber zu Fuß angerückt. Dann haben sie die Sache mit dem alten Gulyás hin und her besprochen. Jetzt werden sie die Kühe gegen Tisza-Füred treiben, und zwar mit den Kälbern zusammen. Von der Brücke werden sie doch nicht herunterspringen. Es heißt, die Kühe seien wegen der Kälber nach Haus gekommen. Aber der Lacza schmunzelt in den Schnurrbart.

„Und wird wieder der Lacza Ferkó mitgehen?"

„Wahrscheinlich, denn der Alte läßt ihm keine Ruhe. Aber der Gulyás will noch nicht zusammenpacken. Er sagt, die Rinder brauchen ein paar Tage, bis sie sich von dem weiten Weg ausgeschnauft haben; er selber schläft den ganzen Tag wie ein Stück Holz, 's ist aber auch kein Spaß, von der Polgárer Furt bis zur Zámer Hürde in einem Athem zu reiten. So hat ihm also der Gazda noch zwei Tage Zeit gegeben."

„Zwei? Gerade zwei! Das wird noch zu viel sein."

„Ich weiß nicht."

„Aber ich weiß. Oder es werden aus diesen zwei Ruhetagen noch mehr werden."

„Na, aber jetzt muß ich eilen. Sein Pferd soll zu Haus sein, bis er aufsteht. Denn wenn der Gazda den Gulyás verschimpft, dann läßt der Gulyás seinen Zorn an mir aus. Laßt mich aber erst einmal Gulyás werden, dann werd' ich ja auch meinen Talyigás haben, dem ich Kopfnüsse geben kann. Gott segne Euch, Sándor Bácsi!"

„Er hat mich schon gesegnet."

Der Hirtenjunge schwang sich auf das sattellose Roß, klammerte sich an die Mähne und begann mit den nackten Fersen die Weichen zu stampfen. Das Roß bezeigte aber gar keine Lust zum Weggehen; es drehte sich im Kreise herum und wollte immer wieder zu dem Gestüt zurück, bis endlich der Csikós sich des Jungen erbarmte, dem Pferde eins mit der Reitpeitsche versetzte und sie ihm dann ein-, zweimal tüchtig um die Ohren knallen ließ; darauf zog der Hengst den Kopf ein und sprengte mit wilden Sätzen in die Pußta hinaus, so daß der Hirtenjunge sich mit beiden Händen an der Mähne des Rosses festhalten mußte, um nicht abgeworfen zu werden.

Der Csikós war unterdessen mit sich in's Reine gekommen.

„Sag dem Lacza Ferkó, daß der Décsi Sándor ihn grüßen lasse," rief er dem fortsprengenden Burschen nach, aber der hörte die aufgetragene Botschaft schon kaum mehr.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Ferreol", Sensationsstück in vier Akten von Victorien Sardou.

Kommenden Sonntag: „Familie Schierke", Schwank von Gustav Kadelburg.

In der Nähe von Aix ist auf der Landstraße, in der unmittelbaren Nähe von dem Landsitz des Gerichtspräsidenten Boismartel ein Mord, anscheinend ein Raubmord begangen worden, und eine Kette von schwer wiegenden, scheinbar erdrückenden Umstandsbeweisen deutet auf den jungen Herrn von Egremont als Thäter hin. Dieser schuldete dem Ermordeten eine große Summe Geldes, welches derselbe ihm zu Wucherzinsen geliehen hatte. Er war am Tage vor dem Morde in der Wohnung seines Gläubigers gewesen, hatte denselben vergeblich um Stundung des am folgenden Tage fälligen Wechsels gebeten und war in großem Zorn und unter heftigen Drohungen von ihm geschieden. In der Brusttasche des Ermordeten wurde dessen Brieftasche vermißt, in welcher derselbe, wie man wußte, die Wechsel Egremonts bei sich führte. Am Morgen nach der That fand man die Brieftasche in einem nahen Wäldchen. Es fanden sich darin noch verschiedene Kassenscheine vor, aber die Wechsel Egremonts fehlten. Der Verdächtige ist dann gefangen gesetzt worden und wird nun nach einer Untersuchungshaft von mehrmonatiger Dauer prozessirt. Seine Sache steht schlecht, obgleich der Gerichtspräsident und der als öffentlicher Ankläger auftretende Hilfs-Staatsanwalt, mit der Familie Egremont befreundet und dem Angeklagten wohlgesinnt, demselben die Wohlthat jedes nur möglichen Zweifels angedeihen lassen möchten — aber es fehlt offenbar an Raum für einen solchen. Da kommt, am Tage vor der Schlußverhandlung — aus Algier, wohin ihn um ungefähr die Zeit des Mordes sein Dienst als Offizier gerufen — Ferreol von Meyran herbeigeeilt. Derselbe hat von der fürchterlichen Gefahr, in welcher sich sein Freund Egremont befindet, erst spät gelesen. Er ist von der Unschuld desselben felsenfest überzeugt, vermag aber nichts vorzubringen, was den so wohl begründeten Verdacht entkräften, bezw. auf einen Anderen ableiten könnte, denn sein Hinweis auf die Möglichkeit, daß der Feldhüter Martial, der Finder der Brieftasche, der wirkliche Verbrecher sein könnte, muß haltlos erscheinen, weil man keinen Grund kennt, der den Martial veranlaßt haben könnte, dem Gläubiger des Egremont an's Leben zu gehen. — Seinem Freunde Lavardin, dem Vertreter der Anklage, gegenüber ist Ferreol die Zunge gebunden. Bei einer Unterredung, welche er mit Frau Gilberte, der Gattin des Gerichts-Präsidenten, hat, zeigt es sich, daß er über die näheren Umstände der Mordthat weit besser unterrichtet ist, als die Herren vom Gericht sich's träumen lassen. Ferreol und Frau Boismartel sind Jugendgespielen gewesen. Sie liebten einander, konnten aber nicht heirathen, denn Gilberte wurde von ihren Eltern gezwungen, den Marquis von Boismartel zu ehelichen. Kurz vor der Abreise Ferreols nach Algier war es diesem gelungen, Gilberte zu bewegen, ihm nächtlicherweise ein Stelldichein in ihrem Kämmerlein zu gewähren. Für die Oeffentlichkeit am Tage abgereist, war Ferreol spät Abends von der nächsten Bahnstation zu Fuß zurückgekehrt und hatte sich in das Haus der Boismartels geschlichen. Aus dem erhofften Schäferstündchen ist aber nichts geworden. Das einzige Kind Gilbertes war plötzlich schwer erkrankt, und die besorgte Mutter dringt in ihren Liebhaber, sich schleunigst zu entfernen. Während er dieser Aufforderung Folge zu leisten im Begriff steht, wird Ferreol an einem offenen Fenster, zu dem er hinausspringen will, Augenzeuge des Mordes. Er erkennt in dem Mörder den Feldhüter Martial, darf aber nicht wagen, denselben zu verfolgen, weil er sonst Frau Gilberte in üble Nachrede bringen müßte. Er schlägt sich deshalb schleunigst in die Büsche, als er Menschen nahen hört, während er auf der Landstraße einen Blick auf den Ermordeten wirft. — Jetzt fragt es sich, was soll geschehen, um Egremont vor der Verurtheilung zu retten. Frau Gilberte gibt nach heftigem innerem Kampf ihre Einwilligung, daß Ferreol den Sachverhalt bekannt gibt, auf die Gefahr hin, sie bloszustellen; sie zieht aber diese Einwilligung zurück, als sie erfährt, daß dieselbe für sie wahrscheinlich nicht nur die Scheidung ihrer Ehe, sondern auch die Trennung von ihrem Kinde zur Folge haben würde. Ferreol sinnt auf einen Ausweg. Er läßt Martial kommen, sagt demselben die Schuld auf den Kopf zu und verlangt, daß der Mann sich schuldig bekenne. Martial indessen hat in der Mordnacht den Ferreol so gut gesehen, wie dieser ihn; er hat sich zusammengereimt, was denselben so spät nach der Boismartel'schen Besitzung geführt hat, ist sicher, daß Ferreol unter diesen Umständen ihn nicht zur Anzeige bringen werde und bezeigt durchaus keine Lust, ein Geständniß abzulegen. Es zeigt sich nun auch klar, was vorher nur vermuthet werden konnte, daß Martial zu der That insofern Ursache gehabt, als das Opfer derselben mit seiner leichtfertigen Frau angebandelt und dieselbe bewogen hatte, ihren Gatten zu verlassen. Ferreol bietet dem Martial nun schweres Geld; er möge sich flüchten und sich dann aus sicherer Ferne als Thäter bekennen. Martial will aber auch darauf nicht eingehen, denn er hofft auf eine Wiedervereinigung mit dem von ihm noch immer wahnsinnig geliebten Weibe, das er unvermeidlich verlieren müßte, wenn er außer Landes ginge. — Der verzweifelnde Ferreol nimmt nun seine Zuflucht zu einem anderen Mittel. Er erklärt in einer dienstlichen Zuschrift an den Staatsanwalt den inzwischen zu zwanzigjähriger Zuchthausstrafe verurtheilten Ferreol für unschuldig und bezeichnet sich selbst als den Thäter. Da er am Schluß seines Schreibens ankündigt, er stehe „im Begriff, sich selbst zu richten", so wird diese „Richtung" pünktlich verhindert, und man setzt Ferreol fest, allerdings nur der Form halber, denn Niemand glaubt, daß er wirklich der Mörder sei. Der Gerichts-Präsident und der Hilfs-Staatsanwalt stellten darauf ein Verhör mit Ferreol an und gewinnen immer mehr die Ueberzeugung, daß dieser ihnen etwas verheimlicht. Sie schreiten schließlich dazu, ihn mit Martial zu „konfrontiren". Als derselbe nun Ferreol im Gerichtszimmer erblickt, glaubt er, daß derselbe Anzeige gegen ihn erstattet habe. In der Wuth läßt er sich zu Widersprüchen hinreißen; schließlich bricht er zusammen und gesteht. Erst dann erfährt er, daß Ferreol nicht gegen ihn ausgesagt hat und nun will auch er edelmüthig sein und nicht verrathen, von wo aus Ferreol den Mord beobachtet hat. Aber beim Gerichtspräsidenten ist inzwischen ein Verdacht rege geworden. Er läßt seine Gattin rufen und ordnet deren Vernehmung an. Zunächst große Entrüstung, als es sich aber herausstellt, daß die gütige Vorsehung, indem sie das Kind erkranken ließ, die Mutter vor dem „Fall" bewahrt habe, da mildert sich der Zorn Boismartels. Noch aber scheint es, als ob ein Skandal unvermeidlich sei, denn bei der Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Egremont würden die Beziehungen zwischen Ferreol und Frau Gilberte aufgedeckt werden müssen. Da wird auch diese Schwierigkeit aus dem Wege geräumt, indem Martial im Gefängniß sich erwürgt und dadurch jedes weitere Gerichtsverfahren überflüssig macht. Das Strafurtheil gegen Egremont kann nun umgestoßen werden, und die Handlung des Stückes löst sich in Wohlgefallen auf.

* * *

In Vorstehendem hat man den Inhalt des gestern von der Wachsner'schen Gesellschaft in Powers' Theater zur Aufführung gebrachten „vieraktigen Sensationsstückes". Das dasselbe große Sensation gemacht hätte, läßt sich nicht eben behaupten. Als gewandter Praktiker hat Herr Sardou nicht unterlassen, dem kriminalistischen Ernst seiner Prozeßgeschichte eine Portion Komik beizumischen. Der „Geschworene Perissol" ist eine Prachtfigur, und Herr Friedrich Gros, der dieselbe gestern darzustellen hatte, ist seiner Aufgabe voll gerecht geworden, in so hohem Maße in der That, daß man behaupten darf, dieser Herr werde es mit der Zeit in der Gunst des Publikums ebenso weit bringen wie sein Vorgänger im Amt, der brave Bechtel. Auch Herr Marx als „Martial" bot eine wohldurchdachte und abgerundete Leistung, und an Frl. Marbach ließ sich, soweit das Spiel in Betracht kam, nichts aussetzen. Ueber den neuen Liebhaber, Herrn Burgarth, sich nach dessen Antrittsleistung von gestern ein Urtheil zu bilden, würde verfrüht sein. Er hatte keine besonders dankbare Rolle, und da ist es kein Wunder, wenn Jedermann meint, daß dieselbe „anders" und vor allem besser hätte gespielt werden müssen. Die Nebenrollen waren zum Theil gut, zum Theil aber nur sehr mittelmäßig besetzt, worunter der Gesammteindruck der Vorstellung nothwendig hat leiden müssen. — Der Besuch der Vorstellung war ein recht zahlreicher und würde wohl noch besser gewesen sein, wenn die drückende Schwüle, welche während des Tages geherrscht, nicht beeinträchtigend gewirkt hätte.

Für kommenden Sonntag zeigt nun die Direktion wieder etwas für lachlustige Leute an: „Familie Schierke", einen neuen Schwank von Gustav Kadelburg. Der Vorverkauf der Sitze beginnt, wie gewöhnlich, an der Theaterkasse bereits am Donnerstag.

Es ist nicht rathsam, auch nur einen Tag ohne Dr. Thomas' Eclectric Oil im Hause zu sein. Man kann nie sagen, wenn ein Unfall eintreten mag. momifr

Wieder bei Muttern.

Die Theilnehmer an der Feier des Chicago-Tages zurückgekehrt.

Nach dem St. Louiser und dem deutschen Tage, welcher 187,000 Besucher nach dem Weltausstellungsplatz brachte, war an der Zahl der Besucher der Chicago-Tag der größte. Nicht weniger als 163,317 Personen besuchten die Ausstellung an jenem Tage. Die Ziffer ist deshalb besonders bedeutend, weil die Zahl der auswärtigen Theilnehmer eine gewaltige war, während an den beiden anderen Haupttagen sich die Besucher vorwiegend aus Bewohnern von St. Louis und der näheren Umgegend rekrutirten. In der letzten Woche wurde die Ausstellung insgesammt von 860,945 Personen besucht, und seit ihrer Eröffnung von 13,576,456.

Die vielen Tausende von Chicagoern, welche zur Feier des Chicago-Tages nach der Stadt des heiligen Ludwig pilgerten, sind bis auf vereinzelte Nachzügler wieder „bei Muttern". Die billigen Rundfahrkarten zu $5 hatten nur bis Samstag Mitternacht Giltigkeit, und die Folge war ein riesiger Andrang zu den St. Louis spät Samstag Abends verlassenden Zügen. Die Heimkehrenden mußten in den gewöhnlichen Wagen schlafen, denn selbst wenn ihre Reisekarten für die Schlafwagen Giltigkeit hatten, so wäre nur eine verhältnißmäßig geringe Zahl im Stande gewesen, Betten zu bekommen; jeder Zug hatte mehrere Schlafwagen und in diesen war jeder Platz besetzt.

Der Ashland-Klub, welcher schon am Montag die Reise nach St. Louis angetreten hatte, traf als erster gestern Morgen wieder hier ein, und ihm folgten im Laufe des Nachmittags die Sonderzüge mit den übrigen Klubs, der Börse, den Stadtrathsmitgliedern, der Presse usw. Die Reisenden waren sammt und sonders des Lobes voll über die Großartigkeit der Weltausstellung, und einen besonders guten Eindruck haben sie von den Abtheilungen Deutschlands, der Wasserkunst am Abend und den Tiroler Alpen gewonnen.

Ueber den Tod hinaus.

Traurige Auftritte bei der Beerdigung von Minnie Harmening.

Die unglückliche Minnie Harmening hat endlich eine Ruhestatt gefunden, auf dem Mount Hope-Friedhofe, aber nicht in geweihter Erde. Im Vormittagsgottesdienst der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Plum Grove hatten gestern die Anwesenden einstimmig das Gesuch der schwer betroffenen Hinterbliebenen bewilligt, der Todten eine Ruhestatt auf jenem Friedhof einzuräumen, wenn auch nicht in geweihter Erde. Den Begräbniß-Gottesdienst im Hause auf der Farm bei Palatine hatte der Pastor Valentin Ziemer, den strengen Satzungen der lutherischen Kirche gemäß, auf ein einfaches Gebet beschränkt. Als trotz Einwandes des Geistlichen dann der Sargdeckel vom Leichenbestatter auf Wunsch der Eltern des Mädchens entfernt wurde, hatte der Prediger das Haus verlassen; auf dem Friedhofe sprach er nur die übliche Fürbitte für die Seele der Verstorbenen. Dann verließ er, als abermals der Sarg geöffnet wurde, sofort die Stätte des Friedens, während die zahlreichen Freunde der Familie und der Todten einen letzten Blick auf deren friedliche Züge warfen. Von den Gemeindemitgliedern war keines zu bewegen, als Bahrtuchträger zu dienen, und so erwiesen mehrere junge Leute, William Furnaus, Louis Luerstager, William Haverkampf, Henry Freeman, William Steinberg und John Goulverka, der Todten diesen letzten Liebesdienst. Fred. Johnston, ein Onkel von Minnie Harmening, welcher am lautesten die Mordtheorie verfochten hatte, blieb dem Begräbniß fern.

Ins Land der Schatten.

Die Pfeife im Mund, erhängt sich der Gärtner Eckburg. — Andere Lebensmüde.

Der Landschaftsgärtner John Eckburg, 1418 Ashland Ave., Evanston, hatte in den letzten Jahren zwei Schlaganfälle erlitten, und war infolge dessen nicht mehr so erwerbsfähig, wie früher. Das nagte an seinem Herzen, und gar häufig hatte er Anwandlungen von Trübsinn. Gestern Morgen war er, die Kaltpfeife im Munde, ruhelos umhergegangen, und als sein Töchterchen Agnes ihn zum Mittagessen rufen wollte, fand sie ihn an einem Balken im Holzstall hinter dem Hause erhängt auf. Die Pfeife hatte er noch im Munde. Dr. Geo. Barry's Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Eckburg war 53 Jahre alt. Einer seiner beiden Söhne ist Mitglied der Evanstoner Feuerwehr.

Der 32jährige Hermann J. Meyers, ein Insasse des Heims für Unheilbare, 53. Straße und Ellis Ave., machte seinem elenden Dasein gestern mit Karbolsäure ein Ende.

Mit Leuchtgas brachten sich in ihren Schlafzimmern um: Joseph Truckey, 8857 Mackinaw Ave., South Chicago, und der 19jährige Roy Pratt, 4348 Greenwood Ave. Letzteren fand seine Mutter, als sie ihn gestern wecken wollte.

Im County-Hospital ist der 43jährige Patrick St. Leger, früher Hausknecht in der Wirthschaft 117 N. Clark Str., der Schußwunde erlegen, welche er sich vor Monatsfrist unter einem Bürgersteig in selbstmörderischer Absicht beigebracht hatte.

Vermuthlich infolge von häuslichem Zwist versuchte sich gestern Frau Edith Miller in ihrer Wohnung, 1045 55. Place, den Hals abzuschneiden. Ihre Schwiegermutter schlug ihr das Rasirmesser aus der Hand, ehe sie ihren Zweck völlig erreicht hatte. Die bedauernswerthe Frau wird genesen.

Die Nemesis.

Der des Mordes zweimal überführte Polizist Moran im Armenhause.

Im Armenhause wurde heute Thomas Moran untergebracht; eine Jury, welche im Detentions-Hospital den Mann auf seinen Geisteszustand untersucht hatte, entschied, daß er nicht wahnsinnig sei, wie seine Frau behauptet hatte.

Moran war vor acht Jahren Polizist und that zusammen mit einem Landsmann, Healy, Dienst. Sie verhafteten einen Schweden und schossen ihn todt, weil er sich angeblich zur Wehr setzte. Die beiden Beamten wurden des Mordes angeklagt, und die Prozeßverhandlung ergab zur Genüge, daß für die Blutthat keinerlei Veranlassung vorlag und der Mann sich nicht zur Wehre gesetzt hatte. Infolge großen Einflusses wurden die Mörder nur zu Zuchthausstrafe verurtheilt, das Staatsobergericht stieß aber das Urtheil um, auch ein zweites auf je vier Jahre Zuchthaus, infolge von „Irrthümern". Die Angeklagten wurden dann unter je $5000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Moran verunglückte auf der Hochbahn und lag lange Zeit im Westseite-Hospital zwischen Leben und Tod. Nachdem er einigermaßen genesen war, brachte seine Frau ihn heim. Der Mann zeigte angeblich nun Symptome von Irrsinn; er soll derartige Tobsuchtsanfälle gehabt haben, daß die Frau ihn nach dem County-Hospital schaffen ließ, und von dort kam er nach dem Detentions-Hospital. Weil die Geschworenen aber keinen Grund für die Annahme fanden, daß er wirklich irrsinnig ist, so wurde er heute nach dem County-Armenhause gebracht, bis die Staatsanwaltschaft sich bewogen fühlt, ihn und Healy zum dritten Male zu prozessiren.

* In der Haltestelle der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn in Sheridan Park hielten gestern 85 Presbyterianer jener Gegend den ersten einer Reihe Gottesdienste ab. Dieselben wollen eine Gemeinde gründen und eine Kirche an der Ecke der Evanston Ave. und Sheridan Road bauen.

Dieses 56-Stück Thee-Service
FREI
weggegeben mit
MOTHER'S OATS

Wir haben gerade über 20,000 freie volle Größe Packete von Mother's Oats in Chicago und Umgegend weggegeben.

Jetzt werden wir Tausende von diesen hübschen Thee-Sets überall frei vertheilen an die Käufer von Mother's Oats.

Volle Einzelheiten, wie dieses und viele andere werthvolle Geschenke zu erhalten sind, sind auf dem Koupon in jedem Packet von Mother's Oats angegeben.

Alle Grocers verkaufen Mother's Oats.

Dieses Thee-Set ist von neuestem französischem Muster; sehr hübsch, schön dekorirt in neuen und anziehenden Farben-Entwürfen, mit Goldstreifen.

Die schmackhafteste und nahrhafteste aller Getreide-Speisen.

The Great Western Cereal Co. - Chicago.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Inland.

Watson's Annahmeschreiben.

Birmingham, Ala., 10. Okt. Jetzt hat auch Thomas E. Watson, der Präsidentschaftskandidat der Populisten, sein Nominations-Annahmeschreiben in die Welt gesandt. Dasselbe ist tüchtig lang ausgefallen und würde bei unverkürztem Abdruck mehr als 20 Spalten füllen! Der Haupt-Inhalt besteht aus Angriffen auf die beiden großen Parteien, hauptsächlich aber auf die demokratische und ihren Präsidentschafts-Kandidaten Parker. Er sagt, Herr Roosevelt sei wenigstens ein geradeaus gehender Republikaner, ein Mann von festen Ueberzeugungen, der dieselben auch kühn ausspreche, und gegen ihn sei ein anständiger Kampf möglich; auch suche Roosevelt keine Unterstützung unter falschen Vorspiegelungen und würde keine einzige Stimme wegschnappen, auf welche e r, Watson, als „Jeffersonianer" Anspruch habe. Dagegen sei Hr. Parker ohne Mannhaftigkeit, ein Schwächling, und seine Nominirung sei durch Betrug und Heuchelei gesichert worden. Zur Absendung des bekannten Gold-Telegramms an den St. Louiser demokratischen Nationalkonvent sei Hr. Parker von der „N. Y. World" gezwungen worden. In dieser Tonart geht es geraume Zeit weiter. Der Kandidat beklagt sich auch bitter über Wm. J. Bryan, weil er diesmal nicht auf seiner Seite sei.

Er greift sodann die Goldwährung und das Nationalbanken-System an und verlangt, daß das Transportationswesen den Korporationen weggenommen und dem Volk zurückgegeben werde. Sogar über die Zustände in anderen Ländern verbreitet sich das Schreiben.

Zum Schluß rühmt er seine eigene Thätigkeit, besonders im Kongreß, seine Unterstützung des Achtstunden-Gesetzes, seine leitende Rolle im Kampfe um die Durchsetzung betreffend Einführung der selbstthätigen Waggon-Kuppelungs-Apparate u. s. w. „Ich bedaure," fügte er hinzu, „daß meine Gelegenheiten für solche Arbeit so wenige waren. Republikaner und Demokraten vereinigten sich, daß ich nicht mehr als einen Termin im Kongreß sein konnte. Seitdem habe ich nichts thun können, als mit der Feder die Grundsätze zu befürworten, denen ich ergeben bin. Und gleichviel, welches die Ergebnisse der Wahl sein mögen, ich werde Genugthuung in dem Gefühl finden, daß ich recht gethan."

Ausland.

Die Erbfolge-Streitigkeiten.

In Lippe sowie auch in Oldenburg! — Verfahren gegen Oldenburger Minister eingestellt. — „Schwarze Hand" in Budapest.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 10. Okt. Der Streit um das Fürstenthum Lippe, welcher durch den Tod des Regenten Ernst, Grafen zur Lippe-Bisterfeld, wieder akut geworden ist, bildet noch immer das allgemeine Tagesgespräch und nimmt größere Dimensionen an. Die Erbfolge-Berechtigung des Grafen Leopold, des ältesten Sohnes des verstorbenen Graf-Regenten, wird bekanntlich vielfach angefochten, weil die Ehe seines Urgroßvaters mit der Modeste von Unruh und die seines Vaters mit der Gräfin von Wartensleben, der Tochter der Amerikanerin Mathilde Halbach-Bohlen (Grafen Ernst, mit Karolina, geb. Gräfin von Wartensleben), nicht ebenbürtig gewesen seien.

Nun erscheint außer der Schaumburgischen Fürstenlinie auch die zweite Grafenlinie, Lippe-Weißenfeld, als Bewerberin um den Thron von Lippe auf dem Plane. In der Kommission, in der die Erbfolge-Vorlagen schweben, herrscht übrigens die größte Uneinigkeit, und der Streit der rivalisirenden „Dynastien" um die Ebenbürtigkeit findet in den Kommissionsberathungen lauten Widerhall. Auch die Bevölkerung ist durch den unerquicklichen Streit in Mitleidenschaft gezogen worden. Die telegraphische Absage des Kaisers an den Grafen Leopold, die eine geharnischte Gegenerklärung des Staatsministers Gevekot im Lippe'schen Landtage zur Folge hatte, hat die, dem Hause Lippe-Biesterfeld ergebenen Unterthanen auf Tiefste erregt und ihrer Loyalität geben sie in Protestversammlungen gegen die Kaiserdepesche lauten Ausdruck.

(Siehe auch die betreffende Depesche auf der Innenseite!)

Der oldenburgische Landtag hat den, von der großherzoglichen Regierung vorgelegten Gesetzentwurf, durch welchen nach dem Abgange des Mannsstammes des Herzogs Peter Friedrich Ludwig die Erbfolge in der Landesregierung auf den Mannsstamm des (am 27. November 1885 verstorbenen) Herzogs Friedrich zu Schleswig-Holstein Sonderburg-Glücksburg übergeht, angenommen und den Protest des Herzogs Ernst Günther, des Bruders der deutschen Kaiserin, gegen die Regelung der Erbfolge in diesem Sinne verworfen. Herzog Ernst Günther hatte als Haupt des Augustenburgischen Hauses selber Erbrechte auf den Thron von Oldenburg geltend gemacht und in dem Staatsrechtslehrer Professor Rehm in Straßburg einen Verfechter seiner Ansprüche gefunden.

Das Strafverfahren wegen wissentlichen Meineids, welches der, wegen Beleidigung des Justizministers Ruhstrat bereits mit Gefängnißhaft bestrafte und vor Kurzem abermals verhaftete Redakteur Biermann von dem „Residenzboten" in Oldenburg gegen den genannten Minister anhängig gemacht hat, ist eingestellt worden. Biermann hatte die Behauptung aufgestellt, daß Ruhstrat noch in jüngster Zeit in öffentlichen Lokalen dem Hazardspiel gefröhnt habe, was dieser unter Eid in Abrede gestellt hatte. Infolge dieser Anschuldigung hatten selbst Kreise, die dem Minister freundlich gesinnt waren, eine vollständige Klarstellung der unsauberen Angelegenheit gefordert, freilich vergebens. Soweit die Gerichte in Betracht kommen, dürfte die Ruhstrat-Affäre durch die Einstellung des Verfahrens erledigt sein.

Wien, 10. Okt. Eine Erpresserbande, die sich den ominösen Namen „Schwarze Hand" beigelegt hat, beginnt in Budapest ihr Unwesen zu treiben und hat die ungarische Hauptstadt in die höchste Erregung versetzt. Dem Ingenieur Sandow und 40 anderen hervorragenden Mitgliedern der dortigen Gesellschaft sind mit „Schwarze Hand" unterzeichnete Erpressungsbriefe zugegangen, in denen sie mit dem Tode bedroht werden, falls sie die, ihnen abgeforderten Geldsummen nicht prompt erlegen.

Lippes Volk protestirt.

Detmold, 10. Okt. In Lage fand eine Volksversammlung statt, welcher etwa 1000 Unterthanen aus allen Theilen des Fürstenthums Lippe-Detmold beiwohnten, und dieselbe nahm eine Resolution an, welche alle Versuche, den Fürsten Leopold als Regenten anzufechten — einschließlich des bekannten Telegramms des Kaisers Wilhelm nach dem Ableben des Regenten Ernst — für einen ungerechtfertigten Angriff auf die Selbständigkeit und Selbstherrlichkeit von Lippe erklärt und den Landtag auffordert, fest für den Fürsten Leopold einzustehen. Um zu zeigen, daß die Reichstreue durch diesen Standpunkt nicht leidet, wurde zum Schluß Hochs auf Kaiser Wilhelm und den Fürsten Leopold ausgebracht.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Nördlich von Milwaukee strandete der kohlenbeladene Schraubendampfer „Wawatan".

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — St. Louis 0, Cincinnati 3; St. Louis 0, Cincinnati 1 (2. Spiel).

— Zu Fremont, O., wurden Frank Sting und Will. Miller, Heizer im Maschinenhaus der elektrischen Lake Shore-Bahn, zu Tode verbrüht.

— Ein Feuer in Columbus, O., zerstörte theilweise das große Geschäft der Columbus Dry Goods Co. und verursachte einen Verlust von $200,000.

— In Kansas City, Mo., lief ein Schnellzug der Missouri Pacific-Bahn in eine offene Weiche und stieß mit einem Güterzug zusammen. 14 Verletzte.

— Unter Betheiligung von etwa 25,000 Personen (darunter eine große Chicagoer Delegation unter Postmeister Coyne) wurde die Leiche des Generalpostmeisters Payne im Forest Home-Friedhof zu Milwaukee beerdigt.

— Der Advokat Hunter N. Swain in Houston, Texas, erschoß C. W. Jones, den Sekretär der Houston Fire and Marine Insurance Company, deren Präsident Vater des Mörders ist, aus unbekannter Veranlassung.

— Bei Houston, Tex., wurden in einem Streit über Familienangelegenheiten zwei Männer erschossen, Namens Hermann Ottmann und Ernst Schilling jr. Zwei andere wurden verwundet.

— Im St. Clair-Tunnel, welches unter dem St. Clair-Fluß von Port Huron, Mich., nach Sarnia, Kanada, führt, erstickten 6 Angestellte der Grand Trunk-Bahn durch Kohlengas, nachdem ein Kohlenzug entzwei gegangen war.

— Ein $100,000 Brand zerstörte Downey's Leihstall in Washington, D. K., und etwa 200 Kutschen, darunter auch die prachtvolle Equipage, welche Senator Fairbanks, der republikanische Vizepräsidentschafts-Kandidat, bei den Inaugurationsfeierlichkeiten zu benutzen gedachte.

— In Spring Valley, Ill., entgleiste ein elektrischer Straßenbahnwagen der Illinois Valley-Bahn an einer scharfen Biegung. Der Kondukteur brach das linke Bein, und der Motormann erlitt mehrere Rippenbrüche. 38 der 40 Passagiere wurden leicht verletzt.

— Am Chicago-Tag besuchten laut offizieller Mittheilung 163,317 Personen die St. Louiser Weltausstellung, am deutschen Tag aber 184,552. Im Ganzen hatten bis einschließlich zum Freitag der verflossenen Woche 13,376,456 Personen die Ausstellung besucht. (Damit ist also der Besuch am deutschen Tag noch nicht mitgerechnet.)

— Der Marine-Attache der russischen Botschaft in Washington, Butakow, bekam in seiner Sommerwohnung zu Black Rock, Konn., Streit mit seiner farbigen Wäscherin und behielt $9 von ihrem Lohn vorläufig zurück. Die Wäscherin schickte ihm den Sheriff auf den Hals. Butakow zahlte auch, machte aber den unwissenden Beamten auf seine diplomatische Ausnahmestellung aufmerksam und sagte, er werde dergleichen nie wieder dulden.

Ausland.

— Erzbischof Agius, päpstlicher Delegat für die Philippinen, reiste von Rom nach diesem Wirkungskreis ab. Er geht über die Ver. Staaten.

— Die Zarin-Wittwe von Rußland liegt in Kopenhagen krank darnieder, infolge ihrer Arbeit für das „Rothe Kreuz".

— Unter großem Zeremoniell wurde König Peter von Serbien gestern im Zichas gesalbt, während die Glocken läuteten. Er nahm dann auch an der Kommunion theil.

— Die heurige französische Wein-Ernte ist nach Quantität und Qualität sehr gut ausgefallen, besonders in der Champagne.

— In London starb der Schriftsteller und Journalist John Hollingshead, geb. 1827.

— Das italienische Kriegsministerium beorderte alle, auf Urlaub befindlichen Offiziere, sofort zu ihren Regimentern zurückzukehren, und will keinen Feiertags-Urlaub mehr bewilligen.

— Der amerikanische Botschafter in Rußland, McCormick, hatte in Berlin eine Unterredung mit dem japanischen Gesandten Inonje betreffs der Beförderung von Japanern aus Rußland nach Japan.

— Die Zahl der portugiesischen Truppen, die von den aufständischen Cuanahamas in Südwestafrika niedergemetzelt wurden, soll sogar größer sein, als bis jetzt gemeldet (also mehr als 500).

— Der italienische Frauenarzt Dr. Bossi erklärt, daß er an der Prinzeß Luise von Sachsen-Koburg-Gotha keine Spur von Irrsinn entdeckt, aber an ihrem Körper Zeichen roher Behandlung gefunden habe.

— Frl. Annie S. Peck, die bekannte amerikanische Bergsteigerin, erstieg den Huassan-Berg (Peru) in einer Höhe von 21,000 Fuß. Der Berg ist 22,050 Fuß hoch; sie wurde aber durch ungeheure Spalten und starken Schnee verhindert, den Gipfel zu erreichen.

— Der Fürstbischof von Askoli ersuchte den Papst Pius, seinen Einfluß zur Rückgabe der Decke aufzubieten, welche aus der Kathedrale in Askola gestohlen und an den amerikanischen Millionär J. P. Morgan verkauft wurde.

Jedermann kann von juckenden Hämorrhoiden befallen werden. Reich und Arm, Alt und Jung —schreckliche Schmerzen leiden sie. Nur ein sicheres Mittel. Doans Ointment. Absolut sicher, kann nicht versagen. momrte

Grobe Fahrlässigkeit.

Infolge eines Zusammenstoßes wurden 3 Personen schwer verletzt.

Opfer einer Kraftprobe.

Henry Peters fand ein tragisches Ende. — Frau Hayes' Unbesonnenheit hatte verhängnißvolle Folgen. — Brach die Knochen im Leibe. — Ueberfahren.

An der 31. Straße stieß heute Morgen gegen 7 Uhr ein mit Koffern beladenes Lastfuhrwerk der Anderson Transfer Co. mit einer Wentworth Ave.-Car zusammen. Der Lastwagen kippte um und wurde zertrümmert, die Pferde wurden zu Boden gerissen; die vordere Plattform der Car wurde arg beschädigt. Die Passagiere wurden unsanft durcheinander gerüttelt. Sie drängten in wilder Hast dem Ausgang zu. Bei dieser Gelegenheit wurden mehrere Frauen niedergetrampelt. Ihre Kleider und Hüte litten am meisten; sie selbst kamen mit geringfügigen Verletzungen davon. Mehrere Fahrgäste wurden auch durch Splitter der zertrümmerten Fensterscheiben leicht verletzt, setzten aber ohne fremde Hilfe die Fahrt fort.

Schwerer verletzt wurden nur:

Frank Ray, Nr. 5818 Lowe Ave., Kutscher des Lastwagens, sauste auf das Pflaster und erlitt schwere Wunden und Hautabschürfungen.

Thomas Fitzpatrick, Nr. 4205 5. Ave., Motorführer; Bruch des rechten Armes, Verletzungen am Kopfe und Hautabschürfungen am Körper.

Mark Avcord, Nr. 6846 Wentworth Ave.; Wunden und Hautabschürfungen.

Diese Verunglückten wurden in Ambulanzwagen nach ihren Wohnungen geschafft.

Wie verlautet, versuchte Ray dicht vor der nahenden Car die Straßenbahngeleise zu kreuzen. Der Motorführer Fitzpatrick bremste, doch glitten die Räder auf den feuchten Schienen unaufhaltsam vorwärts. Der Zusammenstoß war unvermeidlich. Er hatte eine beträchtliche Betriebsstörung auf der in Mitleidenschaft gezogenen Strecke im Gefolge.

Um eine Kraftprobe abzulegen, hob Harry Peters, Sohn des früheren Baukommissärs John Peters, in der Tanzhalle Nr. 1350 N. Clark Str. ein Faß Bier über seinen Kopf, glitt dann aber aus und schlug rücklings auf den Boden. Das Faß Bier fiel auf seine Stirn und er erlitt einen Schädelbruch, dem er im Alexianer Hospital erlegen ist.

Der Verstorbene war 24 Jahre alt. Er war seiner Bärenkraft wegen in der Nachbarschaft bekannt. Als in der Tanzhalle mehrere Männer bemerkten, daß Niemand im Stande sei, ein Faß Bier, das sie umringten, über seinen Kopf zu heben, erklärte Peters lächelnd: „Das ist Kinderspiel. Ich werde Ihnen zeigen, wie es gemacht wird!"

Er hatte das etwa 200 Pfund schwere Faß schon mehrere Zoll über den Kopf gehalten, als er plötzlich ausglitt. Polizist John O'Connell von der Bezirkswache in Summerdale wollte ihm beispringen. Es war zu spät. Der junge Mann lag mit zerschmettertem Schädel auf den Dielen. Er wurde sofort in einer Ambulanz nach dem Alexianer Hospital geschafft, starb aber dort bald nach seiner Einlieferung, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Ein südlich fahrender Straßenbahnwagen entging gestern Abend um Haaresbreite einem Zusammenstoß mit einem Personenzuge der Illinois Zentralbahn auf der 75. Str.-Kreuzung. Der Passagiere bemächtigte sich panischer Schrecken. Frau William Hayes, Nr. 7252 Langley Ave., die, ihren Säugling auf dem Arm, in der Nähe der Hinterthür stand, verlor den Kopf, sprang ab und gerieth unter die Räder des Zuges, von denen ihre Beine oberhalb der Knöchel zermalmt wurden, während ihr Kind einen Schädelbruch erlitt.

Mutter und Kind fanden Aufnahme im Lakeside Hospital. Dort starb das Kind bald nach seiner Einlieferung. Der Mutter mußte ein Fuß amputirt werden. Ihr Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Die übrigen Passagiere kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Die Car hatte vor der Kreuzung vorschriftsmäßig gehalten. Der Schaffner hatte die Strecke in Augenschein genommen und das Signal „Strecke frei" gegeben. Die Car befand sich mitten auf der Kreuzung, als der Zug heranbrauste. Der Kuhfänger der Lokomotive streifte noch die Car, der Zug hielt aber, nachdem die Frau und ihr Kind überfahren worden waren.

Christ. Mastorias, 40, und Peter Karetsihoi, 30 Jahre alt, kamen am Freitag Abend aus Kalifornien zum Besuch eines Verwandten, Jas. Karanibas, 674 63. Straße, nach hier und stiegen im Woodlawn-Hotel, 721 63. Str., ab. Gestern Morgen fand man sie erstickt in ihrem Zimmer. Sie hatten das Gas ausgeblasen.

Ein gewisser Peter O'Brien lehnte sich zu weit aus einem Fenster des 6. Stock des Palisade Hotels, Nr. 312 Clark Str., hinaus, verlor das Gleichgewicht und stürzte auf das Pflaster. Der Verunglückte brach den Schädel, beide Arme und Beine. Er liegt in hoffnungslosem Zustande im County-Hospital darnieder.

Nicholas Taftral, der vor mehreren Tagen durch das Oberlicht eines Kosthauses stürzte, in dem er als Koch beschäftigt war, ist den erlittenen Verletzungen erlegen.

Beim Greifspiel wurde der 12jährige Wm. McDonald, Nr. 307 63. Str., an 63. Str. und Wentworth Ave von einem elektrischen Straßenbahnwagen über den Haufen gefahren und lebensgefährlich verletzt.

Ein Buggy, in dem sich Peter Blum von Austin und Frl. Mary Vance von Oak Park befanden, stieß an Prairie Ave. mit einem Zuge der Chicago & Oak Park Elevated Railroad Company zusammen und wurde zertrümmert. Frl. Vance wurde etwa 20 Fuß durch die Luft geschleudert. Man befürchtet, daß sie mehrere Rippenbrüche erlitten hat.

Ein westlich fahrender Straßenbahnwagen der Madison Str.-Linie stieß gestern Abend mit einer Halsted Str.-Car zusammen. Letztere entgleiste. Die Passagiere beider Wagen wurden unsanft durcheinandergerüttelt, kamen aber mit dem bloßen Schrecken davon.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

100 „S. & H." Grüne Stamps frei

Doppelte Stamps den ganzen Tag frei

Die „S. & H." Grüne Trading Stamp ist die älteste und zuverlässigste Prämien-Offerte. Tausende haben sie nachgeahmt, aber Niemand hat es der Sperry & Hutchinson Grüne Trading Stamps gleich gemacht.

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE & VAN BUREN STREETS

„S. & H." Grüne Trading Stamps sind frei für Alle die hier kaufen, jeden Tag. Kosten Euch nichts und bringen Euch werthvolle Prämien.

Tausende von Leuten besuchen den Laden zum zweiten und dritten Mal, holen sich zwei und drei und manche ein halbes Dutzend Bücher, sie bringen ihre Freundinnen mit, die sich auch eins oder mehr Bücher geben lassen. Hunderte von Gesuchen sind von auswärts wohnenden Kunden gekommen, die letzte Woche nicht vorsprechen konnten, und da wir wünschen, daß Jeder so viele dieser freien Stamps erhält, als er wünscht, so ist die Fortsetzung dieser Offerte nur die Folge der allgemeinen Nachfrage. Wir heißen Euch willkommen, jeden Tag diese Woche so viele neue Bücher zu holen, wie Ihr wollt, jedes enthält 100 „S. & H." Grüne Stamps. Wenn Ihr sie bereits sammelt, bringt Eure theilweise gefüllten Bücher mit — so viele wie Ihr habt, und Ihr erhaltet 100 Grüne Stamps frei für jedes einzelne.

2 „S. & H." Grüne Stamps frei für jede 10c, die Ihr Dienstag ausgebt

Bezahlt nur 10.75 für diese 15.00 Coats

Hier sind jene $15 Winter Coats für Damen zu 10.75, welche am Dienstag eine Furore erzeugen werden. Wir beginnen einen Coat Verkauf, der alle vorherigen übertrifft. 1500 von den allerneuesten Mustern, erst fertiggestellt, hochmodern in jeder Weise, feinstes englisches Kersey, Covert, Montagnac Cheviot und alle die neuen Fancy Mixturen, 42 Zoll lang, ohne Kragen, Coat- oder Sturm-Kragen, neu faconnirte Aermel, loser Rücken mit Gürtel, manche mit eingelegten Kombination Sammet besetzten Manschetten und Kragen, Coats sind halb satingefüttert, Ihr habt die Auswahl von diesen $15-Werthen zu 10.75

Cheviot Touristen Coat Suit, in blau und schwarz, kragenlos, engpassend oder neuer loser Rücken, satingefüttert, in allen Größen, die regulären $15-Werthe— Eure Auswahl hier am Dienstag zu 10.75

Neue 3/4-Länge Touristen Coat Suits, vom feinsten reinwollenen Cheviot, voller lose eingelesener Rücken, mit Gürtel, neue Tucked Aermel mit Manschetten, satingefütterte Waists, voller Flaring Gored Skirt, doppelt Kilt Plaited, $25-Werthe zu 15.00

Cheviot Walking Skirts, mehrere ganz neue Modelle, gefertigt von schlichtem Herringbone oder Etamine Cheviot, von feinster Qualität, sieben oder neun Gore Flaring Facon, besetzt mit Seiten- oder Box-Plaits, ebenfalls mit Strap und Knöpfen besetzt, durchweg sehr schön gesteppt, perfekt passend, in allen Längen, zu 4.98

Cravenette Coats, eine neue spezielle Partie für Dienstag, gefertigt vom feinsten regendichten Herringbone Cloth, in Tan, Orford-grau und olivengrün, garantirt wasserdicht, das Muster ist das neue breite Schulter Modell, voller loser Rücken, mit separatem Gürtel, die Aermel haben Fancy Manschetten, in Größen von 34 bis 44, $15-Werth zu 7.95

Verkauf von Oefen und Haushalt-Artikeln zu äußerst niedrigen Preisen

Newport Stahl Ranges, gemacht von kaltgerollte Stahl, Duplex Rost für Kohlen oder Holz, ganz Nickel beschlagne, mit hohem Wärme-Closet zu 17.75

Muffler 4-Löcher Kochöfen, großer Square Top, und Fire Box 7.25

Erie Gas-Heizer, Gußstahl, Stahlblech Drum mit Star-Brenner 95c

6-zöll. Ofenröhren Collars 2c

Ofen Poker, eichener Griff, mit nickelplattirten Stahl Rods, gerade oder gebogen zu 4c

Feuerschaufel, ein Stück Stahl, lackirt 2c

15-zöll. lackirte Kohleneimer, extra schwer 12c

Ofen-Bürsten, große Sorte 8c

Oak Heiz-Ofen, f. Hart- u. Weichkohlen oder Holz, große Ausw. von Facons und Größen, aufw. von 3.25

Atlas Hot Blast Heiz-Ofen, brennen irgendwelches Brennmaterial, viele von schwerem Stahl, nickelplattirt 6.95

2-Löcher Laundry-Oefen, Nr. 8 Gr., große Feuer Box zu 2.25

Brot- und Kuchen-Boxes, gem. von Blech, lackirt und verziert, zu 27c

Zusammenlegbare Lunch Boxes — schweres Blech, lackirt 9c

Nickelplattirte Handtücher Bars f. Badezimmer 9c

Spark Guards, gem. von schwerem Draht, Tin plattirt, Wire Cloth ausgeschlagen 69c

Groceries zu diesen niedrigen Preisen

Swift's Cream Laundry Seife, 10 Stücke für 39c

Kettle Rendered Schmalz, 5 Pfund Pail zu 59c

Ganze gemischte Einmach-Gewürze, das Pfund zu 19c

Holländische Häringe, alles Milchner, 14 Pfd. Fäßchen 75c

Star Brand kondensirte Milch, 12 Büchsen für 1.00

Cideressig, Gallonenkrug 22c

P. & G. Lenoxseife, 10 Stücke 30c

Elastic oder Enamel-Stärke, 3 Packete 25c

Fels Naptha-Seife, 5 Stücke 25c

Maple City Hard Mapleseife, 10 St. 35c

Kris Kringle Laundryseife, 10 Stücke 28c

Wilbur's Frühstücks-Kakao, ½-Pfd.-Bü. 22c

Minute Jelly Crystals, 3 Packete 25c

Vorzügliches Backpulver, Pfd.-Bü. 19c

Sugar Loaf Sweet Wrinkled Erbsen, Büchse 13c

Burnett's Vanilla Extrakt, 2-Unzen-Flasche 25c

E. J. Erbsen oder Tomaten, 3 Büchsen 25c

Fancy Java u. Mokkakaffee, Pfund 25c

Rochelle Java- und Mokkakaffee, Pfd. 32c

Fancy Golden Santos Kaffee, 5 Pfund $1; Pfund 23c

Aunt Jemima Pfannkuchenmehl, 3 Packete 25c

Graham- oder Oatmeal-Crackers, 3 Packete 25c

California kernlose Rosinen, 4 Pfund für 25c

Feine kernlose Rosinen, gereinigte Korinthen, Pfd. 10c

Fancy Santa Clara Zwetschen, Pfd. 9c

Vermont Maple Zucker, Packet 15c

Gekochter Cider, Quart Flasche 25c

Morris & Co.'s Mince Meat, 3 Packete, zu 25c

Süße od. saure Pickles, 4 Gall.-Fl. 30c

Fancy Tafel-Sirup, Gallonen-Kanne 39c

Granulirtes gelbes Kornmehl, 10 Pfd 19c

Bestes Perlen Tapioca 5 Pfund 19c

French Market N.O. Molasses, ½ Gall. 45c

Fancy Japan Reis, 3 Pfund 15c

Belmont Maple Sirup, ½ Gall. 60c

Drei spezielle Werthe in Kleiderstoffen und Seide

Reinwollene importirte Crepe de Paris. Dies ist einer der begehrenswerthesten Stoffe für hübsche Kleider. Es ist so sheer und durchsichtig wie ein Voile, in Verbindung mit den hübschen Crinkled Crepe Geweben. Eine frühere Partie, die zu 79c verkauft wurde, hielt nicht lange an. Die Schattirungen umfassen eine volle Auswahl von dunklen und mittleren Farben, 42 bis 43 Zoll breit, und sie waren gemacht, um für $1 per Yard verkauft zu werden 59c

1.50 schwarzes Broadcloth zu 89c. Dieses Cloth ist 58 Zoll breit, mit einer Oberfläche, die beim Tragen die Farbe behält, prächtiger Glanz und positiv anderswo verkauft zu 1.50, welches der wirkliche Werth ist 89c

Schlichtes und fancy Moire Velour, passend für Waists und vollständige Kleider, in Promenaden- und Abend-Schattirungen, dies sind außerordentlich gute Werthe zu 85c, aber für diesen Spezial-Verkauf könnt Ihr die Auswahl treffen von einem prächtigen Sortiment von Schattirungen und Qualitäten zu 29c

Gardinen und Bettzeug

Muster-Paare Tapestry Portieren, Ottomans, Damast und Satin-Appretur, schöne Auswahl von Mustern, Paar 2.95

Couch-Bezüge, 60 bis 70 Zoll breit, in schwerem Tapestry, Persian Effekte, reguläre $5-Werthe, das Stück 2.75

Mercerized Tapestry Portieren, Corded und befranst, Self-Farben, wth. 6.50 Paar 4.75

Hochfeine Tapestry Portieren, Duplex, orient. und Self-Farben, reg. 10.50 Paar 7.50

Madras Cloth Comfortables, gefüllt mit bester weißer Watte, gerade was Ihr jetzt gebraucht, per Paar 1.75

Bett-Comfortables, gute Auswahl, große Sorte, auf beiden Seiten gemustert 1.15

Franz. Sateen Comfortables, 72 bei 80, gefüllt mit Watte, alle neuen Muster 2.25

7-Pfd. ganz Federkissen, bestes Ticking, Paar 1.50

Farbige Bettdecken — befranst 98c

10-4 reinwoll. gemischte Blankets, Paar 2.75

11-4 reinwoll. Blankets, grau, weiß, Paar 3.50

Wir dehnen unsere liberale Umtausch-Offerte auf eine Woche aus

Bringt so viele wie Ihr habt, gebt sie ab in den Special Coupon Buden auf dem dritten Floor, und wir nehmen sie in Tausch für „S. & H." Grüne Stamps.

United Cigar Stores Co. Coupons oder Zertifikate.

Pillsbury Vitos Coupons.
H. O. Trade Marks.
Force Trade Marks.
B. T. Babbitt's Soap Wrappers.
Procter & Gamble's Blue Ribbon Soap Wrappers.
Lekko Crescent Soap Wrappers.
Lekko Scouring Soap Wrappers.
Lekko Cleaning and Scouring Powder Wrappers.
Lekko Snow White Washing Powder Trade Marks.
Lekkoene Hand Soap Wrappers.

Florodora Tag Co. Tabak Tags, Coupons oder Zigarren Bands.

Ozone Soap Trade Marks.
Ozone Washing Powder Trade Marks.
Ozone Scouring Soap Wrappers.
Ozone Starch Trade Marks.
Ozone Perfume Trade Marks.
Silero Hand Soap Wrappers.
Brown's Satine Powder Trade Marks.
Brown's Satine Floating Soap Trade Marks.
Brown's Sunshine Scouring Soap Trade Marks.
My Wife's Salad Dressing 1-Pint Bottle Labels.
My Wife's Salad Dressing ½ Pint Bottle Labels.
Radway's Ready Relief Wrappers.
Radway's Ready Relief Wrappers, mit Coupons.
Potter & Wrightingtons Tricolor Condensed Soup Labels.
Arbuckle Bros. Coffee Signatures.
Bixby's Royal Polish Labels.
Bixby's Jet Oil Labels.
Bixby's Black Sparkle Labels.
Bixby's Bixola Labels.
Bixby's „Three Bee" Size B Labels.
Bixby's „Three Bee" Size M Labels.
Bixby's Best Shoe Blacking Labels.
Bixby's Santinola Labels.
Bixby's Santinola No. 5 Labels.
Bixby's Shoe Satin Labels.
Bixby's Shoe Satin No. 5 Labels.
Holbrook's Worcestershire Sauce Wrappers.

6.00 Korsets zu 1.00

Echte J. B. und Augustin Korsets, feine Qual. Italian Cloth, gefüllt mit echtem Fischbein, angebrochene Größen—reg von 3.50 bis $6, um damit zu räumen, zu 1.00

Echte American Lady Korsets, gerade Front, oben und unten hübsch besetzt mit Spitzen und Band, Andere verlangen $1, unser Verkaufspreis 59c

Cambric Kinder-Underwaists, Puff Style, hübsch besetzt mit Stickerei, Garter Tabs daran befestigt — 39c und 50c-Werthe — zu 15c

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Der wahre Jakob.

Für den Humor in der Kampagne, der bisher schmerzlich vermißt wurde, hat jetzt der populistische Präsidentschaftskandidat „Tom“ Watson beinahe überreichlich gesorgt. Auch er hat nämlich ein „Annahmeschreiben“ losgelassen, das ohneZweifel sehr ernst gemeint ist, aber eine entschieden komische Wirkung hervorbringt. Denn, von allem Anderen abgesehen, geht es von der Voraussetzung aus, daß die demokratische Partei n i c h t die demokratische Partei ist, und daß nur die „Peoples' Party“ unter der alten Firma Geschäfte zu machen berechtigt ist. Wozu sich unter diesen Umständen die „Peoples' Party“ ursprünglich als ganz nagelneue Unternehmung angekündigt und vor acht Jahren ein förmliches „Kartell“ mit der angeblich gar nicht mehr zu Recht bestehenden demokratischen Partei geschlossen hat, versucht „Tom“ allerdings nicht zu erklären. Die Wahrheit ist bekanntlich, daß besagtes „Kartell“ von der alten demokratischen Partei aufgelöst, und Herr Watson mit seinem Gefolge herausgeworfen worden ist. Da nun aber die „Peoples' Party“ auf eigenen Füßen zu stehen verlernt hat, so will Watson seine Partei als die allein waschechte demokratische ausgeben. Ihr „verschwommener Sozialismus“ soll nach seinen Angaben von Thomas Jefferson herstammen, und der Mann, welcher der Regierung nur die unumgänglich nothwendigen Gewalten eingeräumt wissen wollte, soll sogar für die Verbundlichung der Eisenbahnen das Gewicht seiner Autorität herleihen.

Demzufolge besteht das ganze Annahmeschreiben aus wüsten Schimpfereien auf die demokratische Partei im Allgemeinen und ihren Präsidentschaftskandidaten im Besonderen. Da Watson der einzig wahre Jefferson'sche Demokrat zu sein behauptet, muß er natürlich den „Gegenkandidaten“ Parker als einen Lügner, Schwindler und Betrüger hinstellen, der die Nomination nur erschlichen hat. Obgleich die Vorgänge auf der St. Louiser Konvention noch in frischer Erinnerung sein müssen, erdreistet sich Watson, „dem Volke“ einreden zu wollen, daß die Bryan'sche Fraktion nur durch Schliche und Ränke überlistet wurde, und Herr Parker seine Aufstellung lediglich den niederträchtigsten Umtrieben zu verdanken hatte. Trotzdem ferner Herr Bryan selbst das Ergebniß der demokratischen Konvention anerkannt und Herrn Parker seine mehr oder weniger werthvolle Unterstützung zugesagt hat, wagt es Watson, im Namen Bryans geradezu wüthende Ausfälle gegen die Konvention, die Partei, ihre Kandidaten und Beschlüsse zu machen. Die Republikaner läßt er gewissermaßen links liegen. „Herr Roosevelt“, sagt er, „wird die republikanischen Stimmen erhalten, und keine anderen. Er sucht nicht unter falschen Vorwänden die Unterstützung der Bryan-Demokraten. Er spielt kein Kümmelblättchen mit der Negerfrage. Er versucht nicht, Jeffersonianer durch eine geheuchelte Anhänglichkeit an die Jefferson'schen Grundsätze zu gewinnen. Kurz, es ist keine Gefahr vorhanden, daß Roosevelt eine einzige Stimme erhalten wird, zu der ich, als ein grundsätzlicher Jeffersonianer, berechtigt bin.“

Das ist des Pudels ganzer Kern. Watson, der Kandidat der Populisten, weiß sehr wohl, daß er in dieser Eigenschaft der Erwählung nicht auf tausend Meilen nahe kommen kann, und wendet sich deshalb an die „Bryan-Demokraten“. Während er Herrn Parker Verstellung und Heuchelei vorwirft, verleugnet er selbst seine eigene Partei, um die „Jeffersonianer“ zu ködern. Die „Peoples' Party“ ist also nach seinen Angaben gar keine besondere Partei, sondern besteht nur aus „Bolters“ von der demokratischen Partei. Ihre ganze Vergangenheit ist von der Tafel der Geschichte ausgelöscht, und eineZukunft hat sie nur dann, wenn es ihr gelingt, wieder in die demokratischenReihen einzubrechen. Ob Watson Herrn Bryan einen Gefallen thut, indem er diesen „wahren Demokraten“ als Populisten in Beschlag nimmt, muß dahingestellt bleiben. Wahrscheinlich wird es Herrn Bryan jetzt doppelt schwer fallen, die demokratische Partei nach seinem Sinne zu „reorganisiren“, und sich wieder an ihreSpitze zu stellen. Watson hat ihn ebenso lächerlich gemacht, wie sich selbst, und es ist keineswegs ausgeschlossen, daß das seine eigentliche Absicht war. Denn nachdem Bryan „mit dem Teufel paktirt“ und nur Watson dieJefferson'schen Grundsätze nicht verleugnet hat, kann es doch nicht mehr fraglich sein, wer von den Beiden der berufene Anführer der „Jeffersonianer“ ist.

Mit der „Peoples' Party“ braucht man nach diesem Ergusse nicht mehr zu rechnen. Watson wird vielleicht nicht einmal so vieleStimmen erhalten, wie der sozialistische Kandidat Debs. Und wenn es je zu einer gründlichen Neubildung der Parteien kommt, so wird die sozialistische Partei auch die letzten Reste der populistischen Partei vertilgen.

Unsere schöne Gesundheit

Die wöchentlichen Bulletins — man hat sie auch Leitartikel genannt — der Chicagoer Gesundheitsbehörde sind, wie die Monatsberichte, immer interessant und in der letzten Zeit, so im allgemeinen, auch recht erfreulich gewesen. Denn sie ließen eine stetige Verringerung der Sterblichkeit erkennen und sprechen von einem „rekordbrechenden Gesundheitszustande; und wenn die Thatsache, daß in der letzten Woche, bezw. im letzten Monat wieder verhältnißmäßig weniger Menschen starben, als in der Vorwoche, bezw. im Vormonat und in derselben Zeit des Vorjahres, auch ein schlechter Trost ist für diejenigen, die ein Familienmitglied oder einen geliebten Freund verloren, so dürfen die Lebenden sich doch sagen, daß sie und ihre lebenden Lieben, dank der stetig sich verringernden Sterberate, heute auf ein längeres Leben hoffen dürfen, als vor zehn oder fünf oder noch vor zwei Jahren. Denn in demselben Maße, wie die Sterblichkeit zurückgeht, muß die durchschnittliche Lebensdauer sich verlängern. Wenn im letzten September die Sterblichkeitsrate auf 12.33 vom 1000 sank und sich damit um 8 Prozent niedriger stellte, als die des Vorjahrs (13.42 vom 1000) und um gar beinahe 20 Prozent niedriger als die Durchschnitts-Septemberrate des voraufgegangenen Jahrzehnts, so müssen sich doch die septemberlichen Lebensdauerausfichten, sozusagen, seither um 8 bezw. 20 Prozent gebessert haben? — —

So will es scheinen, aber man hüte sich, daraufhin nun gleich zu feiern und die schönen Aussichten allzukräftig zu begießen, denn das könnte schlimme Folgen haben und zum geraden Gegentheil führen. Das „Begießen“ ist eine sehr gefährliche Sache, wie das jüngste Gesundheitsbulletin zeigt.

Wohl um in unverdächtiger Weise — so daß keine zarten Gefühle verletzt werden — vor dem „Ueppigwerden“ dank der verbesserten Lebensaussichten und dem „Begießen“ zu warnen, gibt die Gesundheitsbehörde in ihrem neuesten Bulletin bekannt, daß nahezu 6 Prozent der jüngeren männlichen Bevölkerung an der Bright'schen Nierenkrankheit leiden (siehe die Thatsache, daß von 489 Kandidaten für den Feuerwehrdienst 29 oder 5.9 Prozent wegen Nierenleidens zurückgewiesen werden mußten), um dann fortzufahren: „. . . Wenn man in Betracht zieht, daß die Hauptursache solchen Leidens in der Einwirkung von Kälte und Feuchtigkeit auf den Körper „n a c h e i n e r K n e i p e r e i“ zu suchen ist, spricht das nicht gut für die Lebensgewohnheiten der jungen Männer Chicagos.“ Wohl um diesen harten Tadel etwas abzuschwächen, redet das Bulletin von der „starken Versuchung zu unregelmäßigem Lebenswandel und Ausschweifungen jeglicher Art“, die die hohe Anspannung des neuzeitlichen Lebens in Chicago mit sich bringe. Aber das sucht nur zu beschönigen — die Thatsache bleibt — das (innere) „Begießen“, dem wir uns bei freudiger Gelegenheit — und bei leidvoller nicht minder — so gern hingeben, macht uns nur wenig widerstandsfähig der Kälte und Nässe, äußerem Begießen, sozusagen, gegenüber und ist Schuld an der starken Verbreitung der Bright'schen Nierenkrankheit, die unser Leben so sehr bedroht — mehr als je zuvor, denn in weniger als einem Jahrzehnt ist die Sterberate infolge dieser Krankheit um mehr als 80 Prozent gestiegen.

Sechs vom hundert unserer jungen Männer nierenkrank — wie mag es da erst bezüglich der älteren stehen?! Das kann Einem alle Freude an der schönen „Gesundheit“ unserer Stadt verleiden. Wir hatten geglaubt, in den letzten Jahren recht brav gewesen zu sein, und nun müssen wir d a s hören. Was nennen denn die Herren eine Kneiperei („drinking bout“)? — Etwa schon, wenn man sich im Laufe des Abends so ein Dutzend Gläschen Bier mit den dazu gehörigen „Schnäpschen“ zum „Niederschlagen“ gönnt? Mehr leisten wir uns doch selten, und wenn wir auch das lassen sollen, dann lohnt's sich ja kaum mehr. So werden wohl manche denken und wenn sie's fragen, werden sie die Antwort bekommen: „Ja, allerdings, das ist viel zu viel. Wer gesund bleiben will, darf gar nichts trinken und nur wenig essen, je weniger, desto besser.“ „Gesündere Lebensauffassung und Führung,“ sagt das Bulletin, sei das einzige, was vor dem Nierenleiden retten könne, der „Apostel des einfachen Lebens sei keinen Augenblick zu früh angelangt“ in unserem Lande. Chicago habe seiner „dringend nöthig“.

Also mit einem Worte, es geht uns zu gut, denn wenn es uns nicht so gut ginge, könnten wir nicht so „gut“ leben. Das darin liegende „Entweder — oder“ ist nicht sehr erfreulich, und wir Durchschnittsmenschen möchten beinahe die Aerzte und Krankenpflegerinnen beneiden, denen, als Gesammtheit wenigstens, den Meldungen zufolge, die Wahl der Qual erspart ist. Für sie scheint Chicago zur Zeit wirklich „absolut“ gesund, für sie ist kein Wenn und Aber dabei. Denn ihnen i s t der Brotkorb höher gehängt und sie m ü s s e n sich den Leibriemen fester schnallen. Die Gesundheit Chicagos that jenes für sie und die Nothwendigkeit zwingt sie, zu thun, was von unserer Seelenstärke verlangt wird, w e n n wir uns eines längeren Lebens erfreuen wollen. Dank der Gesundheit Chicagos soll ihr Geschäft sehr schlecht gehen, so schlecht, daß sie, wenn der Durchschnittsbürger sich nicht entschließt, aus reiner Nächsten-, genauer gesagt Doktor- und Krankenwärterinnenliebe öfter krank zu werden, nach New York auswandern oder von ihrem Fett leben müssen!

Was ist das — wenn — oder? Die Auswanderung nach New York oder einem anderen vergleichsweise ungesunden Ort muß man ihnen verbieten und das Wenn soll man sofort streichen! Wir sollen ihnen zuliebe hie und da krank werden? Mit anderen Worten, wir sollen auch s i e zu Tode füttern wie uns selber, bezw. ihnen die Gelegenheit dazu geben? So was gibt's ja gar nicht. Dazu haben wir s i e viel zu lieb. Sie sollen von ihrem Fett leben, damit das verschwinde. Denn Fett ist ungesund, das sagen sie selbst uns bei jeder Gelegenheit. Und wenn das Fett alle ist, von „Wasser und Brot“. Nur reines Wasser sollen sie trinken und die einfachsten Speisen essen und immer nur knapp genug davon. Nur so kann die Gesundheit erhalten bleiben — das sagen sie selbst bei jeder Gelegenheit.

Und sie sollen gesund und uns erhalten bleiben, weil wir sie so sehr lieben und sie uns behandeln müssen, w e n n wir krank werden.

Man spart.

Aus der Noth des Wahlkampfes eine Tugend machend, hat „die Administration“ zu sparen angefangen. Es sind die Ausgaben im Monat September auf $40,450,358 herunter gebracht worden, während sie im vorhergegangenen August noch $51,286,604 betragen hatten. Man hat im Administrationslager anfangs darüber gelacht und sich lustig gemacht, als die demokratische Partei unter ihrer neuen Führung sich anschickte, die unter republikanischer Verwaltung eingerissene Verschwendung der öffentlichen Gelder zu einer der „Issues“ des Wahlkampfes zu machen. Man schlug denselben höhnischen Ton an, wie zur Zeit des ersten „Milliarden-Kongresses“: — „Was macht's, wenn die Ausgaben eine Milliarde Dollars betragen, dafür leben wir in einem Milliarden-Lande“. Das klang großartig. Aber der Spott verging den Spöttern, als am Abend des nächsten Wahltages die Wahlberichte einliefen. So hat man denn beschlossen, diesmal vorsichtiger zu sein. Und hat dies um so mehr nöthig, als durch die seither weiter fortgesetzteVerschwendung es dahin gekommen ist, daß die Summe der Geldverwilligungen des letzten Kongresses näher an zwei Milliarden ist als einer Milliarde. Und während man vor der Oeffentlichkeit noch immer bestreitet, daß die Ausgaben unnütz oder unnöthig gesteigert worden seien und an die Gegenpartei die herausfordernde Frage richtet, wo und wie sie denn eigentlich zu sparen gedenke: ob sie vielleicht das herrliche Kriegsheer oder die noch herrlichere Flotte abzuschaffen gedenke oder den alten Soldaten die Pensionen entziehen wolle — ist zugleich insgeheim an alle Verwaltungszweige das Gebot ausgegangen: „Nun aber gespart!“

Denn „facts are stubborn things“. Halsstarrige Dinger, die durch kein Höhnen und kein Prahlen sich aus der Welt schaffen lassen. Ein solches halsstarriges Ding ist dieThatsache, daß die Jahresausgaben der Bundesregierung jetzt mehr als sieben Dollars auf den Kopf der Bevölkerung betragen, während es noch gar nicht sehr lange her ist, daß sie bloß halb so viel betrugen. Ein anderes halsstarriges Ding ist die Thatsache, daß in der kurzen Zeit der Roosevelt'schen Präsidentschaft ein Jahresüberschuß von achtzig bis neunzig Millionen Dollars verwandelt worden ist in ein Defizit, das in den ersten zwei Monaten des laufenden Rechnungsjahres bereits die Summe von ungefähr 23½ Millionen erreicht hatte.

Also hat man, wie gesagt, zu sparen angefangen, und wie gründlich man dabei zu Werke gegangen, läßt die nachfolgende Zusammenstellung der amtlichen Ziffern ersehen.

Ausgaben:

	Sept. 1904.	Aug. 1904.
Zivilverwaltung und Vermischtes	$9,595,538	$10,488,102
Heer	9,206,077	14,024,489
Flotte	9,474,602	9,981,494
Indianer	882,897	1,160,563
Pensionen	11,089,086	13,731,894
Zinsen	201,558	1,870,062
Insgesammt	$40,450,358	$51,286,604

Nicht einer unter den verschiedenen Verwaltungszweigen, dessen Ausgaben für September nicht geringer wären, als sie im Vormonat waren. In der Zivilverwaltung eine „Ersparniß“ von fast einer Million; Heeresausgaben verringert um fast fünf Millionen; sogar die angeblich unantastbaren Flotten- und Pensionsausgaben weisen beträchtliche Abnahmen auf.

Die Zinsausgaben, nach den gesetzlichen Fälligkeitsterminen geregelt und verschieden auf die verschiedenen Monate vertheilt, können für die Zwecke dieser Betrachtung außer Acht gelassen werden. Um so mehr Beachtung verdient die Abnahme der Pensionsausgaben, die gleichermaßen durch stehendes Gesetz geregelt sind und deren Gesammtbetrag für das laufende Jahr nicht geringer ist als er im Vorjahre war, die aber trotzdem gegenüber dem Vormonate eine Abnahme um mehr als 2½ Millionen zeigt; desgleichen eine bedeutende Abnahme zeigt gegenüber dem September des vorigen Jahres.

Nichts ist klarer, als daß in diesem Falle die Ausgaben-Verminderung nichts anderes ist als ein Ausgaben-Aufschub ist — und daß aufgeschoben nicht aufgehoben ist. Es ist nicht möglich und ist ganz gewiß nicht die Absicht, irgend jemand die Zahlung der Pension zu verweigern, die er gesetzlich zu fordern berechtigt ist. Wohl aber ist Verzögerung der Zahlung möglich. Das Pensionsamt kann langsamer arbeiten, als es sonst arbeitet. Die Prüfung der Ansprüche, dieAnweisung der Gelder kann hinausgeschoben werden. N u r auf diese Weise konnten die Ausgaben zeitweilig herabgesetzt werden. Und wenn man trotzdem mit dieser Herabsetzung als mit einer Ersparniß paradirt und triumphirend verkündet, wie das Defizit bereits wieder im Abnehmen sei, so ist wahrhaftig kein Scharfsinn zu der Erkenntniß nöthig, selbst ein Blinder kann es mit dem Stocke fühlen, daß hier wieder einmal ein ganz plumper Wahlkniff verübt wird.

Und wie in diesem, so in jedem andern Falle. Die betreffenden Ausgaben, größer als im Vorjahre, sind bewilligt durch den Kongreß. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen bestehen und müssen eingehalten werden. Aber es ist damit nicht gesagt, daß nicht allerhand Zahlungen hinausgeschoben werden könnten: — hinausgeschoben bis nach der Wahl, wann die jetzt bestehenden Rücksichten nicht mehr genommen zu werden brauchen. Man streut während der Dauer des Wahlkampfes den geliebten Wählern Sand in die Augen, man lügt, man trügt, man schwindelt ein bischen — Alles zur größern Ehre der „Grand Old Party“ und ihrer „Bannerträger“.

Und doch sind trotz aller Schliche und Kniffe die diesjährigen September-Ausgaben noch um etwa zwei Millionen größer als die Ausgaben im vorjährigen September, und die Gesammtausgaben der verflossenen 3 Monate belaufen sich auf $155,891,077, gegen $137,843,697 im entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres.

Die Kriegsschrecken in der Mandschurei.

Während der zeitweiligen Ruhepause, in der beide feindliche Heere nach der großenSchlacht bei Liaojang langsam wieder zu Athem kommen, schreibt Charles Hauds, Kriegsberichterstatter der Londoner Daily Mail, aus dem russischen Hauptquartier in Mukden am 12 September, wäre es wohl angezeigt, auch der unglücklichen eingeborenen Bevölkerung einen Blick zu schenken.

Chinesische Flüchtlinge strömen gegenwärtig in Mukden zusammen, wie sie früher in Haischeng und Liaojang zusammenliefen. Auf allen Straßen und Wegen ziehen über die stille Ebene Schaaren von Familien dahin, die Haus und Hof vor den drohenden Schrecknissen des Krieges verlassen. Ländliche Karren, von mageren Pferden und Eseln gezogen, und begleitet von den wenigen übrig gebliebenen Ochsen, bringen die Reste der diesen Leuten noch gebliebenen Habe, kleine Getreidevorräthe und wenige häusliche Schätze nebst den Weibern und zahlreichen Kindern. Gar viele, die weniger vom Glück begünstigt sind, müssen sich zu Fuß durch den tiefen mandschurischen Schmutz daherschleppen und können von ihrer ganzen Habe nur ihre kleinen Kinder davontragen. Aber die einen wie die andern haben die dörflichen Heimstätten und ihren einzigen wirklichen Reichthum, die auf dem Halm stehende Ernte an Hirse, sonstigem Getreide und Bohnen, die nahezu reif ist für den Schnitter, im Stich gelassen; ob sie aber mehr oder weniger bemittelt waren, es wartet ihrer aller während des kommenden Winters bittere Noth und Bedrängniß. Die armen Leute fliehen nach Mukden von weit in der Runde. Das Flußthal des Huns und die Dörfer am Wege von Sinminting sind thatsächlich verödet und dasselbe gilt von den Hauptwegen in östlicher Richtung. Im Süden aber ist die fruchtbare Ebene vollkommen entvölkert. Mukden ist übrigens nicht der einzige Zufluchtsort. Weiter im Westen ist das Volk über den Liao geflohen und trotzt der Gefahr der Chunchusen, um dem Kriegsschrecken zu entrinnen. Weiter im Osten haben die Flüchtlinge sich in die Urwälder des Gebirges geschlagen, wo die eingeborenen Christen während der Boxerzeiten Schutz und Verborgenheit suchten und ihr Leben mit Beeren fristeten. Sie wissen nicht, wohin sie fliehen sollen. Nur soviel ist ihnen vom Schicksal ihrer Landsleute im Süden bekannt, daß Daheimbleiben für Manchen Verlust des Lebens bedeutet, und daß sie alle die namenlosen Greuel zu überstehen haben werden, von denen selbst Weiber und kleine Kinder nicht ausgenommen bleiben. Die heulende Granate kümmert sich um keine Neutralität. Zudem aber bringt die Neutralität eines Chinesendorfes innerhalb desSchlachtbereichs nur vermehrte Gefahr, denn jeder der beiden Kriegführenden argwöhnt, daß der Gegner in seinen Mauern Obdach suche in der Hoffnung, daß die Behausungen der Neutralen verschont bleiben würden. Die Folge ist, daß beide ihre Granaten hineinwerfen.

Das erklärt auch die anscheinend muthwillige Zerstörung und Verbrennung mancher Dörfer im Umkreise der Nachbarschaft von Liaojang. Schließlich auch nimmt es der Soldat, der hungrig nach langen Märschen in die Ortschaften einfällt, ob er nun ergrimmt ist über seine Niederlage oder erbost über die Verfolgung, nicht zu genau im Punkte der Behandlung der Einwohnerschaft. Ihm kommt nur darauf an, Nahrung und Brennholz so rasch wie möglich zu erhalten. Man versteht diese Seite desKriegsschreckens bei aller Kenntniß der Entbehrungen und Leiden der Soldaten nicht, bis man ihre Wirkung auf die dichte Bevölkerung des Landes selbst mit angesehen hat. Anfangs schien es, als ob die Einwohnerschaft vom Kriege Vortheil zöge, weil allenthalben zu hohen Löhnen Arbeit zu finden war. Großen Gewinn haben einzelne Persönlichkeiten in geringer Zahl geerntet durch den Verkauf von Brot, Schnaps und Zigaretten an die Soldaten. Unzweifelhaft sind Arbeitslöhne gezahlt worden, wie man sie nie geträumt hatte, allein was will das besagen im Vergleich zur Verwüstung eines großen Landes. Wo immer große Vorräthe imLande angekauft worden sind, haben die Russen hohe Preise bezahlt. Der Vortheil ist jedoch einer nur kleinen Zahl kluger Lieferanten zugeflossen, und oft genug ist das Geld der Bauern für Lebensmittel, Futter oder Beschädigung von schurkischen Dolmetschern abgefangen und unterschlagen worden.

Eine Glanzleistung.

Wenn die Feier der deutschen Tages eine imposante Kundgebung des Deutschthums war, so ist die Freitags-Nummer der Westlichen Post eine imposanteLeistung deutsch-amerikanischen Unternehmungsgeistes. Sie umfaßt 58 Seiten und bringt in diesem „Buche“ — in Groß-Quart schon würde diese eine „Zeitungsnummer“ einen Band von etwa 230 Seiten ergeben— neben dem gewöhnlichen Zeitungsstoff ausführliche Schilderungen aller Festakte, im Wortlaute sämmtliche offiziellen Ansprachen, des Kaisers Gruß, Gedichte auf den Deutschen Tag, eine Reihe hochinteressanter Artikel über die Geschichte des Deutsch-Amerikanerthums, deutsches Wirken und Denken hierzulande, usw.; in zumeist sehr guter Ausführung die Portraits aller hervorragenden Festtheilnehmer, Ansichten des deutschen Hauses und photographische Aufnahmen verschiedener Festszenen.

An großen Artikeln enthält das „Blatt“: — Von Wilh. Bocke, Chicago, „Einige Betrachtungen über die Stellung der Deutschen in den Ver. Staaten“; von Prof. M. D. Learned, Philadelphia, Pa.: „Harmonie der Rassen in Amerika und der Völkerfriede“; von Albert J. W. Kern, New York: „Wie kann das Deutschthum Amerikas gestärkt werden?“, von Julius Lingenfelder, Westpoint, Nebr.: „Die wichtigste Aufgabe germanischer Kulturträger in der Jetztzeit“; Prof. Dr. Otto Heller: „Vom deutschen Schaffen in Amerika“; Konrad Nies: „Die deutsch-amerikanische Dichtung“; Emil Mannhardt, Chicago: „Ueber die Mischung der Deutschen mit andern Bevölkerungselementen in den Ver. Staaten“ —und viele andere mehr.

Die „Deutscher Tag“ - Nummer der „Westlichen Post“ ist so, daß jeder, der sie mit Muße durchliest, nicht nur die erste nationale Feier des deutschen Tages nachträglich im Geiste mitmachen, sondern auch einen recht guten Ueberblick gewinnen mag über das, was in der jüngsten Zeit über das Deutschamerikanerthum, seine Geschichte, sein Wirken usw. gesagt und geschrieben worden ist.

Die St. Louiser „Westliche Post“ darf auf ihre Ausgabe vom letzten Freitag (7. Okt.) mit Recht stolz sein, und das Deutsch-Amerikanerthum ist ihr für dieselbe zu Dank verpflichtet.

Turbinen-Dampfer.

Die englischen Blätter bezeichnen den am 25. August erfolgten Stapellauf des ersten atlantischen T u r b i n e n dampfers „Victorian“ als den Beginn eines neuen Zeitalters der Schiffahrt.

Die „Victorian“ ist ein Schiff der Allan-Linie. Sie soll an Geschwindigkeit alle Schiffe dieser Linie derart übertreffen, daß man hofft, durch sie Kanada dem Mutterlande um einen Tag näher zu bringen. Sie ist nämlich für den kanadischen Postdienst bestimmt. Im Falle des Krieges steht sie als Transportdampfer, der 3000 Mann tragen kann, der Regierung zur Verfügung. Das Schiff ist 540 Fuß lang, 60 Fuß breit, 42 Fuß 6 Zoll tief, über 12,000 Tonnen groß und hat 5 Maschinen und 8 Verdecke, von denen 6 den Reisenden zur Verfügung stehen. Die Brücke des Kapitäns befindet sich 80 Fuß über dem Kiel. Der Kamin hat einen Durchmesser von 20 Fuß. Drei Wagen könnten neben einander durch den Kamin hindurchfahren. Das Schiff ist mit drahtlosen Telegraphieapparaten ausgestattet und wird eine tägliche Zeitung herausgegeben. Der erste Cunard-Dampfer, die „Britannia,“ war ein Raddampfer von 1150 Tonnen und 8½ Knoten Geschwindigkeit. Der erste Ozean-Schraubendampfer, die „Great Britain,“ war 3000 To. groß mit mehr als 9 Knoten Geschwindigkeit, und der erste Turbinendampfer „Victorian“ ist über 12,000 To. groß und hat 17 Knoten Geschwindigkeit. Die Cunard-Linie wird am Ende des Jahres noch einen Turbinendampfer von 21,000 To. und 18 Knoten Geschwindigkeit in Clydebank vom Stapel lassen.

Ueber Versuche mit einem Turbinen-Torpedoboote meldet man aus Paris: Wie dem „Petit Parisien“ aus Bordeaux mitgetheilt wird, wurden dort auf hoher See die Versuche mit dem ersten Turbinen - Torpedoboot angestellt, das auf der Werft der Gironde für die französische Regierung nach dem System Breguet erbaut worden ist. Die Versuche bezogen sich nicht auf die Geschwindigkeit, sondern auf das Verhalten des Bootes bei den verschiedenen Schiffsbewegungen, die durch je ein vorn und hinten angebrachtes Steuerruder geregelt werden. Der Erfolg soll höchst befriedigend gewesen sein.

$18.00 Erster Klasse, $16.00 Zweiter Klasse,

Chicago nach New York via Pennsylvania Linien. Züge: The Keystone Expreß verläßt Chicago täglich um 10:05 Vormittags, trifft ein in New York um 3 Uhr den nächsten Nachmittag. Coaches und Schlafwagen nach New York für Passagiere jeder Klasse. Verlangt Tickets, welche auf die Pan Handle Route lauten, um diese Raten zu erlangen. Wegen voller Einzelheiten schreibt an C. L. Kimball, Ass't. G. P. A., Nr. 2 Sherman Str., Chicago. anz

Kurz und Neu.

*Der Taubstumme Nicholas Brausch starb gestern plötzlich in seiner Wohnung, Nr. 1018 Nelson Straße, an einem Herzleiden. Er vermochte seinen Angehörigen die Natur seines Leidens nicht zu beschreiben, und als man schließlich einen Arzt holte, war es zu spät.

Leset die „Sonntagpost“.

THE CO-OP
MILWAUKEE AVENUE CO-OPERATIVE STORE CHICAGO, ILL.
MILWAUKEE AVENUE AND CARPENTER STREET
THE PEOPLES DEPARTMENT STORE

Spezíell für Dienstag.

Kinder-Schuhe zu 45c
Verkauft bis zu 75c, Gr. 1 bis zu 8, solides Leder durchweg speziell für Dienstag, das Paar zu ... 45c

Männer-Hemden zu 35c
Schwarz und weißgestreifte Drill Hemden für Männer, einfache oder doppelte Front oder Rücken, ebenso graue Flanelette, Herbst-Schwere, reg. 50c Werthe, spez. zu ... 35c

Damen-Coats zu $1.69
Tailormade Herbst-Coats für Damen, gemacht von lohfarbigem, schwarzem oder blauem Venetian Cloth, seidegefüttert, die $4.50 Sorte, speziell zu ... $1.69

Speziell von 8.30 bis 9.30 Vorm.
Karrirter Schürzen-Gingham, alle die populären Checks, speziell per Yard zu ... 3c
(Nicht mehr als 6 Yards zu einem Kunden.)

Speziell v. 9.30 bis 10.30 Vorm.
Schweres ungebleichtes Muslin Bettzeug, Yardbreit, unsere 7c Sorte — speziell die Yard zu ... 4¾c
(Nur 5 Yards zu jedem Kunden.)

Rouleaux zu 19c
Gute Leinen Opaque Fenster Rouleaux, festgemacht an garantirtem Roller, regulär bis 35c verkauft — zu ... 19c

$1.25 Bettdecken zu 69c
Weiße Bett-Decken, unsere $1.25 Marseilles Muster, speziell zu ... 69c

Groceries, Fleisch und Provisionen
Bestes böhmisches Roggenmehl, 24½ Pfd.-Sack zu ... 55c
Santa Clara Zwetschen, per Pfund 6c und ... 4½c
Armour's Amber oder deutsche mottled Seife, 5 Stücke für ... 19c
Unser 25c gemischter Thee, per Pfund zu ... 20c
Fancy hiesiger Schweizer Käse, per Pfund zu ... 13c
Extra feiner Getreide-Kümmel, die Flasche zu ... 46c
Fancy Pot Roast, per Pfund ... 6½c
Mageres Suppenfleisch, per Pfund ... 3½c
Rippen Corned Beef, per Pfund ... 4c

Kurzwaaren-Spezialitäten
Cotton Tape, alleBreiten, in schwarz und weiß, Stück ...
Maschinen-Oel, bestes Sperm-Oel, die Flasche zu ...
Velveteen od. Corduroy Skirt Binding, die Yard zu ...
Bügelwachs mit Holzgriff, 2 für ...
Hump Haken oder Oesen, in schwarz und weiß, per Karte ...
Reine weiße Perlmutterknöpfe, das Dutzend zu ...
1c

CO-OP BARGAINS.

Fröhliche Gemeindefeier.

Vierzig Jahre besteht jetzt die ev. deutsche St. Peters-Gemeinde.

Vierzig Jahre alt geworden und groß an Mitgliederzahl ist die deutsche evangelische St. Peters - Gemeinde, und dieses Ereigniß wurde von ihr gestern festlich begangen. Pastor Lambrecht, welcher der Gemeinde seit 34 Jahren vorsteht, konnte gleichzeitig auf eine vierzigjährige Thätigkeit in dem bürdevollen, aber auch so befriedigenden Beruf eines Seelsorgers zurückblicken. Der Jubilar leitete selbst den Morgengottesdienst, am Nachmittag predigte sein Schwiegersohn, Pastor C. F. Weiße, und am Abend Pastor Merbach von Naperville, Ill. Der Gemeindechor, Dirigent Herr A. Michel, und das berühmte Posaunenquartett des Thomas-Orchesters theilten sich in den musikalischen Theil der Abendfeier, zu der sich auch zahlreiche Pastoren anderer deutscher evangelischer Gemeinden eingefunden hatten.

Heute Abend findet eine Nachfeier statt in Form eines Festessens in der Halle des West Seite Turnvereins an der Chicago Ave.

Verdächtiger Brand.

Das Leben eines Ehepaares gefährdet.

Im zweistöckigen Holzgebäude Nr. 4801 Justine Str. entstand heute zu früher Morgenstunde unter angeblich verdächtigen Umständen ein Feuer, welches das Leben von Albert Kotokossky und Frau gefährdete. Die Eheleute, welche im zweiten Stock schliefen, erwachten erst, als die Feuerwehr herangerasselte. Sie eilten die Treppe hinunter und erreichten halberstickt die Straße. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $1000 Schaden verursacht hatte. Auf der Fahrt nach der Brandstätte begriffen, fiel Theodore Dychman, Kutscher des Leiterwagens Nr. 49, von seinem Sitz und brach den rechten Knöchel. Polizei und Feuerwehr erklärten, betreffs Feststellung der Entstehungsursache desBrandes Untersuchungen anstellen zu wollen.

Ein Gebäude der Chicago Locomotive Works an 136. Str. und Erie Ave. wurde gestern ein Raub derFlammen. Der Schaden beläuft sich auf $8000. Wodurch der Brand verursacht wurde, konnte bisher nicht ermittelt werden.

* Auf dem FriedhofGraceland wurde heute mit dem Bau eines prachtvollen Mausoleums für die Familie Potter Palmer begonnen. Nach Vollendung des Baus sollen die Gebeine des vor zweieinhalb Jahren verstorbenen Herrn Palmer dorthin überführt und in einem Granit-Einlaß beigesetzt werden. Das Mausoleum wird für fünfzehn Särge eingerichtet. Die Baukosten sind $60,000.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn

Johann Schwedke

im Alter von 16 Jahren, 3 Monaten und 14 Tagen nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag Vormittag 11 Uhr, vom Trauerhause, 1039 N. Leavitt Str., nach der Bethlehemskirche. Die trauernden Hinterbliebenen:

Albert und Johanna Schwedke, Eltern.
Otto, Bruder.
Mathilda Schwedke, Schwägerin.
Hilda Schwedke, Nichte, nebst Verwandten.

Gestorben: William Lehr, am 8. Oktober, Abends 10 Uhr 30 Min., geliebter Gatte von Lillian Lehr geb. Stafford, und Bruder von Arthur und John Lehr. Beerdigung Montag, den 11. Oktober, 9 Uhr Morgens, von 5496 Lake Ave. nach der St. Thomas Kirche, Kimbark Ave. und 55. Str., von dort nach Oakwoods.

Größtes Lager von Souvenir-Postkarten von Chicago und anderen Städten Amerikas. Wholesale und Retail.
KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

WM. EISFELDT
Leichenbestatter,
umgezogen nach
175 Southport Ave.
(Früher No. 86 und 88 Racine Avenue.)
Alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden gut und sorgfältig ausgeführt. — Tel. North 270.
15jl,frmomi,3m

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.—Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West
20jl,1j,2 Philip Maas, Sekr. und Supt.

COLISEUM
Größter je dagewesener Erfolg.
„Ein so großartiges und prächtiges Unternehmen, und seinen Versprechungen so nahekommend, daß andere Vergnügungs-Veranstaltungen dagegen ganz unbedeutend erscheinen.“
Record-Herald.
Barnum and Bailey
Größte Schaustellung auf Erden.
Amerikas einziger repräsentativer Zirkus
Dreifacher Zirkus, 2 Menagerien, Hippodrome, Aerial Enclave, Gallerie von Wundern.
Superbes überraschendes Schaustück,
Der großartige Durbar,
Ancillotti, der moderne Ariel.
Volo, der Wizard Volitant.
Solo & Chico, unübertreffliche Cyclists.
Eine ganze Herde Giraffen,
3 Herden Elephanten,
3 Herden Kameele,
Baby-Elephant und Mutter.
100 Akte von 300 Champion-Künstlern.
15 Akte auf einmal im Gange.
2 Schaustellungen täglich um 2 und 8 Uhr.
Thüren eine Stunde früher geöffnet.
Eintritt für Jedermann (einschließl. numerirter Sitz)—25c, 50c, 75c, $1, gemäß der Lage. Privat-Logensitze $1.50 u. $2 jeder. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte zu allen außer 25c und 75c-Sitzen. Privat-Logen und $1-Sitze zum Verkauf in Lyon & Healy's Musik-Geschäft, 203 Wabash Ave., und im Coliseum, wo die Box-Office offen ist von 9 Vorm. bis 5 Abends, täglich, für den Vorverkauf von Sitzen.
4ol,A*

WORTH JOCKEY CLUB.
31 — Tage Rennen — 31
Beginnend
Montag, 26. Sept., endend Montag, 31. Okt.
Sechs oder mehr Rennen täglich, beginnend um 2.15 Uhr Nachmittags.
Musik von Banks Gregiers Orchester.
Spezialzüge der Wabash-Bahn, Dearborn-Station (Polk Str.), direkt nach dem Grandstand, wie folgt: 7:15 V., 9:15 V., 12:30 N., 12:35 N., 12:50 N., 12:58 N., 1:10 N., 1:18 N., 1:43 N. Alle Züge halten an 22. Str., 41. Str. und 63. Str. Sonntags fährt der 9:15 V. Zug direkt nach dem Grandstand. Rückfahrt, ein Spezialzug verläßt die Worth-Rennbahn jeden Tag nach dem 5. Rennen; alle anderen Züge sofort nach Schluß der Rennen. Ferner reguläre Vorstadt-Züge nach Chicago Ridge um 6:05 und 8:00 V., ausgenommen Sonntags, und 9:45 V. nur am Sonntag. Fahrpreis ist auf allen Spezialzügen für die Rundfahrt 25c.
24spt—31okt

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Hoamg'kehrt!
Dem geschätzten Publikum im Allgemeinen u. dem „inneren Zirkel“ im Besonderen hiermit zur Kenntniß, daß der Seppel von der Waldklaus nebst Gefolge verhältnißmäßig wohlbehalten aus dem Gewühl der Weltausstellung zurückgekehrt und nunmehr in seiner Einsiedelei wieder mit bekannter Ergebung bereit ist, still zu halten — es komme, was da kommen mag.
Weißenrieder, Perry, nahe Grace Str.

Extra billig!
nach und von
Deutschland.
Schweiz, Luxemburg, Oesterreich etc.
mit Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:
J. S. LOWITZ,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber dem neuen Depot.
Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder höher gehen.
Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen.
13augsamodido*

Garland Stahl-Range, $25
mit hohem Shelf.
Garland Base-Burner, $25
mit 14zöll. Feuerplatz.
A. V. Smith & Bro.
241 Ost North Ave.
12sep,momifa,3mo

Altes Gold u. Silber
gekauft zum vollen Werth.
THE HEIDE COLLECTION,
Kunst-Antiquariat, 121 N. State Str.
13jl,mofr*

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 10—12 Vorm.
20mz,1j*

WATRY
N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2604.
13jl1

Lokalbericht.

Die kommende Wahl.

Der Countyschreiber jetzt im Besitze der Konventions-Zertifikate.

Liste der Kandidaten.

Die Volkspartei hat ein fast vollständiges Ticket ins Feld gestellt.—Die Continental-Partei dagegen hat sich mit einigen wenigen Kandidaten begnügt.

Nachstehend eine Liste der Kandidaten der verschiedenen Parteien bei der bevorstehenden Wahl, welche, wie es das Gesetz vorschreibt, nunmehr beim County-Schreiber ihr Nominations-Zertifikat oder ihre Petition hinterlegt haben, soweit es sich um die County-, Legislatur- und die Kongreßwahl handelt:

Richter des Superiorgerichts.

Republikaner — A. H. Chetlain, H. C. Freeman, Jesse Holdom, Axel Chytraus, George Dupuy, A. C. Bond. Demokraten—Philipp Stein, J. A. O'Donnell, T. M. Hoyne, G. M. Rogers, H. T. Gilbert, C. M. Mitchell. Sozialisten — Peter Sißman, A. W. Mance, Grant Depew, W. A. Cunnon, J. M. Crook, W. H. Ryder. Prohibitionisten—W. A. Caddick, E. A. Paddock.

Staatsanwalt.

Republikaner — John J. Healy. Demokrat — G. A. Trude. Sozialist — Seymour Stedman. Sozial. Arbeiter — Henry Sale. Prohibitionist — M. C. Harper. Volksparteiler—L. A. Shaw.

Koroner.

Republikaner — P. H. Hoffman. Demokrat—John E. Traeger. Sozialist—G. F. Slater. Sozial. Arbeiter — H. Schreiber. Prohibitionist—E. R. Drake. Volksparteiler—L. Connell.

Urkundenregistrar.

Republikaner—Abel Davis. Demokrat—A. J. Sabath. Sozialist—J. P. Larson. Sozialist. Arbeiter—H. A. Nielson. Prohibitionist—B. J. Williams. Volksparteiler—W. S. Porter.

Superiorgerichts-Schreiber.

Republikaner—J. A. Linn. Demokrat—H. Hildreth jr. Sozialist—J. T. Caulfield. Sozial. Arbeiter—T. M. Davis. Prohibitionist—G. W. Summers. Volksparteiler—A. O. Caulfield.

Kreisgerichts-Schreiber.

Republikaner—C. W. Vail. Demokrat—J. S. Clark. Sozialist—C. W. G. Greene. Sozial. Arbeiter—J. M. Straus. Prohibitionist—A. W. Whitcomb. Volksparteiler—L. A. Hopp.

Steuer-Revisionsbehörde.

Republikaner—F. D. Meacham. Demokrat—Joseph Donnersberger. Sozialist—C. L. Brecken. Sozial. Arbeiter—J. W. Koch. Prohibitionist—W. F. Kellett. Volksparteiler—F. H. Stolp.

Assessoren-Behörde.

Republikaner—Oscar Hebel. Demokrat—J. J. Gray. Sozialist—Len Button. Sozial. Arbeiter—F. Krachenbuehl. Volksparteiler—J. H. Watkins.

County-Vermesser.

Republikaner—J. D. Graff. Demokrat—F. A. Windes. Sozialist—L. L. Mitchell. Sozial. Arbeiter—Christ Amos. Prohibitionist—L. G. Spencer. Volksparteiler—Conrad Kalbfell.

Präsident des Countyrathes.

Republikaner—E. J. Brundage. Demokrat—O. C. Mayer. Sozialist—A. A. Wigenes. Sozial. Arbeiter—A. Lingenfelter. Prohibitionist—W. S. Young. Volksparteiler—F. J. Schulte.

County-Kommissäre.

(Stadt.)

Republikaner—Edward J. Brundage, Edward K. Walker, John P. Garner, Christopher Straßheim, Louis H. Mack, Henry J. Kolze, William J. Umbach, Edward H. Olson, Oscar DePriest, John V. Kopf.

Demokraten—Oscar F. Mayer, Timothy Cruise, John Budinger, D. J. McLaughlin, H. J. Bauler, Michael Woods, Nicholas D. Gier, Rocco DeStefano, James O'Neill, John Souminsky.

Sozialisten—A. Henry, W. J. Cassidy, Henry Doze, D. H. Lintelman, H. J. Wiegel, Sidney C. Yooman, Thomas Halls, Barnard Berlyn, G. Y. Courtnay.

Soz. Arbeiterpartei — Albert Lingenfelter, August F. Fiedler, J. C. Schäblick, Joseph Hamerle, Frank Hinby, Jeremiah Nagle, George Martin, John Keegan, Felix Hanzel, Charles Christensen.

Prohibitionisten—William S. Young, Dr. O. Eugene Larkin, Thos. A. Thorsen, Edmund F. Woodruff, Henry W. Binny, Thomas L. Haines, Dr. Joseph O'Neal, Claus L. Askelof, O. C. Erickson, John O. Johnson.

Volkspartei — Francis Schulte, Nathan Rosenthal, Dennis B. Bradley, Arthur S. Nichols.

(Landbezirke.)

Republikaner — William Busse, Mount Prospect; August C. Boeber, 79 New Str., Blue Island; Joseph Carolan, 285 Forrest Ave., River Forest; Alfred Van Stenberg, Lansing; William C. Hawtrey, 520 Davis Str., Evanston.

Demokraten — Thomas Taylor, Chicago Heights; A. G. Heinz, Blue Island; David J. Hull, Riverside; Eugene Malhoit, Maywood; Adam Molzer, Glenview.

Sozialisten—J. C. Anderson, Winnetka; Dan. Quinn, Chicago Heights; Louis Stolle, Evanston; Gustav Lachel, Melrose Park; Frank Smith, Winnetka.

Soz. Arbeiterpartei—M. H. Shaynin, 108 S. Kenilworth Ave., Oak Park; Frank B. Barndt, 874 W. Fulton Str.; David Neumann, 9236 Houston Ave.; Ole Thompson, 129 Ost Chicago Ave.; James Bezpaler, 879 N. 41. Court.

Prohibitionisten—William L. Dewoy, La Grange; George W. Hoover, Oak Park; Thomas A. Southwick, Harvey; Jul. Myer, Bartlett; William H. Dysen, Evanston.

Legislatur.

(Unterhaus).

1. Distrikt— Republikaner— E. H. Morris, H. J. Durand, Jacob Boll, E. D. Green. Demokraten— S. W. Arrand. Sozialist— R. Kurth. Unabhängiger— C. C. Buell. Prohibitionist— S. F. Welbasky.

2. Distrikt— Republikaner— Paul Jaabe, J. C. Righeimer. Demokraten— F. E. Donoghue, F. D. Cummerford. Sozialist—J. R. Anderson. Prohibitionist— W. J. Mille.

3. Distrikt—Republikaner—Rush C. Butler, W. E. Beebe, Daniel Buettner, T. C. Boyd. Demokraten— J. P. Walsh. Sozialist — Louis Dalgaard. Prohibitionist— J. H. Hill. Unabhängiger— J. H. O'Brien.

4. Distrikt— Republikaner— E. O. Kowalski. Demokraten— Isaac Miller, J. C. Russell. Sozialist— J. A. Ambroz.— Prohibitionist— D. J. Stewart.

5. Distrikt— Republikaner— Aaron Norden, W. H. McSurely. Demokraten— J. P. McGoorty. Prohibitionist — Oliver W. Stewart. Sozialist— J. R. Pierce.

6. Distrikt— Republikaner— J. W. Hill, J. C. Williams. Demokraten— M. L. McKinley, A. Blakely. Sozialist— Ivan Hallman. — Prohibitionist— E. F. Walker.

7. Distrikt — Republikaner — George Struckmann, L. J. Pierson. Demokraten— J. W. Farley. Prohibitionist— John Whitson. Sozialist— W. E. Clark.

9. Distrikt— Republikaner— D. E. Shanahan. Demokraten— A. J. Cormak, J. W. Hartnett, Eugene Danaher, R. J. Quinn. Unabhängiger — J. E. Marck. Sozialist—Andrew Olson. Prohibitionist— Samuel S. Williams.

11. Distrikt — Republikaner — C. W. Church, R. J. Nagel. Demokraten— J. R. Reilly. Sozialist— P. C. Lorenz. Prohibitionist— C. G. Kindred. Continental-Partei— J. P. Brennan.

13. Distrikt— Republikaner— B. F. Kleeman, W. T. Monroe. Demokraten— J. J. Poulton. Sozialist— T. J. Bin. Prohibitionist— Eric Sandell.

15. Distrikt— Republikaner— J. P. Cavanaugh. Demokraten— D. J. Egan, W. J. Laskowski. Sozialist— Rudolph Pusch. Prohibitionist— A. E. Koenig. Unabhängiger—L. J. Fligel.

17. Distrikt— Republikaner— E. J. Smiejel. Demokraten— E. J. Glackin, E. W. Gillespie. Sozialist—Morris Kaplan. Unabhängige— William Gleeson, D. T. Alexander. Prohibitionist— Mungo Reid.

19. Distrikt— Republikaner—J. L. Kittleman, Charles Schumacher. Demokrat— R. E. Burke. Sozialist— J. P. Roland. Unabhängiger— E. M. Cole, Berwyn. Prohibitionist— D. M. Mickey.

21. Distrikt— Republikaner— F. E. Erickson, W. A. Troyer. Demokrat— Benjamin Mitchell. Sozialist— A. G. Erlando. Unabhängiger — W. Elphinstone. Unabhängiger Demokrat— S. J. Bates. Prohibitionist—W. D. Turner.

23. Distrikt— Republikaner— H. W. Austin, Christ Beck. Demokrat— Joseph Grein. Sozialisten— Otto Beselack, A. W. Galitz, Anthony Prince. Prohibitionist— C. Schoenlaub.

25. Distrikt— Republikaner— R. E. Pendarvis, H. W. Breidt. Demokraten— F. H. Landmesser, F. J. Wilson. Sozialist— Sam Robbin. Prohibitionist— John Rate.

27. Distrikt—Republikaner—Albert Glade. Demokraten— J. S. Goshkewich, D. S. B. McDonough. Sozialist—J. S. Smith. Prohibitionist— W. H. Carwardine.

29. Distrikt— Republikaner— S. E. Erickson, B. F. Clettenberg. Demokraten— J. A. Holland, P. J. Sullivan. Sozialist— C. E. Kirkland. Prohibitionist— J. F. Lindquist. Sozialist— T. Meyer.

31. Distrikt— Republikaner— Lewis Rinaker, C. E. Erby. Demokrat—J. C. Werdell. Prohibitionist— J. E. Rastall. Sozialist—Andrew Laflin.

(Oberhaus.)

2. Distrikt— Republikaner— H. R. Galpin. Demokrat— J. W. Walsh. Sozialist—John Aird. Prohibitionist— W. B. Chestnut.

4. Distrikt— Republikaner— P. J. McShane. Demokrat— M. J. McJnerney. Sozialist— Frank Filas. Prohibitionist— F. J. Thomas. Unabhängiger— M. J. Butler.

6. Distrikt — Republikaner— Harry Oldham. Demokrat— William Kreicker. Sozialist — Harry Jasperson.

Steuerausgleich-Behörde.

1. Distrikt— Republikaner— Charles Wathier. Demokrat— William Friedman. Sozialist— Mark Bartlett. Prohibitionist— S. B. Lingle.

2. Distrikt— Republikaner— W. B. Colburn. Demokrat— F. E. Campbell. Prohibitionist— W. E. Day.

3. Distrikt— Republikaner— F. E. Christian. Sozialist— H. K. Johnson. Prohibitionist— H. K. McBarthy.

4. Distrikt — Republikaner — Rudolph Mullac. Demokrat— John Downey. Prohibitionist— D. E. Long.

5. Distrikt— Republikaner— John Sheridan. Demokrat— T. F. Scully. Sozialist—John Dietz. Prohibitionist— E. J. Ellis.

6. Distrikt— Republikaner—J. T. O'Connell. Demokraten— J. H. Maney, E. G. Wright. Prohibitionist— P. A. Lord.

7. Distrikt— Republikaner— J. J. McComb. Demokrat— J. J. Brady. Sozialist — B. S. Waldo. Prohibitionist— G. H. Gaston.

8. Distrikt— Republikaner—A. J. Schultz. Demokrat— J. A. Ryan. Prohibitionist—R. R. Rood.

9. Distrikt— Republikaner— C. McMahon. Demokrat— J. H. Hopkins. Sozialist — J. H. Ottosoh. Prohibitionist— John Clark.

10. Distrikt— Republikaner— R. M. Simon. Demokrat— G. D. Skamper. Sozialist— Joseph Kutten. Prohibitionist— A. B. Hoyt.

Bundes-Abgeordnetenhaus.

1. Distrikt— Republikaner— Martin B. Madden. Demokrat— J. S. Oehmann. Sozialist— Edward Loewenthal. Prohibitionist — W. H. Craig. Unabh. Republikaner— D. S. Geer. Volkspartei— Charles Roberts. Continental Partei— J. P. Lynch.

2. Distrikt— Republikaner— J. R. Mann. Demokrat— C. B. Stafford. Sozialist—Henry Van Middlesworth. Prohibitionist — F. B. Frish.

3. Distrikt— Republikaner— W. W. Wilson. Demokrat—W. E. Stone. Sozialist—Edward Diekes. Prohibitionist—E. J. Ames.

4. Distrikt— Republikaner— C. S. Wharton. Demokrat— D. R. Foster. Sozialist— J. W. Johnson. Prohibitionist— J. C. Bohart.

5. Distrikt — Republikaner — Anthony Michalek. Demokrat— C. J. Vopicka. Sozialist— R. W. Schoening. Prohibitionist— H. M. Mills.

6. Distrikt— Republikaner— William Lorimer. Demokrat— George P. Gubbins. Sozialist— A. S. Edwards. Prohibitionist— Arthur Courley.

7. Distrikt— Republikaner—Philip Knopf. Demokrat— G. S. Foster. Sozialist— G. S. Koop. Prohibitionist— W. B. Olmsted.

8. Distrikt— Republikaner— Charles McGavin. Demokrat— W. P. Harrison. Unabh. Demokrat— M. J. Sullivan. Sozialist—M. H. Taft. Prohibitionist— J. H. Siljander.

9. Distrikt— Republikaner— H. S. Boutell. Demokrat— Quinn O'Brien. Sozialist — Adolph Harrack. Prohibitionist— B. Solinsky.

10. Distrikt— Republikaner— G. E. Foß. Demokrat— James Turnock. Sozialist — Robert Knox. Prohibitionist— E. T. Hay.

Kein solches Leiden wie Sommer-Krankheit, wo Dr. Fowler's Extract of Wild Strawberry zur Hand ist. Das Naturheilmittel für Durchfall.

Ueber die Vortheile zu reichlichen Essens.

Die Regel, das kleinere von zwei Uebeln zu wählen, bezieht sich auf die Art und Weise, wie man ißt.

Ich möchte wissen, wie ein Mann es wissen kann, wenn er genug gegessen hat.

Die Pilgrim-Väter glaube ich hatten ein altes Sprichwort, welches besagte, daß man vom Tisch aufstehen solle, wenn man noch mehr essen könne.

Aber die Frage ist, wie viel mehr?

Gerade wenn aufzuhören?

Das ist die Sache.

Die Regel ist falsch, weil es gar keine Regel ist.

Sie ist ungenau und unwissenschaftlich.

Es mag leicht zu der gefährlichen Gewohnheit, zu wenig zu essen, führen.

Und zu wenig essen — oder zu wenig zu verdauen, was ungefähr dasselbe ist — ist die Ursache von einem Zehntel der Krankheiten, an welchen die Menschheit heute leidet.

Was ist Krankheit?

Es ist einfach ein ungleiches Verhältniß zwischen Verbrauch und Ersatz.

Einigen Organen mangelt die Kraft die spezielle Arbeit zu verrichten, für welche sie geschaffen wurden.

Wo finden Sie die Kraft, die Ihnen mangelt?

In Droguen?

Zehntausendmal, Nein!

Besser zu sterben als ein hoffnungsloser Drogueneſſer zu werden.

Nein, in Nahrung.

Aber Sie sagen, ich esse reichlich gute Nahrung jeden Tag!

Das ist wahr, lieber Freund, aber Du verdaust sie nicht.

Und Nahrung unverdaut, ist einfach Gift.

Deshalb, damit Dir die Nahrung gut thut, mußt Du Stuarts Dyspepsia Tablets einnehmen.

Die Hauptsache bei Stuarts Dyspepsia Tablets ist, daß ihre Wirkung nicht von stimulirenden Droguen abhängt.

Sie können nicht zur Gewohnheit werden.

Sie enthalten keine Ingredienzien, um „Euch zu kräftigen", „Euer Nervensystem zu stärken", oder Euch mit Peitschen-Energie zu versehen, durch die Heranziehung Eurer Lebenskraft-Reserve.

Sie schaffen neue Kraft, Stärke und Energie aus Eurer Nahrung.

Wenn Ihr sie beim Verhungern nehmt, nützen sie Euch nichts.

Deshalb eßt um zu leben und lebt, um zu essen, mit Stuarts Dyspepsia Tablets.

Der Fluch der heutigen Zivilisation ist Erschöpfung.

Und Erschöpfung, ob solche des Gehirns, der Nerven, der körperlichen Kraft oder Lebenskraft, wird durch Verhungern verursacht.

Von zwei Uebeln ist es besser, zuviel zu essen (und Unverdaulichkeit mit Stuarts Dyspepsia Tablets zu verhindern), als vom Tisch aufzustehen, ohne genug gegessen, um die Erschöpfung Eurer Lebenskräfte gestärkt zu haben.

Denn Erschöpfung und Verhungerung führt zu den verschiedensten Arten von Leiden, verursacht durch die Unfähigkeit der geschwächten Lebenskraft, der Krankheit, Giften und Mikroben zu widerstehen.

Der wohlgenährte und gut verdauende Mensch kann sich ohne Bedenken Gefahren aussetzen, die den schwachen, halbverhungerten Dyspeptiker zur Verzweiflung treiben würden.

Gute Nahrung, gut verdaut, ist das große Geheimniß einer gesunden Existenz hier auf der Welt.

Deshalb eßt jeden Tag reichlich von der besten Nahrung und regulirt die Arbeit Eurer Verdauungsmaschinerie mit Stuart Dyspepsia Tablets.

Als eine Folge werdet Ihr Euch wundern, um wieviel stärker und lebhafter Ihr Euch fühlt, wieviel mehr und bessere Arbeit Ihr verrichten könnt, wieviel mehr Vergnügen Ihr am Leben findet und wie Euer alter Feind, das chronische Leiden, welches sich auf Euren schwachen Punkt, wo immer er ist, festgesetzt hat, verschwindet und Euch für immer in Frieden, Gesundheit und Annehmlichkeit läßt.

Es liegt mehr Wahrheit als Poesie hierin.

Versucht es einmal. ot10,12,14

Aus Vereinskreisen.

Heute Abend beginnt in der Turnhalle an Orchard und Willow Str. der große Bazaar des Turnvereins La Salle, der bis einschließlich nächsten Sonntag dauern wird. Die Veranstaltung führt den Titel „In Neu-Japan" und die Halle ist im Einklang mit dieser Grundidee ausgeschmückt worden.

Als Hauptnummer steht für heute Abend außer Turnen, Musik und humoristischen Vorträgen die „Große Eröffnung der Bären-Höhle" auf dem Programm. Letztere befindet sich in einem besonders dafür gebauten Anbau. Hier wird heute Abend das lustige Trauerspiel „Das Erwachen der Geister von Port Arthur" aufgeführt. Für jeden Abend der Woche ist ein anderes Programm aufgestellt, so daß sich der Besuch des Bazaars auch in dieser Hinsicht sehr lohnen wird.

Kam zu spät.

Drei St. Louiser „Pike"-Zigarren, zehn Briefmarken und das goldene Amtsschild des Baukommissärs Williams erbeutete ein Einbrecher heute früh in dem Wohnhause des Beamten, 7141 Rhodes Ave. „Das Geld haben sie mir schon in St. Louis abgenommen. Hoffentlich hat der Mann ein Einsehen und bringt mir das Amtsschild wieder, ehe er sich an die Zigarren wagt. Sonst ist es um ihn geschehen, die überlebt er nicht," meinte launig heute der Kommissär.

*Nach aufregender Jagd, in der ihm eine Anzahl blauer Bohnen nachgesandt worden war, wurde gestern Abend von zwei Oak Parker Polizisten an Washington Boulevard und Willow Straße ein gewisser Joseph Miller von Denver verhaftet. In seinem Besitze wurden angeblich Einbrecherwerkzeuge gefunden. Er ist verdächtig, eine Anzahl Einbrüche in westlichen Vorstädten verübt zu haben.

* Eine Kommission französischer Nationalökonomen und Gewerkschaftsvertreter ist auf einer Studienreise hier gestern von St. Louis eingetroffen. Nur Thos. J. Kidd hatte sich zum Empfang eingefunden. Die Besucher nahmen am Nachmittag das Hull House in Augenschein.

* Für den Bazaar, der vom 3. bis 11. Dezember im Coliseum für das Altenheim strenggläubiger Juden stattfindet, sind bereits Geschenke im Werthe von $3000 eingegangen. Zu Vorsteherinnen der einzelnen Buden wurden in einer gestern im Sherman House abgehaltenen Sitzung des Festausschusses ernannt: Frau E. Simon, japanische Bude; Frau K. Loder, russische; Frau K. Raske, Blumen; Frau A. Stern, Putzwaaren. Reden wurden gehalten von Israel Cowen, Martin Emerich und Frau Benjamin Davis.

Gegen den Rauch.

Die Großgeschworenen sollen um Hilfe angegangen werden.

In doppelter Eigenschaft.

Rauchinspektoren, die zugleich als Agenten für „Rauchverzehrer" thätig sind. — Den „Kraftlern" soll die Fahrwuth gedämpft werden.—Hospital-Plan für Englewood.

Chef Schubert von der städtischen Abtheilung für Rauchinspektion droht nunmehr mit strafrechtlicher Verfolgung wegen Aufrechterhaltung von Gemeinschaden den Uebertretern des Rauchverbotes. Vor den Friedensgerichten haben Herr Schubert und seine Leute bisher gerade gegen die schlimmsten Sünder nur wenig auszurichten vermocht, wenngleich es ihnen mit Hilfe der vom Stadtrath erlassenen neuen Verordnungen in vielen Fällen gelungen ist, in Fabrikanlagen, Hochbauten usw. die Einrichtung von besseren Heizvorkehrungen zu veranlassen, durch welche dem Rauchübel wirksam vorgebeugt wird. Herr Schubert droht, gegen Parteien, welche keine Besserungsabsichten bekunden, von nun an täglich neue Strafanträge stellen zu wollen. Solche, die auch dann noch hartnäckig bei ihrer lasterhaften Räucherei beharren, sollen der Grand Jury überantwortet werden, damit diese mit ihnen in's Gericht gehe. Als zwei Fabrikgesellschaften, die ihm besonders viel zu schaffen machen, bezeichnet Inspektor Schubert die „Glucose Sugar Refining Co." und die „Chicago Coated Board Co." Uebrigens will man wissen, daß Beamte von der Abtheilung für Rauchinspektion im Nebenamt als Agenten für Fabrikanten von sog. Rauchverzehrern thätig sind. Obgleich die fraglichen Vorkehrungen in Wirklichkeit nicht sehr zweckmäßig sind, höre doch jede „Belästigung" seitens der Rauchinspektoren auf, sobald sich die betreffenden Parteien zur Anschaffung der von diesen empfohlenen Vorkehrungen verstanden haben. Thatsächlich hilft aber auch der beste „Rauchverzehrer" nicht viel, wenn nicht durch entsprechende Vorkehrungen an der Feuerstelle selbst Sorge getragen ist, daß eine möglichst vollständige Verbrennung des zumeist schundmäßigen Heizmaterials erzielt wird, welches hier in den meisten Fabrikbetrieben, sowie in den großen Miethskasernen und Hochbauten zur Verwendung gelangt.

Stadt-Elektriker Ellicott, der kraft seines Amtes auch Vorsitzer der Kommission für die Ausübung einer Art von Kontrole über den Kraftwagenbetrieb ist, hat sich gestern Abend von Mayor Harrison zur Verschärfung dieser Kontrole ermächtigen lassen. Er wird sich zu diesem Ende mit den verschiedenen Parkbehörden in Verbindung setzen, und es soll fortan solchen „Kraftlern" keine Schonung mehr gezeigt werden, welche wähnen, daß die obrigkeitliche Fahrordnung nicht auch für sie festgesetzt worden ist. — Herr Ellicott stellt fest, daß von den achtzig Unfällen (darunter drei tödtlich verlaufene) welche hier seit dem 1. Januar in Verbindung mit der Kraftfahrerei zu verzeichnen gewesen sind, fast sämmtliche auf übertrieben rasches Fahren zurückzuführen gewesen sind, und daß es in Anbetracht der Rücksichtslosigkeit, mit welcher die Inhaber der sog. Rennwagen diese auf den Boulevards dahinsausen lassen, eigentlich ein Wunder ist, daß sich nicht noch weit mehr Unfälle ereignen. Im Publikum erlange man zwar infolge der beständigen Gefahr eine gewisse Uebung darin, sich vor den „Teufelswagen" zu wahren, Herr Ellicott ist aber der Meinung, daß Fußgänger und Leute in altmodischen, von Pferden fortbewegten Fahrzeugen auch gewisse Rechte haben, die von den Kraftfahrern nicht länger ungestraft verletzt werden sollen. Die Verwaltung des Lincoln Park hat ihre Sicherheitsmannschaft schon längst zum Einschreiten gegen Uebertreter der Fahrordnung veranlaßt, und man erwartet, daß im Laufe dieser Woche auch die Parkbehörden der Süd- und der Westseite sich zu ähnlichem Vorgehen aufraffen werden.

In Englewood geht man mit dem Plan um, das Union-Hospital, welches jetzt seit elf Jahren besteht, durch einen großen Neubau zu ersetzen und mit diesem neuen Krankenhause zugleich eine Anstalt zur Ausbildung von Krankenpflegerinnen zu verbinden. Als Platz für den Neubau hat man sich bereits das ganze Geviert zwischen der 63. und 64. Str., Emerald und Union Ave. in Aussicht genommen. Zwecks Verwirklichung des Bauplanes soll ein Kapital von $80,000 aufgebracht werden. In der „Englewood Methodist Church" hat gestern zur Organisirung dieses Unternehmens eine gut besuchte Versammlung stattgefunden.

Das Durchdringen ist der hauptsächliche Werth von

St. Jakobs Oel

in der Behandlung von

Rheumatismus

Es dringt durch bis auf den Sitz der Qual, wie kein anderes äußerliches Mittel noch gethan hat. Tausende bescheinigen es.

Price 25c und 50c.

Um Nichts.

Charles Alexander von J. Thomas mit einer Scheere erstochen.

Hatz auf Mörder.

Ein Unbekannter bei Hobart, Ind., mit fünf Kugeln im Leibe entseelt aufgefunden. — Vermessert.— Versuchte sich erfolgreich als Detektive.—Sonstige Verbrechen.

Einer Lappalie wegen geriethen gestern früh im Kost- und Logir-Hause Nr. 427 State Straße die Farbigen James Thomas und Charles Alexander in Streitigkeiten. In deren Verlaufe packte Thomas eine Scheere, durchschnitt mit dieser die Halsschlagader seines Gegners und suchte dann das Weite. Sein Opfer verblutete. Der Mörder wurde in einer Wirthschaft an 30. und State Str. verhaftet.

Sechs Polizisten, die Revolver schußbereit in der Hand, besetzten die Thüren der Wirthschaft, in welcher der Neger eine Zuflucht gesucht hatte. Sie erwarteten, daß der Bursche seine Freiheit theuer verkaufen würde. Der herkulisch gebaute Mohr leistete aber nicht den geringsten Widerstand, als Polizist John McLamore ihn für verhaftet erklärte. Er wurde ohne Schwierigkeit in der Bezirkswache an Harrison Str. eingekäfigt.

Kurz vor dem Mord befanden sich Thomas, Alexander und ein Rassegenosse, Namens Thomas Turner, im Zimmer. Turner schnitt dem Thomas sein Haar. Letzterer beklagte sich darüber, daß die Scheere stumpf sei. Turner verließ das Zimmer, um eine andere Scheere zu holen. Als er zurückkehrte, zankten sich Thomas und Alexander. Jener bezichtigte diesen, ihm seinen Schnaps ausgetrunken zu haben. „Du wirst mir den Schnaps ersetzen", sagte er drohend. „Falls ich es thue," soll Alexander erwidert haben, „so wünsche ich, daß Du am Schnapse erstickest."

Turner behauptet, daß Alexander gleichzeitig seinem Gegner einen Faustbieb versetzte. Thomas schlug nun gleichfalls, packte dann die Scheere und brachte Alexander eine klaffende Wunde am Halse bei.

Als Alexander gellend aufschrie, packte Thomas seinen Rock und stürmte davon. Da er hünenhaft gebaut ist, sein Haar außerdem nur zur Hälfte geschnitten war, so erregte er Aufsehen auf der Straße. Die Polizei hatte keine Schwierigkeit, ihn zu finden.

Alexander wurde entseelt in der Küche aufgefunden. Frau Mary Owens, die Besitzerin des Kosthauses, hatte sich vergeblich bemüht, das Blut zu stillen.

Thomas war einst Polizist in Cairo, Ill.

Sheriff Daugherty von Lake County, Ind., und ein Aufgebot von Bewohnern der Umgegend von Hobart, Ind., durchstreifen die Gegend auf der Suche nach dem muthmaßlichen Mörder eines Mannes, dessen Leiche in der Nähe der Geleise der Wabash-Bahn aufgefunden wurde. Die Leiche wies fünf Kugelwunden auf. Die Personalien des Verstorbenen konnten bisher nicht festgestellt werden.

Der 13jährige James Foß, Nr. 7119 Aberdeen Straße, wurde gestern Nachmittag, während er einem Fußballspiele an 69. und Peoria Str. als Zuschauer beiwohnte, hinterrücks niedergestochen und lebensgefährlich verwundet. Der Thäter wurde in der Person des 15jährigen Wm. Sundstrom, Nr. 6845 Halsted Straße, verhaftet und in der Bezirkswache zu Englewood eingekäfigt. Er behauptet, daß er nicht die Absicht hatte, James zu stechen. Er habe mit dem offenen Messer gespielt und einen Scheinangriff auf einen imaginären Feind gemacht, als James rückwärts aus der Reihe der Zuschauer und gerade vor das Messer getreten sei. James betheuert gleichfalls, daß er sich mit keinem der auf dem Platze befindlichen halbwüchsigen Burschen gezankt hätte. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Charles Finsey, Nr. 5332 May Str., und Harry Griffin, Nr. 6557 Rhodes Ave., wurde in einer Archer Ave.-Car von sieben Farbigen, unter denen sich drei Frauenzimmer befanden, thätlich angegriffen und vermessert. Griffin erlitt eine Wunde an der rechten Schulter, Finsey eine solche am linken Bein.

Unter der Anklage, einen gewissen John Rose mit einem Stein niedergeschlagen zu haben, befindet sich Charles Johnson, Nr. 4032 W. Lake Str., in der Bezirkswache an Desplaines Str. in Haft. Rose liegt in besorgnißerregendem Zustande im County-Hospital darnieder.

Thomas R. Millikin, Geschäftsführer der Millikin-Dyer Dramatic Company, den städtische Detektives seit Monaten vergeblich gesucht hatten, wurde gestern von einem seiner angeblichen Opfer, der 18jährigen Ida Raymond, aufgestöbert und der Polizei in die Hände gespielt.

Er soll etwa 50 junge Mädchen als Choristinnen für die „Belle of New York" und „Lyric Opera"-Gesellschaften engagirt und sie um die Hälfte des Reisegeldes Vermittelungsgebühren und ihre Garderobe begaunert haben.

Frl. Raymond ermittelte, daß der Mann, der sie angeblich beschwindelt hatte, im Temperenz-Kaffeehaus, Nr. 87 W. Madison Straße, logire. Von zwei Detektives begleitet, begab sie sich, tiefverschleiert, nach der angegebenen Adresse und ließ sich ihm als „Frl. Grant" melden. Sie wurde vorgelassen, und zwei Minuten später war Millikin verhaftet. Die Mutter des jungen Mädchens konnte nur mit Mühe davon abgehalten werden, sich an dem Häftling zu vergreifen.

Leutnant Schwaß und Polizist Jacobs von Oak Park verhafteten in seiner Wohnung, Nr. 1047 18. Place, Ernest Arckie unter der Anklage, den Versuch gemacht zu haben, Frau Fred M. Wood in ihrer Wohnung, Nr. 643 S. Oak Park Ave., zu berauben.

Im Schein eines elektrischen Bogenlichtes wurde Charles Anderson, Nr. 1387 Monticello Ave., von einem Wegelagerer um $35 und seine goldene Uhr erleichtert. Der Raubgeselle entkam unbehelligt mit seiner Beute.

An Dearborn und 22. Straße wurden W. W. Ward, Nr. 171 22. Straße, und sein Sohn William von einem Mohren überfallen und um $6 beraubt. Als der That verdächtig wurde der 20jährige Edward Watlock, Nr. 2103 Armour Ave., verhaftet und angeblich von dem Opfer identifizirt.

Ein angeblicher Ueberzieher-Marder wurde in der Person von Walter Williams verhaftet. Er soll geständig sein, aus einem Allerweltsladen zwei Ueberzieher entwendet zu haben.

Ein Kraftwagen, den die Eigenthümerin, Frl. Charlotte Plamondon, 82 Astor Straße, gestern wenige Augenblicke unbeaufsichtigt vor dem Thierhause im Lincoln Park stehen ließ, wurde gestohlen. Er ist $1000 werth. Die Polizei fahndet auf den Dieb.

Frl. Plamondon hatte mit ihren Brüdern Harold und Ambrose, 15 und 13 Jahre alt, eine Spazierfahrt nach dem Lincoln Park unternommen. Vor dem Thierhause hielten sie, stiegen aus und traten in das Thierhaus ein, um die Thiere in Augenschein zu nehmen. Als sie wieder ins Freie traten, war der Kraftwagen verschwunden.

Die Polizei wurde von David Cohen, Nr. 848 N. Campbell Ave., ersucht, Nachforschungen nach dem Verbleib seiner 16jährigen Schwester Polly anzustellen. Sie befand sich in einem Pensionat in Thayer, Ill. Seit dem 2. Oktober wurde sie aber vermißt. Herr Cohen erklärt, daß er erst am Samstag von dem Verschwinden der Schwester Kenntniß erlangte.

Der Pferdehändler John Davis, Nr. 577 Canal Str., wurde gestern Abend von Peter Scott, dem Porter eines Pullman'schen Schlafwagens, so übel zugerichtet, daß er nach dem People's Hospital geschafft werden mußte. Dort wurde festgestellt, daß er einen Bruch des Nasenbeins und Wunden am Gesicht erlitten hatte. Scott befindet sich in Haft.

Der Schlafwagen war einem Zuge der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn angehängt. Als dieser sich eben vom LaSalle Str.-Bahnhof in Bewegung setzte, schwang sich Davis auf die hintere Plattform des Schlafwaggons. Scott verlangte die Fahrkarte zu sehen. Als Davis sie ihm zeigte, stellte der Porter fest, daß sie Davis nicht zur Fahrt im Schlafwagen berechtigte. Er wies den Pferdehändler also von der Car. Als Davis Einspruch erhob und erklärte, daß die übrigen Waggons überfüllt seien, soll Scott die Fahrkarte zerrissen, ihn geschlagen und von dem Waggon gestoßen haben. Andere Passagiere kamen dem Mißhandelten zu Hilfe. Scott wurde der Polizei übergeben und eingekäfigt, Davis aber in einer Ambulanz nach dem Hospital geschafft. Er beabsichtigte, nach Cedar Rapids, Ja., zu fahren.

Boston Store

STATE AND MADISON STS.

Speziell in der Vierten Floor Ecke.

400 prächtige Oel- oder Essig-Fläschchen aus echt amerikanischem geschliffenem Glas.

Hübsche neue Muster (gerade wie Abbildung), tief und schön geschliffen, mit im Boden eingeschnittenem Stern, sowie geschliffenem Griff und Stöpsel, vollauf $2.50 werth—Dienstag um 2 Uhr Nachm., so lange die 400 vorhalten, in der vierten Floor Ecke, Auswahl zu . . 98c

Ein unvergleichlicher Werth von Damen-Coats und Jackets.

1000 42-zöll. Damen-Coats und kurze Jackets, gefertigt von braunem, lohfarbenem und schwarzem reinwoll. schwerem Kersey, Melton u. Beaver, meistens ganz gefüttert mit Skinners Satinfutter, kein Kleidungsstück in der Partie wen. wie $10 u. manche sogar bis $20 werth. Auswahl, Dienstag...... 3.98

$2½ Schuhe $1.

Die unvergleichlichen Werthe von diesen berühmten Dienstag $1 Verkäufen verursachen allwöchentlich ein Gedränge im Departement — es ist der einzige Zeitpunkt und Platz, wo und wann Ihr

Männer- und Damen-Schuhe,

gemacht von Box Calf und Vici Kid kaufen könnt, auf bequemen Leisten, zu so niedr. Preis—Leute, die auch andere Läden besuchen, wissen, daß man dort $2 und $2½ verlangt — Auswahl, Dienstag, nur $1

100 Dutzend schwer vernickelte Theelöffel (im dem Basement), Dtz., 5c

Präserve-Kessel. Berühmte Royal Stahl Granit emaillirte Waaren, gemacht von absolut reinen Materialien, ein wichtiger Punkt, den Ihr Euch merken sollt beim Kaufen von Kesseln für Einmachzwecke. Tausende am Dienstag zu diesen speziellen Preisen:

5-Quart	10-Quart	14-Quart	18-Quart
15c	25c	38c	45c

Weiße Porcelain Ober- und Untertassen. Tassen m. Griffen (in dem Basement) Paar 3c

Grocery-Attraktionen

sind hier in endloser Auswahl. Für Dienstag geben wir diese theilweise Liste von Bargains:

50c für zehn Pfund feinen granulirten Zucker.

$1.59 für ¼-Faß Sack Golden Horn Fancy Patentmehl — gibt tadelloses Brot.

7½c per Packet für Graham oder Oatmeal Crackers, — Juer-Seal Packete.

12½c Pfund für Peach Brand Speck, fancy magere Streifen.

Hübsche Kissen Tops frei mit jedem Dollar Einkauf von Richelieu Brand Büchsen- und Flaschenwaaren.
15c Büchse für Sweet Blossom Brand Fancy Maine Corn, New Pack.
25c für 6 Stücke U. S. Mail Seife.
12c Packet für Pillsbury Vitos, Candy-Koupon in jedem Packet.
9c Packet für Aunt Jemima oder Uncle Jerry Pfannkuchenmehl.
10c für 1-Pf. Pack. feine samenlose Rosinen.
7c Pfd. für fancy Calif. samenlose Rosinen.
8c Büchse für Black Eagle Liquid Ofenwichse.
20c Peck für trockene gelbe Zwiebeln.
12½c Büchse für fancy gesiebte Early June Erbsen.
7c für ¾-Pfd. Büchse feine Senf-Sardinen.
10c für 1 Pf. Büchse feiner Col. River Lachs.
9c für Nr. 3 Büchse Magpie Brand full Standard Tomatoes; Dtz. 95c.
39c Pfd. für Fancy Thee, in allen Sorten (regul. 45c Sorten), 2½ Pfd. für $1.00.
$1.45—3-Pfd. Büchse Tetley's India Ceylon Thee.
25c—3-Pfd. Jar Belmont Apfelbutter.

22c Pfd. für Fancy Maracaibo Kaffee, (reg. 28c Sorte), 5 Pfd. für $1.00.
8c für ½-Pfd. Jar Peanut Butter.
15c für Pintflasche Monarch oder Columbia Catsup.
8c Packet für Agars New England Mincemeat.
10c Pfd. f. ganze gemischte Picklinggewürze.
65c für ½-Gall. Büchse Old Manse Canada Sap Maple Syrup; Quarts, 35c.
8c Pfd. für Lorbeerblätter oder Senfsamen.
70c für 8-Pfd. Pail KKK Norweg. Häring.
25c per Pfd. für reinen gemahl. schwarzen Pfeffer, Senf, Allspice oder Nelken.
15c Dtzd. für Tulpen-Zwiebeln, alle Farben, einfach oder doppelt.
5c per Stück für Chinese Lily Knollen.
4c per Stück für Hyazinthen-Zwiebeln, alle Farben, einfach oder doppelt; Dtz. 45c.

Fleisch-Markt.

Frisches Leaf Lard, per Pfd., 8c.
Prima Round Steak, Pfd., 12c.
Native Corn Beef, Pfd. .... 5c.
Fancy Lamb Chops, Pfd., 12c.
Prima Sirloin Steak, Pfd., 12½c.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Usurper“.
Grand Opera House. — „Babes in Toyland“.
Illinois. — „Her Own Way“.
Studebaker. — „Woodland“.
Cleveland. — Baudeville.
Bush Temple of Music. — „The Dancing Girl“.
Garrick. — „Fantana“.
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Barthel, Michael, 71 J., 594 Lincoln Avenue.
Bechtel, Albert C., 48 J., 5428 Halsted Str.
Diett, Mary A., 61 J., 3054 Lyman Str.
Hoist, Martin, 68 J., 1219 Wilton Ave.
Keitscher, Charles, 50 J., 1770 N. Western Ave.
Kersten, Leo, 8 Mon., 205 Newberry Ave.
Koesel, Henry, 75 J., 3722 State Str.
Landau, Lena, 60 J., 110 Edgemont Ave.
Langenderfer, Frau C., 36 J., 234 25. Place.
Levy, Theresa, 46 J., 368 Erie Str.
Pehlke, Carl, 83 J., 487 N. Kedzie Ave.
Betel, Helena, 2 J., 46 Cornelia Str.
Rubel, Levi G., 40 J., 5037 Indiana Ave.
Schoenman, Fannie, 7 J., 917 Milwaukee Ave.
Schwan, Elisabeth, 16 J., 11813 Dearborn Str.
Seehofer, Rudolph, 58 J., 4443 Wentworth Ave.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Center Ave., 155 F. südl. von 66. Str., Westfr., 50 bei 124, C. F. Shipnes an Isaac A. Stevens, $1,500.
Center Ave., 191 F. südl. von 59. Str., Westfr., 25 bei 124, First Swedish B. & L. Ass'n. an Emma Nelson, $1,500.
Halsted Str., 25 F. nördl. von 23. Place, Westfr., 50 bei 113, Robert Elke an John N. Young, $12,000.
Marshfield Ave., 172 F. nördl. von 65. Str., Westfront, 25 bei 123, F. C. Cooley an Fred Eggert, $2,300.
60. Place, Nr. 327, 37½ bei 125, O. Kaltreich an Louise Davis, $4,500.
62. Str., 136 F. östl. von Halsted Str., Nordfr., 50 bei 128, American Bread Co. an Abel A. Bach, $2,500.
64. Str., 275 F. westl. von Spaulding Ave., Südfront, 75 bei 124, J. F. Eberhart an Fred N. Eberhard, $3,000.
Ashland Ave., 99 F. südl. von Huron Str., Ostfr., 25 bei 110, John Johnson an Jacob Podgorski, $6,00.
Augusta Str., 80 F. westl. von Campbell Ave., Südfr., 25 bei 124, A. M. Iverson an Kate Cook, $4,300.
Beach Ave., 240 F. östl. von Homan Ave., Südfr., 24 bei 124.8, K. Cook an Anna M. Iverson, $1,000.
Chicago Ave., 243 F. östl. von Campbell Ave., S.-Fr., 72 bei 121, W. T. B. Read an John Grabow, $6,500.
Flournoy Str., 101 F. östl. von Sacramento Ave., Nordfr., 25 bei 116, B. T. Childs an Ellen Elliot, $3,150.
42. Ave., S. 283 F. südl. von 16. Str., 25 bei 125½, J. Soldat an Josef Stastny, $1,900.
Homan Ave., gegenüber Van Buren Str., Ostfr., 31 bei 116⅔, C. Mensel an Wm. H. Meyers, $3,500.
Huron Str., 125 F. westl. von Armour Ave., N.-Fr., 25 bei 125, S. M. Kindblom an Josef Januszewski, $3,015.
Lawndale Ave., 73 F. nördl. von 29. Str., Westfront, 72 bei 125½, M. Wolbach an Frank G. Hajeck, $1,050.
Le Moyne Str., 263 F. westl. von Spaulding Ave., Nordfr., 24 bei 124.9, D. P. Phelps an J. T. Booz, $1,000.
Madison Str., 225 F. östl. von S. 43. Ave., Nordfront, 25 bei 121.7, E. H. Fuller an Michael J. Duffy, $1,500.
Madison Str., 100 F. westl. von Falls Str., Südfront, 25 bei 126, P. Kussel an Otto J. Schultz, $1,800.
Milwaukee Ave., Südwest-Ecke Lincoln Str., Nordostfront, 72 bei 124.7, August Uihlein an Henry Uihlein, $20,000.
Sholto Str., 141 F. nördl. von Taylor Str., Ostfront, 25 bei 100, B. M. McMahan an Tomaso Zaccardi, $3,600.
Van Buren Str., zwischen St. Louis und Central Park Ave., Nordfr., 24.84 bei 125, Nachlaß von Augusta Bauer an Nellie L. Kopf, $5,000.
Central Ave., Südwest-Ecke Harrison Str., Ostfr., 58 bei 125, D. L. Morrison an Richard Dooley, $1,200.
Erie Str., 70 F. westl. von Prairie Ave., Südfr., 50 bei 120, J. Grabow an Adelaide E. Read, $5,000.
53. Ave., S., 80 F. südl. von Frink Str., Ostfront, 40 bei 125, E. Gonzalez an Chas. J. Anderson, $4,000.
Touhy Ave., 183 F. östl. von Ashland Avenue, Nordfr. 50 bei 173, F. H. Doland an F. A. Kauffman, $2,000.
Dasselbe Grundstück, F. A. Kauffman an Charles H. Thompson, $2,000.
Devon Ave., 141 F. westl. von Southport Ave., Nordfr., 25 bei 112½, S. E. Groß an Emil Domke u. A., $3,850.
Evanston Ave., 300 F. westl. von Wilson Ave., Südwestfr., 50 bei 72, Anna R. Pushek an John W. Schloesser, $16,000.
Grace Str., Südost-Ecke Paulina Str., Nordfr., 48 bei 120, F. Barbour an W. Multhaup, $2,100.
Windsor Ave., 184 F. östl. von Sheffield Ave., Nordfr., 33 bei 93⅓, J. N. Neigleck an Anna Scott, $2,000.
Winthrop Ave., 430 F. südl. von Ainslie Str., Ostfr., 66⅔ bei 149, Albert A. Newman an Hedwig Weber, $30,000.
Albany Ave., 58 F. nördl. von Wabansia Ave., Ostfr., 31¼ bei 118, E. Miller an Fred L. Keller, $2,450.
Armitage Ave., 208 F. nördl. von 44. Ave., Südfront, 100 bei 125¼, H. Combs an Albert Thiele, $3,400.
Bernard Str., 248 F. südl. von Cullom Ave., Ostfront, 50 bei 125, A. H. Hill an E. Dempster, $1,500.
California Ave., 186 F. nördl. von Milwaukee Ave., Ostfr., 43 bei 70, W. Jenson an Martin Fligel, $4,200.
Johnston Ave., 459 F. westl. von California Ave., Südfr., 25 bei 100 und anderes Grundeigenthum, C. J. S. Johnson an Gotthard G. Johnson, $3,000.
Spaulding Ave., 255 F. südl. von Dickens Ave., Ostfr., 19 bei 180, G. M. B. Visser an Wilhelm Keis, $3,000.
Spaulding Ave., 24 F. nördl. von George Str., Westfr., 25 bei 123, J. Herring an U. Daniels, $3,500.
North Ave., 85 F. westl. von Fleetwood Str., S.-Fr., 25 bei 125, F. J. Karthieser an Elisabeth Caesar, $2,000.
Wabansia Ave., 268 F. westl. von Robey Str., Südfr., 24 bei 100, M. Fligel an Wm. Jenson, $1,500.
Langley Ave., 88 F. südl. von 37. Westfr., 22 bei 120, C. F. Wixon, an Zara A. Stealey, $3,500.
37. Str., 42 F. östl. von Vernon Ave., Südfr., 36 bei 110, Marie J. Tournadre an Fred C. Randall, $13,000.
Wabash Ave., Nr. 1524 und 1526, 24 bei 125, Hedwig Weber an Albert A. Newman, $36,000.
Avenue „R“, 250 F. nördl. von 102 Str., Ostfr., 50 bei 121⅓, C. E. Taylor an Mary M. Peterson, $1,500.
Jackson Ave., 148 F. nördl. von 54. Str., Ostfr., 50 bei 120, Benjamin F. George an Lee E. Cowgill, $3,000.
Monroe Ave., Nr. 6462, 38 bei 165, Charles T. Sisson an Edmund P. Marum, $8,000.
Rosalie Court, 365 F. südl. von 57. Str., Westfront, 35 F. bis zum Wegerecht der J. C. R. R., C. Wadell an Ralph E. Gray, $3,000.
Dasselbe Grundstück, E. R. Gray an Anna S. Chandler, $3,000.
Rosalie Court, 400 F. südl. von 57. Str., Westfront, 20 F. bis zum Wegerecht der J. C. R. R., C. Wadell an Ralph E. Gray, $3,000.
Dasselbe Grundstück, R. E. Gray an Anna S. Chandler, $3,000.
24. Place, 150 F. westl. von Butler Str., 123 bei 125 F., Henry C. Derby an C. K. Pond Packing Co., $1
24. Pl., 100 F. westl. von Canal Str., 25 bei 125, R. B. Weise an Andrew Muller, $1350.
35. Str., 125 F. östl. von Campbell Ave., 25 bei 124¼, J. Norton an Daniel Ackermann. $1400.
Wentworth Ave., 380 F. südl. von 35. Str., 25 bei 125¾, Avis Boydell an Pasquale und Biaggio Voltura, $2400.
Dearborn Str., 556 F. südl. von Garfield Blvd., 25 bei 98, C. L. Epler an Eugene Mulcahy, $2250.
Eggleston Ave., N.-W.-Ecke 72. Str., 99 bei 125, C. C. Erwin an Frank W. Howes, $5500.
47. Place, 73 F. östl. von Leavitt Str., 75 bei 124, G. Karnes an R. Fitzgerald, $1000.
48. Str., 17 F. östlich von Leavitt Str., 56 bei 124, T. P. Newcomer an R. Fitzgerald, $1000.
55. Str., 50 F. westlich von Justine Ave., 50 bei 130, C. H. Hodges an Florence Cassidy, $2500.
Halsted Str., 208 F. südl. von 63. Str., 25 bei 117, H. J. Leborwitz an Edward C. Nichols, $6000.
Laflin Str., 150 F. südl. von 45. Str., 25 bei 125, J. J. Hyland an Mike Cerven, $2000.
Maplewood Ave., 142 F. südl. von 42. Str., 24 bei 125, M. Cuculich an George Glaser, $1350.
Dasselbe Eigenthum, D. Dehn an Mary A. S. Slorach, $1250.
Robey Str., 180 F. südl. von Garfield Blvd., 25 bei 125, E. H. Seeman an Joseph Jenkins, $1600.
Shields Ave., zwischen 54. und 55. Str., 31 35-100 bei 133, G. Israel an John J. Heffron, $3700.
Champlain Ave., 24 F. südl. von 66. Str., 48 bei 121, A. C. Leighton an Charlotte Lethbridge, $1.
Evans Ave., 102 F. südl. von 46. Str., 25 bei 120, George J. Williams an Frank J. Jones, $5000.
55. Str., 70 F. östl. von Ellis Ave., 71 1-3 bei 92, G. E. Porter u. A. durch M. in C. an Nachlaß von Catherine W. Ainley, $4738.
Langley Ave., 223 F. südl. von 48. Str., 25 bei 125¼, S. S. Bailee an Ella S. Farrar, $2500.
93. Str., 141 F. westl. von Cottage Grove Ave., 55 bei 125, W. J. Butler an Marr Sar, $1150.
117. Str., 241 F. östl. von Michigan Ave., 24 bei 140, M. W. Littlefield an Fred Bergmann, 1075.
Carpenter Str., 241 südl. von 59., 25 bei 124½, M. McGovern an Anna L. Solomonson, $2100.
Carpenter Str., 100 nördl. von 56. Str., 25 bei 124, P. A. Fryholm an Chas. B. Wallace. $5000.
5. Ave., 116 südl. von 47. Str., 23 bei 125 Fuß, Ellen Skerrett an Thomas Molloy, $1750.
54. Pl., 25 westl. von Wallace Str., 25 bei 125, B. J. Enders an Ferdinand H. Gunther, $1850.
Dasselbe Eigenthum, F. H. Gunther an Alma C. Enders, $1850.
Loomis Str., 241 nördl. von 67. Str., 50 bei 124, E. J. Haley an Luther R. Major, $1200.
Maplewood Ave., 265 nördl. von 43. Str., 24 bei 125, Jos Loenertz, an Albert Spir u. a., $1000.
Parnell Ave., 224 südl. von 70. Str., 32 bei 125, C. S. Woolfolk an Robert Bartlett, $2500.
Sangamon Str., 173 südl. von 65. Str., 25 bei 124, L. Rosenthal an Jessie R. Lewis: $3950.
72. Str., 142 östl. von Armour Ave., 25 bei 130, ung. Anth., R. Bartlett an Olive A. Smith, $1500.
Dasselbe Eigenthum, Nachlaß von R. Burdeet an denselben; $600.
Webster Ave., 34 südl. von 74. Str., 33 bei 127, E. C. Pomeroy an Lizzie J. Smith, $3250.
Winchester Ave., 266 südl. von 47. Str., 25 bei 127, F. Tuma an Frank Dusek, $1400.
Armour Str., 46 nördl. von Kinzie, 25 bei 113¼, D. R. Howe an Harold N. Moyer, $1200.
California Ave., 50 F. nördl. von Le Moyne, 25 bei 127, K. E. Allport an August M. Walter, $1600.
Canalport Str., 84 östl. von Peoria, 27.9 bei 150, J. E. Schwartz an Wm. Krautwurm, $2800.
Central Park Ave., 257 nördl. von 23. Str., 25 bei 125, The Portsmouth Savings Bank an Harry Bowles, $2800.
Chicago Ave., 125 westl. von Campbell, 75 bei 12., M. Duffey an Perley P. Hale, $3000.
Clifton Park Ave., 76 südl. von 28. Str., 25 bei 125, F. Jagr an Jan Vejvoda, $1550.
Crystal Str., 131 östl. von Leavitt, 50 bei 120, W. Deering an Wm. J. Lukens, $1500.
Calumet Ave., 100 F. nördl. von 49. Str., Ostfr., 50 bei 111; Nels L. Johnston an Rees L. Phelps, $24,000.
Dasselbe Eigenthum, Rees L. Phelps an Delos P. Phelps, $24,000.
57. Str., 75 F. westl. von Indiana Ave., Nordfr., 48 bei 100; Frank J. Jones an George J. Williams, $20,000.
Kimbark Ave., 250 F. nördl. von 61. Str., Westfront, 141 bei 177; John Guerin an Charles Becker von Belleville, Ill., $17,000.
Ashland Ave., Nordwestecke 58. Str., Ostfront, 41 bei 125 und 29 andere Lots; Peter C. King u. A. durch den M. in Ch., an Austin Clement, $31,000
97. Place, 200 F. östl. von Butler Str., Südfront, 50 bei 126; B. F. Davis an L. E. Thompson, $1650.
112. Str., 33 F. östl. von Wentworth Ave., Nordfr., 30 bei 125; T. Entwistle an Frank Cook, $4500.
Adams Str., 82 F. östl. von Paulina, Nordfront, 20 bei 113; W. S. Thomson an Anais Courvoisier, $3600.
Blue Island Ave., 185 F. nordöstl. von 18. Str., Nordwestfront, 24 bei 100; S. A. Winston an Alwina Boehmer, $5000.
Dasselbe Eigenthum; A. Boehmer an Ralph E. Gray, $4000.
Dasselbe Eigenthum; R. E. Gray an Gregory T. Van Meter, $4000.
Campbell Ave., Nordwestecke Potomac Ave., Ostfr., 25 bei 126; S. Glatter u. And. durch den M. in Ch., an Benj. H. Hartwell, $3896.
Christiana Ave., 224 F. nördl. von Huron Str., Ostfront, 125 bei 125; Edna Garfield an Melville A. Kendrick, $2000.
14. Str., Nordostecke Paulina, Südfront, 48 bei 124; J. Kenny an Wm. J. Callanan, $9500.
Ohio Str., 288 F. östl. von Paulina Str., Südfr., 24 bei 70; Andrew G. Lindquist an E. E. Lindblade von Rockford, Ill., $14,000.
Huron Str., 58 F. westl. von St. Louis Ave., Südfront, 25 bei 125; H. C. Olsen an John L. Davies, $1500.
Kedzie Ave., 24 F. südl. von 19. Str., Westfront, 24 bei 123¾; W. L. Craig an D. Wesselhreft, $6200.
Loomis Str., Nr. 128, 20 10-12 bei 75; C. J. Brandt u. And. an John W. Smith, $2500.
Marion Place, 123 F. nördl. von Division Str., Westfront, 24 bei 107; O. Swenson an Louis S. Cohen, $3500.
Ogden Ave., 93 F. westl. von Sawyer Ave., Südostfront, 25 bei 125; W. A. Goellner an William T. Lukey, $1500.
Touhy Ave., 100 F. westl. von W. Ravenswood Park Ave., Südfr., 25 bei 160, Grace C. Touhy an Charles C. Warner, $3,000.
Belmont Ave., 62 F. westl. von Clifton Avenue, Südfr., 38 bei 100, W. Schnadt an Jakob J. Lorenz, $6,800.
Edgecomb Place, 350 F. westl. von Evanston Ave., Südfr., 50 bei 140, G. Frank Lydston an Bertha Cockburn, $27,000.
Eberly Ave., 208 F. südl. von Montrose Blvd., Ostfront, 26 bei 125, G. F. Olson an Jennie R. Sulzer, $3,000.
Humboldt Str., 208 F. südl. von Diversey Ave., Ostfr., 26 bei 125, O. Mathison an Gertrude A. Lund, $5,200.
Johnston Ave., 459 F. westl. von California Ave., Südfront, 25 bei 100 und anderes Grundeigenthum, G. G. Johnson an Carl J. S. Johnson, $3,000.
Maplewood Ave., 171 F. nördl. von Fullerton Ave., Ostfront, 25 bei 126, P. Johnson an Walter T. Johnson, $2,800.
Dasselbe Grundstück, W. T. Johnson an Julia A. Johnson, $2,800.
Rockwell Str., Südwest-Ecke Homer Str., Ostfront, 50 bei 100 1-3, F. W. Koraleski an Paul Schulte, $5,000.
Armitage Ave., 120 F. östl. von Wood Str., Nordfront, 47 bei 125, T. J. Lynch an Julius Janke, $1,575.
Luebeck Str., 139 F. westl. von Robey Str., Nordfront, 24 bei 100, J. Straszewski an F. Zakrzewski, $2,200.
Michigan Str., Südost-Ecke Caß Str., Nordfr., 100 bei 100, Vincent C. Price an Arthur F. Chapman, $80,000.
Milton Ave., 116 F. südl. von Division Str., Ostfront, 25 bei 100, W. Heitschmidt an Minnie Heitschmidt, $1,500.
Hermitage Ave., 257 F. nördl. von 35. Str., Ostfront, 25 bei 125½, E. Perkins an Christopher Todd, $1,475.
Indiana Ave., Nr. 2817, 25 bei 177.9, Josie M. Lydston an Bertha Cockburn, $18,000.
Lime Str., 191 F. südl. von Archer Ave., Westfr., 25 bei 109, F. Willin an William G. Willin, $1,800.
Wabash Ave., 199 F. südl. von 22. Str., Ostfr., 87 bei 159, Benjamin H. Wallace an John H. Dalton, $42,500.
Calumet Ave., Nr. 4915—4925, 150 bei 130, Bertha Cockburn an Josie M. Lydston, $85,000.
Inside Lot, 150 F. westl. von Stony Island Ave., 125 F. nördl. von 61. Str., 50 bei 65, M. G. Cortright an Clara W. Riggs, $1,300.
92. Place, 58 F. westl. von McFarlane Ave., N.-Fr., 25 bei 123, A. Smith an George M. Miller, $1,400.
72. Place, Südwest-Ecke Kimbark Ave., Nordfront, 125⅓ bei 125, F. F. Bennett an Buckingham Chandler, $4,500.

Marktbericht.

Chicago, den 10. Okt. 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2 roth, neu, $1.14—$1.15; Nr. 3, roth, $1.09—$1.13; Nr. 2, hart, $1.08—$1.12; Nr. 3, hart, $1.00—$1.10.
Sommerweizen, Nr. 1, $1.14—$1.18; Nr. 2, $1.08—$1.15; Nr. 3, $1.04—$1.12.
Mais, Nr. 2, 51¼—51½c; Nr. 2, weiß, 51¼—51½c; Nr. 2, gelb, 53¼—53½c; Nr. 3, 51—51½c; Nr. 3, weiß, 51—51½c; Nr. 3, gelb, 53—53½c.
Hafer, Nr. 2, 30c; Nr. 2, weiß, 31½—32c; Nr. 3, 30½—31½c; Nr. 3, weiß, 30—30½c; Standard, 31c—31½c.
Mehl, Winter-Patents, $5.20—$5.50 das Faß; „Straights“, $4.80—$5.00; Minneapolis Hard Patents, $5.50—$5.75; besondere Marken, $6.80.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $12.00—$12.50; Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.00—$8.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$6.50; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Oktober, $1.60⅝; Dezember, $1.08—$1.08⅜; Mai, $1.09—$1.09⅛; Juli, 97c.
Mais, Dezember, 48⅞c; Mai, 46⅞c; Juli, 46c.
Hafer, Dezember, 30⅛—30⅜c; Mai 32⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Oktober, $7.60; Januar, $7.47½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Oktober, $11.49; Januar, $13.02½; Mai, $12.95.
Rippchen, Oktober, $7.90; Januar, $6.75; Mai $6.85.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1400 Pfund, $6.00—$6.60 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.50—6.10; gute bis ausgesuchte Stiere zum Versandt, per 100 Pfund, $5.25—$5.65; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $3.80—$4.60; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.60—$7.65; Texas-Stiere, $2.25—$5.75.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.90—$6.20 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.50—$5.85; schwere gemischte Waare, $5.70—$5.90; leichte, ausgesuchte, $5.95—$6.10.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.15—$4.35; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.50—$4.30; „Native Lambs“, $5.30—$5.90.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	0.20 —0.20½
Nr. 1, per Pfund	0.17½—0.18
Nr. 2, per Pfund	0.14 —0.15
„Cooleys“, per Pfund	0.17
Nr. 1, per Pfund	0.14½
„Ladles“, per Pfund	0.13
Backwaare, frische, per Pfund	0.12
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund	0.09 —0.09½
„Daisies“, per Pfund	0.10 —0.10½
„Young Americas“, per Pfund	0.10
Schweizer, neu, per Pfund	0.11½
Limburger, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.11 —0.11½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13½—0.17½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14 —0.17½

Geflügel, Kalbfleisch, Fisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.10
do., „Springs“, das Pfund	0.11
Truthühner, junge, das Pfund	0.13 —0.14
Gänse, das Dutzend	7.00 —9.60
Enten, das Pfund	0.10 —0.10½
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.09½—0.10
do., „Springs“, das Pfund	0.10 —0.10½
Enten, das Pfund	0.10 —0.12
Gänse, das Pfund	0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.06
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.07
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.08
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.10
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.03½
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.15
Trout, per Pfund	0.07½
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, das Faß zu	1.50 —2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	3.00 —3.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.00 —4.50
Bananen, „Jumbo“ Bündel	1.65 —1.75
Weintrauben, Michigan, 8 Pfd.-Korb	0.12 —0.12½
Kronsbeeren, das Faß	5.50
Pfirsiche, per Bushel	1.25 —1.50
Birnen, Bartletts, per Faß	3.50 —4.00
Melonen, Osage, per Kiste	0.50 —0.60
Quitten, ausgesuchte, per Bushel	1.00 —1.25
Kopfsalat, per Kübel	0.35 —1.00
Rothe Rüben, 100 Bündchen	0.75
Blumenkohl, per Kiste	0.25 —1.25
Sellerie, per Kiste	0.20 —0.40
Kraut, per Kiste	0.50 —0.60
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.08 —0.15
Trockene Zwiebeln, hiesige, per Sack	0.50 —0.60
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.75
Rüben, per 1½ Bushel-Sack	0.40 —0.50
Tomaten, per Kiste	0.08 —0.50
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.75
Gurken, hiesige, per 1½ Bushel	0.75
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.30
Süßkorn, per 5 Dutzend-Sack	0.25
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Sack	0.50 —0.85
Trockene „Beans“, auserlesen, per Bushel	1.55 —1.58
Geringere Sorte	0.90 —1.00
Rothe Nierenbohnen	2.75 —3.00
Kartoffeln, in Car-Ladungen, Bushel	0.36 —0.38
Süßkartoffeln, per Faß	1.65 —2.75

So lange.

Wie „Göteborgs Handels- och Sjöfartstidning“ erfährt, soll Kuropatkin schon zu Beginn des Krieges dessen lange Dauer vorausgesehen haben. Einen schwedischen Offizier, der von seiner Regierung nach dem Kriegsschauplatz entsendet worden, fragte er, wie lange er in der Mandschurei zu bleiben gedenke und erhielt zur Antwort: „Bis zum Schluß des Krieges“. „So lange, ach so lange“, antwortete Kuropatkin. „Dann kommen Sie mit grauen Haaren heim!“

— Verunglückte Widmung. — Junger Musiker (welcher kürzlich seinem Professor eine Komposition von zweifelhaftem Werthe gewidmet hat): Nun, Herr Professor, wie hat Ihnen mein „Lied ohne Worte“ gefallen? — Professor: Aufrichtig gestanden, es geht mir wie Ihrem Liede, ich bin auch „ohne Worte“.

— Erkannt. — Dichterling: „Gestatten gnädiges Fräulein, daß ich Ihnen meine neuesten Schöpfungen vorlese?“ — Dame: „Ja bitte, aber vielleicht bemerken Sie bei jeder einzelnen, woher Sie sie — geschöpft haben.“

— Ihr Standpunkt. — Backfisch (vor der Raffael'schen Madonna stehend): „Nein, wie süß, wie müßte der erst einen Fähnrich bei den Garde-Husaren gemalt haben!“

— Suum Quique. — „Seh' mal, Sepperl, habt Ihr immer noch den alten Metzgergesellen im Geschäft?“ — „Ja, dem gibt jetzt der Vater die Gnadenwurst.“

— Noch Zeit. — Franz und Aennchen feiern Hochzeit. Wie sie nun auf den Altar zuschreiten, beginnt Aennchen zu weinen. Als Franz dies sieht, flüstert er ihr in's Ohr: „Annerl, wenn Dir's Leid geworden — sag' „nein“ vor'm Altar.“

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Blacksmith. 134 West 18. Str.

Verlangt: Ein guter Küchenmann. 56 West Jackson Blvd. modi

Verlangt: Junge, der Willens ist, das Buchdrucker-Geschäft zu erlernen. 1180 Lincoln Ave.

Verlangt: Porter. 394 Larrabee Str.

Verlangt: Ein älterer Mann. 329 Fifth Ave., Saloon.

Verlangt: Porter, sofort, für Saloon. 121 W. Lake Str.

Verlangt: Schneider, erster Klasse Bushelman. 319 Rush Str.

Verlangt: Ein erfahrener Butcher im Store und für Orderwagen. 561 N. Western Ave.

Verlangt: Mann, auf der Farm zu arbeiten. $15 per Monat. Ernst Dreyer, Montrose Bldg., nahe Dunning.

Verlangt: Ein junger Mann in der Bäckerei.— Tagarbeit. 49 W. Madison Str.

Verlangt: Ein anständiger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, einer der etwas englisch spricht und stadtbekannt ist. 3109 Wabash Avenue.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes zu helfen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: 10 „Solicitors“ für Wiskonsin Farm-Ländereien, auf Kommission. Zu erfragen um 11 Vorm. im Zimmer 207, 115 Dearborn Str. modimi

Verlangt: Mann als Porter, muß Erfahrung haben, stetige Beschäftigung. Becker, Ryan & Co., Halsted und 63. Str.

Verlangt: Ein Vormann an Brot. 1748 — 35. Straße.

Verlangt: Junge zum Anstreichen. 52. Ave. und West Chicago Ave., neues Haus.

Verlangt: Bauschreiner. West Chicago Ave. und 52. Ave., A. DeThier.

Verlangt: Hausdiener zum Reinigen des Ladens. Albert Hoefeld, 154 E. Madison Str.

Verlangt: 200 Eisenbahnarbeiter für Wiskonsin, Iowa, Kentucky. Lohn $1.75; Carpenters, $2.75; Farm Hands $25 monatlich, freie Fahrt. 164 E. Van Buren Str.

Verlangt: Porter für Saloon. Nachzufragen 167 Blue Island Ave. M. Roche.

Verlangt: Ein guter Schneider für alte und neue Arbeit. 995 Sheffield Ave. mdmi

Verlangt: Bücher-Agenten, machen $5 bis $20 täglich in der Stadt, auf dem Lande noch besser. Schreibt für Muster, 10c. 359 W. Chicago Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. 741 Ogden Ave.

Verlangt: Presser an Kniehosen. 69 McReynolds Str.

Verlangt: Ein Mann, um kleine Route zu fahren und 3 Pferde zu besorgen. Board und $5 per Woche. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erster Klasse Cornice Maker. 632 N. Wood Str.

Verlangt: Bartender, der willig ist Porterarbeit zu verrichten. 198 Illinois Str.

Verlangt: Junger Mann, um in Wurstmacherei behilflich zu sein. 153—155 Wells Str., Ecke Erie Str. modi

Verlangt: Gute 3. Hand an Brot. 727 West 47. Straße.

Verlangt: Strippers, stetige Arbeit. W. D. Castro, 40 Michigan Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, um eine kleine Route zu fahren und auf Pferde aufzupassen. 1134 Milwaukee Avenue. Kramer.

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Minnesota, Dakota, Iowa, Wiskonsin und Illinois; freie Fahrt; Farmarbeiter, $25 und Board; billige Tickets nach Memphis, Vicksburg, New Orleans und allen Punkten im Süden. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 5olt,1w,X

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zuverlässiger Mann, der englisch und deutsch spricht. Lohn $9 die Woche und Kommission. Nachzufragen 5 Uhr Abends, 164 E. North Ave., Jelich.

Verlangt: Intelligenter Junge für Office-Arbeit. Stetige Stellung mit Gelegenheit zur Beförderung. $5.00. Schreibt in Englisch. Adr.: O. 667, Abendpost.

Verlangt: Porter für Saloon. Northwestern Buffet, Ecke Elston und Irving Park Blvd. modi

Verlangt: Schneider, stetige Arbeit für nüchterne Leute, moderner Shop. Adr.: American Tailoring Co. Lima, Ohio.

Verlangt: Ein guter Porter. 3710 S. Halsted Str. Geo. Schaller.

Verlangt: 1000 Arbeiter. Olympic Agency, 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Erster Klasse Tischler, muß englisch verstehen. 120½ Quincy Straße.

Verlangt: Wurstmacher, welcher auf Pferde aufpassen kann. 363 Ost North Ave.

Verlangt: Ein ordentlicher Mann, der Porter-Arbeit versteht und Mittags hinter der Bar helfen kann. Saloon, 4261 Ashland Ave.

Verlangt: Lediger Mann für Pferde und Furnace zu besorgen. 1425 Diversey, Ecke West.

Verlangt: Starker Junge, Kegeln aufzusetzen; guter Lohn. Ecke Belmont und Racine Ave.

Verlangt: Ein deutscher Porter im Saloon, der das Freilunch kochen versteht. 471 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Saloonporter. Lohn $5 die Woche, nebst Kost und Logis. 731 Fulton Str., Ecke Robey.

Verlangt: Junge in der Wurstmacherei zu arbeiten. 236 Ost North Avenue.

Verlangt: Junge für Fabrikarbeit und Waaren abzuliefern. 640 Larrabee Straße.

Verlangt: Guter alter Schuhmacher. Nachzufragen im Leder-Store, 744 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schneider. 112 Ost Fullerton Avenue.

Verlangt: Guter Junge, der an Cakes helfen kann. 158 Ost Fullerton Avenue.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls, muß selbstständig arbeiten. 1059 Lincoln Ave.

Verlangt: Schuhmacher. 512 Wellington Avenue.

Verlangt: Damenschneider, Zuschneider und Teigner, ein erster Klasse praktischer Mann von feinem Auftreten. Persönlich vorzusprechen. Ebenfalls eine erster Klasse Skirt Hand (Dame). G. Dunoon, 808 Dempster Str., Evanston, Ill.

Verlangt: 800 Arbeiter für Eisenbahnarbeit, freie Fahrt, 55 Arbeiter für Michigan Wälder, Lohn $25, Board und Room. Billige Fahrt. 500 Kohlengräber für Indiana, Iowa und Illinois. Union-Löhne. Männer für Steinbruch- und Sewer-Arbeit. 167 Washington Str., Zimmer 18.

Verlangt: Ein guter zuverlässiger Weinküfer, der selbstständig arbeiten kann und die Behandlung von Weinen sowie das Blenden von Whisky gründlich versteht. Deutsche Gesellschaft von Chicago. mdi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker, zweite Hand, sucht Stelle. Zu erfragen: 308 S. Halsted Straße. modi

Gesucht: Junger Druggist, 22, deutsch und englisch, 4 Jahre Geschäfts-Erfahrung, wünscht Stellung als Gehilfe. Adr.: Ernst Eckhardt, 459 North Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge sucht Stelle um die Cakebäckerei zu erlernen. 328 Cleveland Ave.

Gesucht: Erfahrener tüchtiger Porter, kann Lunch-Counter besorgen, aufwarten und bartenden, wünscht Stellung. Adr.: O. 699, Abendpost.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Bäcker sucht Stellung an Brot und Rolls. Karl, 945 Blue Island Ave.

Gesucht: Mann sucht Beschäftigung als Porter oder dergleichen. 111 Burling Str.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. 111 Burling Str.

Gesucht: Junger, erfahrener, deutscher Saloon-Porter wünscht passende Beschäftigung. Würde auch in Bäckerei arbeiten. Adr. O. 636 Abendpost. mdi

Gesucht: Junger Mann, kürzlich eingewandert, sucht irgendwelche Beschäftigung. Fabrik vorgezogen. Adr. M. 404 Abendpost.

Gesucht: Ein älterer und ein junger Mann suchen Stelle um Pferde zu besorgen oder für Hausarbeit. Pater, 712 N. Wood Str.

Gesucht: Butcher, guter Shoptender, der sein Geschäft gründlich versteht, sucht Stelle. S. H. M., 164 Willow Str., Top Flat.

Gesucht: Stellung irgendwelcher Art, von 9 Uhr Morgens bis 5 Abends, Mann von 28, Empfehlungen. Adr.: G. 767, Abendpost.

Gesucht: Junge sucht Stellung in der Bäckerei. Horstmann, 111 Burling Str.

Gesucht: Frischeingewanderter Schneider sucht Stelle. Adr.: M. 499 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht gute Stellung, spricht mehrere Sprachen. Mit Kaution. Adr.: G. 712, Abendpost.

Gesucht: Schneider sucht Beschäftigung. 500 West Huron Str.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, Stadt oder County-Referenzen, guter, nüchterner Mann, Telephone Ogden 714.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Arbeit als vierte Hand an Brot. Anzufragen: 308 Halsted Straße. John Strauf. frmo

Gesucht: Junger verheiratheter Mann sucht Stellung als Kutscher in Geschäftshaus oder Privatfamilie. Adr.: M. 416 Abendpost. somo

Gesucht: Zweite Hand Bäcker sucht Stelle. Nachzufragen 308 S. Halsted Str. sasomo

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung, weiß gut mit Pferden umzugehen. George Metz, 6749 Vincennes Ave. samodi

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Zeichner im technischen Fach, sucht Stellung. Orsay, 5330 La Salle Str. samo

Gesucht: Tüchtiger Waiter, kann auch Bartenden, sucht Stellung. Beste Referenzen. Offerten erbeten unter Adr.: G. 708 Abendpost. 5olt,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, für Ladenarbeit. 236 Ost North Avenue.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Coats, guter Lohn. 158 Gault Court, 3. Floor. modi

Damen können hohen Verdienst erzielen durch Verkauf unserer medizinischen und Toiletten-Präparationen; von hiesigen Aerzten empfohlen. Brunhoff Chemical Co., Zimmer 42, Metropolitan Block, 161 Randolph Str. 10ok,1w

Verlangt: Drygoods-Verkäuferin, die Deutsch spricht. Peter & Son, 655 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für fancy Federn. Mädchen bezahlt während des Lernens. 69 E. 31. Str.

Verlangt: Verkäuferin im Drygoods-Store. 328 Sedgwick Str.

Verlangt: Damen für Arbeit daheim, $1.50 täglich, stetig. Erfahrung unnöthig. 225 Dearborn Straße, Zimmer 419. somodimi

Verlangt: Store-Mädchen für Bäckerei. Adams' Bäckerei, 743 N. Robey Straße. somo

Verlangt: Nähte-Näherinnen an feinen Shop-Hosen; stetige Arbeit und guter Lohn. B. Kuppenheimer & Co., 862 N. Robey Straße. o7—12,X

Hausarbeit.

Verlangt: Aeltere alleinstehende Frau findet bei ebensolcher als Haushälterin gutes Heim. 392 Cleveland Ave., oben.

Verlangt: Junges Mädchen von 15 Jahren, am Tisch aufzuwarten, kann auch hier schlafen. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Familie von 3 Personen. Nachzufragen 166 Schiller Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1525 N. Halsted Str.

Verlangt: Reinliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie bei gutem Lohn. Timm, 1406 Wilton Ave., 2. Flat; nahe Grace Str.-Hochbahnstation. somodimi

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 986 West 13. Straße. somo

Verlangt: Eine ältere Frau oder starkes Mädchen, um den Haushalt zu führen für zwei Personen.— 536 Ost Division Straße. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Schaefer, 229 Balmoral Ave., nahe N. Robey Str. somo

777 Milwaukee Ave., 'Phone, Douglas 6283. Mädchen für Privathäuser, Hotels, Restaurants. Privat-Herrschaften, Hotels, Restaurants erhalten Mädchen mit guter Empfehlung. 24sep,1mt&X

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4320 Vincennes Ave. sasomo

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 6jau*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine ältliche Frau im Haus zu helfen. F. M. Schweers, 1219 Montana Str.

Verlangt: Mädchen für Saloon-Arbeit. 487 Carroll Ave.

Verlangt: Zweite Hand Köchin, Ungarin vorgezogen. Auch frisch eingewanderte. 90 S. Halsted Str., Restaurant. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 79 Ewing Place. modi

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für Hausarbeit. 1569 Sacramento Ave., nahe Diversey Ave.

Verlangt: Eine Dame zum Vorlesen bei blindem altem Mann. Muß spazieren gehen. Lohn $4 die Woche. 9 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 14 bis 16 Jahren, um hauptsächlich auf zwei Kinder Obacht zu geben. Ein gutes Heim für das richtige Mädchen. Frau John, 400 Wells Straße.

Verlangt: Eine tüchtige zweite Köchin. Garrick Cafe, 103 Randolph Straße.

Verlangt: Eine tüchtige Order-Köchin. Garrick Cafe, 103 Randolph Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 428 S. Troy, nahe 12. Straße. mdmi

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 541 Cleveland Avenue.

Verlangt: Mädchen für Privat- und Boardinghäuser, $3, $4, $5. 347 Ost North Ave. German Employment Agency. Buren.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 483 Nord Hoyne Ave., 3. Flat. mdi

Verlangt: Frau oder Mädchen in mittleren Jahren als Köchin und Haushälterin bei jungem ledigen Mann. F. Lintner, Racine, Wis.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Dr. Schrayer, 94 Potomac Avenue.

Kolbs Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. verlangt 50 Frauen und Mädchen für Hotels, Restaurants und Privat. Gleich zur Arbeit. 10ot,1w

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 322 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 50 Evanston Avenue, 1. Flat.

Verlangt: 20 Mädchen. $3 und $5. 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Wiener Köchin, Restaurant. 486 S. Halsted Straße.

Verlangt: Zuverlässige Frau für waschen und bügeln. 668 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 1229 W. Lake Str. Kein Waschen.

Verlangt: Eine gute Lunchköchin. John Haderlein, 14 South Clark Str.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen in kleiner Familie für Hausarbeit oder zweites Mädchen. 417 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 304 E. North Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 63 Winthrop Str., nahe Taylor Str.

Verlangt: Köchin, 50 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen zur Stütze der Hausfrau in kleiner Familie. Kein Waschen und Bügeln. Lohn $2. 3003 Wentworth Ave.

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren als Haushälterin, wenn auch mit kleinem Kind. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 3157 Fifth Ave., unten, Front.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn und Kost. Keine Kinder. Sonntag Nachmittag frei. 2861 Wells Str.

Verlangt: Eine kräftige Schruppfrau. 381 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 585 N. California Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 369 Burling Str., nahe Belden Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, zwei in Familie. Lohn $4.50. 548 West [illegible]son Str.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Mrs. Friend, 5250 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Adr.: G. 724, Abendpost.

Verlangt: Erfahrene Mädchen für allgemeine Hausarbeit und zweite Arbeit. 6134 Woodlawn Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen in Familie von Dreien. Gutes Heim. Lohn $5. 4937 Vincennes Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit Referenzen, guter Platz für das richtige Mädchen. Nachzufragen 417 S. Marshfield Ave. mdm

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 771 N. Rockwell Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 14 bis 15, das englisch sprechen kann. $2 bis $3 die Woche. 179 Osgood Str.

Verlangt: Kleines Mädchen für Hausarbeit. 605 Burling Str., 2. Flat, nahe Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Zu Hause schlafen. 1158 E. 57. Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Geschirrwaschen und Floor aufzuwaschen, von 7 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens. $5 die Woche. 6305 Cottage Grove Ave., Südseite.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit, kann kochen, waschen und bügeln. Sofort einzutreten. 95 Fisk Straße.

Gesucht: Eine Schneiderin sucht Beschäftigung in oder außer dem Hause. 138 Lincoln Avenue.

Gesucht: Eine tüchtige Köchin sucht Stellung. 535 Sedgwick Str., hinten.

Gesucht: Saubere deutsche Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. 565 North Park Ave., Top-Floor.

Gesucht: Saubere deutsche Frau sucht Wäsch in's Haus. T. Zabel, 35 Marion Place, hinten.

Gesucht: Plätze zum waschen und reinmachen. — 1028 Wolfram Straße. M. Franke.

Gesucht: Alleinstehende Frau mittleren Alters sucht Stelle. 372 Garfield Avenue.

Gesucht: Schneiderin wünscht Arbeit in oder außer dem Hause. Kühnemund, 681 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Küchenarbeit, Saloon oder Restaurant oder Boardinghaus. 227 Sangamon Str., Hinterhaus.

Gesucht: Waschplätze zum Ausgehen. 139 Burling Str., hinten, eine Treppe hoch.

Gesucht: Geübte Frau sucht Waschplätze. 709 N. Halsted Str., Smith.

Gesucht: Junge Frau mit einem Kind sucht Stelle in katholischer Familie. 38 Burling Str., Hinterhaus. Bitte persönlich vorzusprechen.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht irgendwelche Arbeit, 6 bis 7 Stunden jeden Tag, auch einen Haushaltungsplatz. 168 Cleveland Ave.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau wünscht Stelle in Restaurant oder Saloon. Fraunhoffer, 238 S. Winchester Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 4446 Wentworth Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches 16jähriges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 4445 Wentworth Ave.

Gesucht: Junge Dame wünscht Arbeit in Restaurant oder Privatfamilie. 2981 Bonaparte Straße.

Gesucht: Einfaches Nähen und Kinderkleider ins Haus. 58 Rees Str.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin. 2725 N. Western Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie ohne Wäsche. Adr. G. 739 Abendpost.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle bei besserem Herrn, Haushalt zu führen, mit Kind nicht ausgeschlossen. Adr. O. 687 Abendpost.

Gesucht: 2 Mädchen suchen Stellen für Küchenarbeit. 869 N. Halsted Str., Hinterhaus.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 147 Burling Str., Netzel.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen, (26), sucht Stelle für Hausarbeit in Privatfamilie. Zu erfragen H. C. Wiese, 562 North Paulina Str.

Gesucht: Erste Klasse ungarische Köchin sucht Platz in besserem Restaurant. Steiner, 496 Milwaukee Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche oder irgend welche Arbeit. Hummel, 64 Rees Str., hinten.

Gesucht: Frisch eingewanderte Frau sucht Arbeit im Saloon oder Restaurant. Bitte selbst vorzusprechen, wenn es möglich ist. 2101 Purple Str. somo

Gesucht: Anständige ältere Frau, die gut haushalten versteht, sucht Stelle. Adr.: G. 737 Abdpost. jomo

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein kinderloses Ehepaar, Frau spricht deutsch und versteht englisch und ist gute Köchin, sucht mit ihrem Manne eine Stellung für Hausarbeit in einem Restaurant oder in einer größeren Familie. Adr. Alexander Szabo, 3738 Emerald Ave. modi

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht Stellung, Frau als Köchin, Mann für Hausarbeit, kann auch am Tisch aufwarten. Josef Ernst, 376 N. Ashland Avenue. 7ol,1w

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine vorzüglich eingerichtete Bäckerei in einem Vorort von Chicago, mit einem Pferd und Wagen; wöchentliche Einnahme $350. Jeder kann sich überzeugen. Für nur $900 wenn sofort genommen. Adr.: O. 673 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Gutzahlender Thee-, Kaffee- und Butter-Store und Fancy Groceries. 1003 Harrison Straße.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Hand-Laundry, mit Pferd und Wagen, deutsche Nachbarschaft, Nordseite. Adr.: Z. W. 6, Abendpost.

Grocers und Butchers!
$335 kaufen, wenn sofort genommen, lang etablirten Grocery-Store und Meatmarket, billig für das Doppelte. Theilweise Anzahlung. Großer Waarenvorrath, feine Einrichtung. Kommt sofort für diese seltene Gelegenheit. Billige Miethe, schöne Wohnung. 354 Center Str., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocery und Market. Näheres zu erfragen Nr. 915 63. Str. modi

Zu verkaufen: Patentrecht zum Fabriziren feuersicherer Schornsteine. Begehrenswerth im Gebrauch, steht auf sicherem Fundament, bringt über 200 Prozent Profit; nur Kapitalisten brauchen sich zu melden. Lorenz, 5319 Laflin Str.

Zu verkaufen: Confectionery, Zigarren- und Tabak-Store und Ice Cream Parlor, billig wegen anderem Geschäft. 716 N. Halsted Str., nahe „L“ Station. mo*

Zu verkaufen: Mit Erfolg betriebener Saloon, 16 Zimmer, lange Lease, billig. Verkaufsursache: Todesfall. Keine Agenten. J. Miehle, 68 W. Van Buren Str. modimi

Zu verkaufen: Grocerystore mit 5 Zimmer Flat und Stall. Gutes Geschäft. 3 Jahre Lease. Adr. M. 449 Abendpost. modi

Zu kaufen gesucht: Ein Saloon, oder zu miethen gesucht. 705 Augusta Str., Store.

$350 kaufen leichten Grocery-, Bäckerei- und Confectionery-Store, nahe 3 Schulen. Elegantes Waarenlager und Fixture mit Store und 6 Zimmern. $18. 26 Palmer Ave., nahe California Ave. und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei für den halben Preis wegen Krankheit. Drugstore. 26. und Wallace Str.

Zu verkaufen: Delikatessen- Bäckereistore, beste Lage, Nordseite, tägliche Einnahme $20. Schöne Wohnung, billige Miethe. Fragt Morgens 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Meat Market, sehr guter Platz, billige Miethe. 137 Fullerton Ave. 9ol,1w

Zu verkaufen: Gutes Restaurant, Nordseite. — Adr.: O. 664 Abendpost. 4ol,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer mit Gas, mit oder ohne Stall. 857 Clybourn Avenue.

Zu vermiethen: Eine freundliche Wohnung von sechs Zimmern in bester Gegend, nahe Straßen- und Hochbahn, an anständige ruhige Familie. $12 den Monat. 1651 Melrose Straße. Nachzufragen obenauf. 30sep,*

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein großes Frontzimmer in einer jüdischen Familie, passend für 2 Herren, mit oder ohne Board. 513 Cleveland Ave. Telephon White 1715.

Zu vermiethen: 5 Schlafzimmer für Mädchen. 147 Burling Str., Anna Fisher.

Zu vermiethen: Helles Zimmer bei anständiger Frau. Mann und Kind nicht ausgeschlossen. 327 N. Paulina Str.

Zu vermiethen: Dampf geheiztes Zimmer. 578 W. Chicago Ave.

Verlangt: Boarders. Oesterreichische Familie. — Steiner, 496 Milwaukee Avenue. somodi

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann, 30 Jahre alt, mit 2 Kindern, sucht Heim, am liebsten bei Wittwe, die Kinder gerne hat. Adr.: O. M. 62 Abdpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230. 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 2ap,samomi*

Fred. Bender, etablirt 1883,
1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Laden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
1249—1251—1253 Wabash Avenue.
3aug,misamo*

Zu verkaufen: Viel schönes Kraut, eine Meile südlich von Hamlet. C. Heise, Hamlet, Indiana. samo

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel von fünf vollständig möblirten Zimmern, billig, verkaufe die Möbel auch einzeln; gehe nach Denver. 488 Larrabee Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Ein guter Kochofen, Ueberzieher und noch viele andere Hausgeräthe. Nachzufragen 656 West 17. Str., zweiter Flur.

Zu verkaufen: 6-löcheriger Kochofen, preiswürdig. 110 Lewis Str., 1. Floor.

Zu verkaufen: Gutes eisernes Bett. 172 North Ave., 2. Flat.

Wegen Abreise nach Europa billig zu verkaufen: Einige Kochöfen, Heizöfen und Möbel. Werden billig verkauft. 748 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Eine Partie echte Mahagoni Dreßers werth $25, zu $16.75, andere Dreßers zu $6.75; Kommoden zu $2.50; Seideboards zu $9.98; Chiffoniers, $3.25; Eichenholz Ausziehtische, $4.50; große Parlor-Tische, 98 Cts.; kleine zu 48 Cts.; Dressing Tische, werth $15, für $9.50; schöne Arm Schaukelstühle, $1.48, starke Eisenbetten, $1.25 aufwärts; auch haben wir über 90 Koch- und Heizöfen von verschiedenen Fabrikanten, zur Auswahl. Kochöfen zu $8.50, und Heizöfen $2.75 aufwärts; alte werden in Tausch genommen. Baar oder Abzahlung. Potschen. 194 Ost North Avenue. 7ol,1w,X

Ausverkauf—500 Koch- und Heizöfen, Garlands und andere; kommt schnell. 467 W. Madison Str. 6ol,1w,X

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $75 für schönes Upright Piano, $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Avenue. 10ol,1w

Habe elegantes Piano, bestes Fabrikat. Bargain; brauche Cash. Adr.: M 461 Abendpost. o8,1o

Student, der Geld sehr nothwendig braucht, muß sein hübsches Mahagoni-Piano billig verkaufen. 448 Noble Straße. somo

Hochfeines Upright Piano, spottbillig. 1241 N. Western Ave., 2 Block südl. von Fullerton Ave. 4oll,w,X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd. Anbachs Bäckerei, 1134 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Eine Standard Breed Stute, jung, gesund und zahm, sowie ein prächtiges Familien-Pferd, das von Damen gelenkt werden kann. Werden spottbillig verkauft. Nachzufragen bei Albert Gohner, 338 Ost Erie Str., zwischen N. State und Caß Str. 8ol,1w,X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht, Abends; für Anfänger, auch Vorgeschrittene. Fortschritt garantirt. Preis mäßig. 125 E. Clark Str. 8ol,1w

Lernt Kleidermachen oder Putzmachen; sehr leicht; wöchentl. Zahlungen. Unsere tadellos passenden Coat-, Suit-, Taillen- und Rock-Muster machen das Kleidermachen leicht. Besucher willkommen. Hüte gemacht und frei garnirt. McDowell Schule, 78 State Str., gegenüber Field's Laden. 29jp,1m,X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein brauner Dachshund. Belohnung. 1753 Deming Place.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gute Farmen, verbessert, mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinerie. Wünsche gutes Chicago Grundeigenthum.— 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 16sg,dmdofon*

$3500. Theilzahlung, kaufen hübsche 160 Acker Wisconsin Farm; großes Haus, Ställe, Schuppen, Pferde, Vieh, Maschinerie; alles vollständig; werth $5500. Seht Euch dieselbe an. Administrator, 1107 Ashland Block.

Zu verkaufen: Zwanzig Acres Frucht-, Garten- und Hühner-Land; 100 Apfelbäume, 100 Pfirsichbäume, 700 kleinere Fruchtbäume, gutes reiches Land; keiner Besitztitel; nur $210; $20 Anzahlung, $10 den Monat, keine Zinsen; Markt vor Eurer Thür. Zimmer 404, 115 Dearborn Str. 1ol,1w

Nordseite.

Zu verkaufen: Zwei Cottages an Irving Ave., nahe Roscoe; verkaufe preiswerth; will die Stadt verlassen wegen schlechter Gesundheit. 1853 Nord Irving Avenue.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Geschäftsproperty, 1468—1470 Milwaukee Ave., nur $5000. [illegible] mit 5 Zimmer Flat, Bad etc., auf dem Lot [illegible] Wohnhaus. Werth $5500. J. Sinkwisch, Eigenthümer. 5,8,10,12,15,17ol

Zu verkaufen: Bargain, 5 Zimmer Cottage, Preis $1350, nahe Milwaukee und Belmont Ave. Cars. W. H. Giesecke & Bro., 2993 Milwaukee Ave., nahe Diversey und Kimball Ave. 5oll,1w

Zu verkaufen: Schönes Wohnhaus, an Kimball Ave., nahe Milwaukee und Diversey Ave. Cars. Preis $1750, $100 Anzahlung, Rest $10 monatlich. W. H. Giesecke & Bro., 2993 Milwaukee Ave. 6olt,1w,X

Südwestseite.

Zu verkaufen: Eine Cottage, 30 bei 125, Ecke Halsted und 101. Str., in hübscher Gegend. Leichte Bedingungen. Näheres beim Eigenthümer. C. [illegible], 29 Clybourn Ave. 8oll,w

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 85 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ja*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $3200 zu 5 Prozent auf Lincoln Ave. verbessertes Grundeigenthum. Adr.: G. 701 Abendpost. modimi

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 10ja,*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf dem besten Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 1ju,X

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße.
Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 85 Washington Straße. 14ja,X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. Zu den regulären Raten. Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 501. 1ol,1m,X

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co. 206 La Salle Str. 21ja*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur zur kleinsten Kosten [illegible]. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht, und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3ja*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu sehr billigen Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ar*

— Gebraucht Ihr Geld? —
Dann geht zu denen, die so groß annonciren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonciren kostet Geld, und dies wird von Euch erhoben. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen.
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $60 nur $2.75
$30 nur $1.50; $70 nur $3.00; $75 nur $3.25
$40 nur $1.75; $80 nur $3.50; $100 nur $4.00
Keine extra Gebühren. Lange etablirtes Geschäft.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar,
70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mai,X*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Flora, bitte komme wieder zur Arbeit für Frau Schmidt. 1260 West Lake Straße.

Wenn Ihr Häuser anstreichen wollt, schreibt. Wir arbeiten gut und billig. 602 N. Francisco Str. 21pt,1omodo,1m

Wenn Ihr zu Plastern oder Schornsteine zu repariren habt, schreibt: 468 W. Superior Straße. 21pt,1omodi,1m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und reparirt. Billige Preise. 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 1sep,1m

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 36, untersucht Diebstähle, Schwindeleien und Skandalsachen aller Art. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 7ol,1m,X

Uebersetzungen und schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch oder englisch, prompt besorgt. Beglaubigungen etc. Notarius, Advokat, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. 3*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Eine angenehme, ansehnliche Wittwe, 42 Jahre alt, mit einem Kind, zehn Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten Geschäftsmannes oder besseren Handwerkers. Agenten verbeten. Adr.: M. 454 Abendpost.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Auskunft frei, etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 185 Randolph Str., [illegible] Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C.

Deutsches Patent-Bureau Guest & Co. Auch Rechtsanwälte. Patente auf Erfindungen. 184 Dearborn Str., Zimmer 19, 20. Deutsche Office, 1003 F Str. Washington, D. C. 18ap,1j,X

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Robt. Kluge, Schiller Bldg. Mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patentanwalt in Chicago, für die Ver. Staaten. [illegible] Patente frei. 2ol,1omodifo*

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bezahlt keine hohen Preise für „Roofing“. Schreibt eine Postkarte und wir sparen Euch Geld. Anglo-American Roofing Co., 792 West Chicago Ave. 18sp,momifrsa,1m

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7ju*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 1031 Blue Island Ave. 16ja,1j,X

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 314. Telephon: Main 1762. Maj,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. 85 Washington Str., erster Floor. 4fX*

Finanzielles.

Spar-Kontos
3 Prozent Zinsen zweimal im Jahre gutgeschrieben, an $1.00 und mehr.
ROYAL TRUST COMPANY BANK,
Eine Staats-Bank Gegründet 1891.
Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Blvd.
Bestände $5,000,000.00.
Spar-Kontos—Bonds und Hypotheken verkauft —Grundeigenthums-Darlehen gemacht. Verwaltung und Vormundschaft übernommen.
Royal Safety Deposit Vaults
Boxes $3 per Jahr.
Auch Montag Abend offen.
Es wird deutsch gesprochen.
of10,14

Ein Dollar
eröffnet ein Spar-Konto bei uns.
3% Zinsen
werden halbjährlich gutgeschrieben.
INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.
5mz,famomi,6m

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momisa*

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich.
13ap,X,1J
245 Sedgwick Str.

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,frmomi,1J

Schiffskarten!!
$17, $20 und $22 — Von New York nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre.
$13.00 — Nach London, Liverpool u. s. w.
$7.75 und $10.00 — Von England nach New York und Philadelphia. Nur gut für englische Passagiere, welche 5 Wochen in Eng. gewohnt haben.
$24.50 — für Passagiere von Oesterreich, Böhmen und Galizien.
$10.00 — Für ungarische Passagiere von allen deutschen Häfen nach New York.
$31.50 und $34.00 — Von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen u. Havre nach New York.
Dies sind die offiziellen Preise.
Theilzahlungen dürfen von den Agenten nicht angenommen werden. Verkauf von Tickets nach Europa nur 4 Wochen im Voraus giltig.
Kauft nur von autorisirten Agenten.
Vertreter aller Linien.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
(Gegründet 1892.)
Sonntags offen bis 12 Uhr.
13ag,famomi*

Schiffskarten
$10 von Ungarn, Kroatien, Dalmatien, Serbien, Krain, Bosnien, Herzogowina.
$17 nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, für alle Nationen ohne Unterschied.
$19 von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen.
Schnelldampfer 6 Tage Ozeanfahrt
Direkte Verbindungen in allen Hafenplätzen.
Reellste Bedienung bei der
GLOBE TOURIST AGENCY,
H. Eliassof, Eigenthümer.
99 Dearborn Str., Ecke Washington
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.
1sep,1&X*

Nr. 2 große Chestnut Hart- **Kohlen $6.25** per Tonne.
Extra große Sorte. Gerade passend für Kochöfen u. kleine Heizöfen. Die feinsten Nr. 2 Chestnut, die wir je erhielten; probirt eine Tonne; Ihr werdet zufrieden sein. Per Tonne.
Hocking (Screened Nut), beste.........$4.50
Hocking (große Stücke), beste.........$5.00
Jackson Valley Washed Lump, Egg oder Nut.........$4.50
Beste Indiana Lump (Forked).........$4.00
Pocahontas (Mine Run).........$4.50
(Spezielle Preise in Quantitäten.)
Alle Kohlen sauber abgeliefert u. volles Gewicht.
Sendet Postkarte oder teleph. West 1871.
BUNGE BROS., Lake u. Paulina Str. — Zweigoffice: Francisco und Taylor Str.
20fep,eodX*

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market und Pork Store,
(Wholesale und Retail.)
285-291 Segdwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets fest.
Tel. 725 und 726 North.
fp15,2m,X

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln ersterKlasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert.
ap11,6mX
80 HUDSON AVENUE.

Lokalbericht.

Gestrige Festlichkeiten.

Konzerte, Stiftungsfeste und Theateraufführungen alle erfolgreich verlaufen.

„In den acht Jahren unseres Bestehens ist die Zahl der Mitglieder der Thusnelda-Loge Nr. 1 der Hermannsschwestern auf 200 angewachsen, und die Loge befindet sich finanziell in vortrefflicher Verfassung." Das war so ungefähr der Kernpunkt der Festrede, welche Frau Linda Schmidt, die Präsidentin der Thusnelda-Loge, gestern unter lebhaftem Beifall auf dem Stiftungsfeste in der Arbeiterhalle an der 12. und Waller Straße hielt. Der Besuch der Festlichkeit war ein guter, namentlich am Abend, und es wurde fleißig getanzt. Mit Liedervorträgen erfreuten die Hörer die Damen Austin, Schmidt u. A., für gute Erfrischungen hatte der Festausschuß, bestehend aus den Damen K. Austin, Christine Conroy, Henriette Schneider, Bertha Gehrke und Elise Stapp, bestens gesorgt.

In der Vorwärts-Turnhalle, 1168 W. 12. Straße, beging der Frauenverein Chicago gestern Nachmittag und Abend die Feier seines vierjährigen Bestehens mit einer gemüthlich verlaufenen Unterhaltung und Ball. Der Besuch war ein recht guter und legte beredtes Zeugniß von der Beliebtheit ab, deren sich der Verein bereits in weiteren Kreisen der deutschen Frauenwelt jener Gegend erfreut. Das Fest war von einem Ausschuß fleißiger Frauen getroffen worden, und der Verlauf der Festlichkeit war ein wirklich glänzender.

Die von der Deutschen Gilde Vorwärts Nr. 1 gestern in der Wicker Park Halle, North Ave., nahe Milwaukee, veranstaltete Unterhaltung bestand aus Konzert, Theater und Ball, und gestaltete sich zu einem schönen Erfolg. Die geräumige Halle war bis auf den letzten Platz gefüllt. Dafür, daß sich Jedermann amüsirte, hatte das aus Wm. Boettcher, Henry Engel, Anna Engel, August Ploehn, Paul Apel, Frank Dunkel, Frank Blank, Karl Simon, Eduard Esler, Fritz Pflueger, Robert Laue, Charles Thiel und Otto Zipprodt bestehende Arrangements-Komite gesorgt durch Aufstellung eines ebenso reichhaltigen, wie interessanten Programms. Herr Robert Hirsch hielt eine Ansprache, aus der hervorging, daß die festgebende Gilde zur Zeit etwa 400 Mitglieder zählt. Sie zahlt $5 die Woche Krankengeld und $500 Sterbegeld. Die Gesangsektion Fortschritt, Frl. M. Plagowsky und Herr Johannes Schulze sangen mehrere Lieder, die sehr beifällig aufgenommen wurden. Als Glanznummer erwies sich aber die Bühnenaufführung „Der Posten am Pulverthurm", in der die Herren Robert Laue und Ernst Dittmann, sowie Frau Anna M. Engel mitwirkten und durch ihren Humor die Zuschauer hinrissen. Die Festlichkeit wird zweifellos jedem Theilnehmer in angenehmer Erinnerung verbleiben.

Zu einem wirklichen Ohrenschmaus für die ungewöhnlich zahlreich erschienenen Gäste gestaltete sich das gestern vom Apollo-Zitherkranz in Yondorfs Halle an North Ave. und Halsted Str. veranstaltete Zither-Konzert, dem sich ein Ball anschloß. Aus dem reichhaltigen, mit feinem Verständniß aufgestellten Programm seien folgende „Schlager" erwähnt: Vereinsamt — Quartett für Zither — Frl. Mamie Droege, Frl. Elizabeth Lartz, Frl. Ida Seeger, Frl. Clara Waßmann; Baritonsolo — Herr Max Frahm; Streichzithersolo — Herr O. Fischer; Gavotte für Zither, Streichzither, Guitarre und Baßzither — Frl. Droege, Frl. Lartz, Frl. Goßmann, Frl. Seeger, Frl. Waßmann, Frl. Fischer, Frl. Eggers, Frl. Frahm, Frau Schuhrke und die Herren Wörner, Hill, Schmidt, Troike, Droege, Willie und Otto Hartmann; die „Spanische Mazurka" für Mandoline, Guitarre und Violine — die Damen Schuhrke, Spielmann, Eiermann, und die Herren Droege, Brommer, Pisternick, Eggers, Richford, Hill, Frank u. Fischer, sowie die Gesangsvorträge des Harmony Quartett Klubs. Die folgenden Ausschüsse hatten sich in hervorragender Weise um das Gelingen der genußreichen Festlichkeit verdient gemacht: Arrangements-Komite: O. E. Fischer, Ad. Woerner, Frl. P. Goßmann, Geo. Frank, Con. F. Holzermer, Frl. M. Droege, Wm. Brommer und Wm. Droege; Empfangs-Ausschuß, Frl. J. Seeger, Frl. V. Frahm, Frau Schuhrke, Frl. A. Fischer; Tanz-Ausschuß, F. Schmidt, J. Troike, E. Richford, F. Seeger und P. Pisternick.

Der Verein deutscher Reservisten beging gestern im oberen Saale der Vorwärts-Turnhalle, 1168 West 12. Straße, in recht kameradschaftlicher Weise die Feier seines elften Stiftungsfestes, wozu sich auch viele Waffengenossen von anderen deutschen Militärvereinen eingestellt hatten. Dabei wurde mancher Humpen gehoben, und bei Sang und Klang verlief die Festlichkeit in recht gemüthlicher Weise. Das junge Volk ergötzte sich am Tanz. Den Festausschuß bildeten die Herren Präsident Lade, Robert Wagner, Kuno Matthäi, Otto Rust, Fritz Flamm, Vinzens Wehle und Jos. Kröhne.

Nachdem er sich vor Kurzem noch einmal in der freien Natur ergötzt hatte und neue Kräfte für die bevorstehenden Wintervergnügungen sammelte, eröffnete der Hamburger Klub gestern in Schönhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave., seine Saison, und zwar galt es, das 17jährige Stiftungsfest zu feiern. Wie üblich, war nur der engere Freundes- und Bekanntenkreis geladen, indeß die geräumige Halle war in den Abendstunden gedrängt voll, ein erneuter Beweis, wie beliebt die Vereinigung ist. Von vier Uhr an wurde flott getanzt, bis gegen sieben Uhr die sorgfältig vorbereitete Theateraufführung begann. Der lustige Schwank betitelte sich „Die Fuchsfalle" und erweckte vermöge seines ursprünglichen Humors und dank der vortrefflichen Rollenbesetzung allgemeine Heiterkeit. Die mitwirkenden Damen, Lina Lehe und Frau Witte, sowie die Herren Paul Ackermann, Hans Thomsen, John Naum, Charles Horn und Ernst Henk, hatten ihre Rollen vorzüglich gelernt und legten großes Darstellertalent an den Tag, sodaß Alles aufs Beste klappte. Nach der Aufführung wurde der unterbrochene Tanz wieder aufgenommen. Der Präsident des Klubs, Herr Lorenz, benutzte eine Pause, um in einer mit Humor gewürzten Ansprache die Gäste zu begrüßen und ihnen für ihr Kommen zu danken. Erst nach Mitternacht ging man allgemein befriedigt auseinander. Der für diese Festlichkeit ernannte Vorbereitungsausschuß setzte sich aus folgenden Herren zusammen: Chas. Horn, Vorsitzender; Ernst Steinhoff, John Wulff, Dr. Reinhardt, Max Reif, Fritz Bruhnke, Chas. Soelker, Joh. Thielsen, Paul Ackermann, Aug. Witte, Ernst Schumacher, Fred Naumann, Max Baldemann, Berth. Wahlstedt, Otto Lorenz, Joh. Thomsen, H. Riesche und C. Kaelpcke.

Der Groß Park Liederkranz hielt gestern sein 15. Herbstkonzert, verbunden mit Ball, in der Lincoln Turnhalle ab. Wie stets, erfreute sich auch diese Veranstaltung eines großen Besuches. Aus allen Theilen der Stadt waren Freunde und Gönner des Vereins gekommen, sogar ein früheres, jetzt in Milwaukee ansässiges, Vereinsmitglied erschien plötzlich auf der Bildfläche und wurde stürmisch begrüßt. Kurz nach acht Uhr begann das Konzert, das mit zwei musterhaft ausgeführten Orchesternummern eingeleitet wurde. Nach kurzer Pause trug der festgebende Verein unter der trefflichen Leitung seines Dirigenten, Herrn Otto Gerasch, „Sternennacht" von H. Schulken vor. Das hübsche Lied sprach ungemein an und die Sänger ernteten mit dieser ersten Nummer großen Beifall. Aus dem Programm sind noch besonders das „Blümchen am Hag" von Storch und die zwei allerliebsten Lieder „Diandle geh her zum Zaun" und „Zwa Sterndlan" von Ed. Kremser hervorzuheben. Das Hauptereigniß des Abends bildete als Schlußnummer des Konzerts die humoristische Soldatenszene „Die Alarmirung des Landsturms von Angsthausen", in welcher die Herren Theo. Behrens, Martin Flucke, John Müller und August Krüger die Hauptrollen inne hatten. Die Aufführung gelang vorzüglich und erntete großen Beifall. Nachdem sodann die Tische zusammengeschoben waren, traten die Paare zum Tanz an. Der Vorbereitungsausschuß bestand aus den Beamten des Vereins, den Herren Theo. Beutelspacher, Präsident; Christ. Kraufpe, Hermann Haupt, Ernst Hempel, Theo. Behrens, Jos. Kempster, Otto Gerasch und Hy. Schöning.

Gute Gesundheit ist unmöglich ohne reines Blut. Burdock Blood Bitters schafft reines Blut, kräftigt und stärkt das ganze System. mmfr

Die englische Bühne.

Bush Temple of Music. — An ein Drama im Stil von Sudermann's „Heimath", aber in englischer Auffassung gehalten, wagt sich die ständige Gesellschaft dieses Theaters in dieser Woche. Der Titel dieses von Henry Arthur Jones verfaßten Schauspiels lautet „Die Tänzerin". In der Titelrolle wird Frl. Mabel Montgomery auftreten, während der Regisseur der Gesellschaft die Partie von Danecourt, Herzog von Guiseberry, übernimmt. Gertrude Rivers und Mignon Foster haben dankbare Rollen in „Faith Ives", bezw. „Sybil", und für Herrn Wm. Evarts findet sich in der Rolle des „Reggy Elingsby" Gelegenheit zur Entfaltung seines Komikertalents. Den sittenstrengen Vater der Tänzerin wird Herr Frederic L. Power spielen.

Studebaker. — Die Aufführungen von Gustav Lueders zugkräftiger neuer Operette „Woodland" werden hier nur mehr noch drei Wochen lang fortgesetzt. Die Melodieen derselben sind bereits Gemeingut des für leichte Waare schwärmenden Theils unseres musikliebenden Publikums geworden, und der Andrang zu den Vorstellungen ist noch immer so groß, wie zu Beginn der Aufführungen. Für Frl. Carus ist neuerdings ein neues Lied in die Operette eingeschaltet worden, mit dem sie und der begleitende Chor eine ausgezeichnete Wirkung erzielen.

Cleveland. — Auch für diese Woche ist es Direktor Cleveland wieder gelungen, ein ebenso reichhaltiges wie abwechslungsvolles Programm für seine Vaudeville-Vorstellungen zusammenzubringen. An der Spitze der mitwirkenden Kräfte führt er die Komiker Collins und Hart auf, welche während der letztvergangenen sechs Monate das Publikum in Hammersteins NewYorker Theatern so gut unterhalten haben, daß man sie von dort gar nicht fortlassen wollte. Von dem übrigen Personal sind besonders die russischen Tänzerinnen Geschwister Rappo und der deutsche Equilibrist Rostow hervorzuheben. Al Fields, der in vergangener Woche mit seinen gelungenen Parodieen so großen Erfolg erzielt hat, steht auch für diese Woche noch auf dem Programm, ebenso die Clowns Kelly und Ashby mit ihrem ergötzlichen Akt am, auf und unter dem Billardtisch.

Illinois. — Frl. Maxine Elliott, die im vorigen Jahre hier ihr Gastspiel in Clyde Fitch's Komödie „Her Own Way" auf nur eine Woche beschränken mußte, so daß Hunderte von Theaterfreunden keine Gelegenheit erhalten haben, sie in der neuen Rolle („Georgiana Carley") zu bewundern, welche sie sich in diesem Stücke geschaffen, ist nun mit demselben Stücke hierher zurückgekehrt und wird zwei Wochen lang hier bleiben. Die Gesellschaft, welche Impresario Dillingham für Frl. Elliott zusammengestellt hat, zählt einige von den bewährtesten Kräften der amerikanischen Bühne zu ihren Mitgliedern, darunter James Carew, Chas. Cherry, Frederick Wallace, Georgie Lawrence, R. C. Herz, Nellie Thorne und Suzanne Perry.

Powers. — Herr N. C. Goodwin erzielt mit seinem neuen Stück „The Usurper" Bombenerfolge und hat sich neu befestigt in der Gunst des hiesigen Publikums, das ihn seit einigen Jahren nicht mehr zu Gesicht bekommen hatte. Die Titelrolle des Stückes ist übrigens eine sehr dankbare und würde auch einem weniger tüchtigen Darsteller den Erfolg leicht machen.

Grand Opera House. — Das Ausstattungsstück „Babes in Toyland" mit zum Theil neuen Bühneneffekten und erhöhtem Glanz in dem szenischen Aufbau zieht hier seit zwei Wochen in jeder Vorstellung ein brechend volles Haus. Die Direktion selber vermag das kaum zu fassen, denn sie war der Annahme, daß sie das Chicagoer Feld bereits im vorigen Jahre mit dem Stück so gut wie abgegraft hatte.

Garrick. — Der zum Theil japanische Rahmen, in welchen das neue Singspiel „Fantana" gefaßt ist, mag mit dazu beitragen, das Publikum in solchen Massen zu den Aufführungen zu ziehen, aber der Name des Hauptdarstellers, Jefferson de Angelis, hat auch seine Zugkraft bei dem Publikum noch nicht eingebüßt, und es läßt sich nicht bestreiten, daß auch das Stück an sich den Beifall durchaus verdient.

Ich kurire nur Männer!

—und ich kurire sie—

nachhaltig!

Keine Kur keine Zahlung.

Der größte Spezialist für Männer

Kein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Männer
Nicht sonstwo experimentiren, nicht das Risiko einer Kur übernehmen. Geht in die State Medical Dispensary, Chicago zuerst und seid der Kur sicher. Wir garantiren die Kur, wenn wir sagen, daß wir kuriren können.

Jeder Bahnzug bringt jemand aus einer Entfernung, um kurirt zu werden.

Sicherheit der Kur
Kranke wollen eine nachhaltige Heilung, nicht blos zeitweilige Abhilfe. Die guten Wirkungen meiner Behandlung sind so dauernd wie das Leben. Ich kurire nachhaltig. Wenn ein Patient einmal durch mich gerettet wurde von einer verheerenden Krankheit oder Schwäche, wie sie seinem Geschlecht eigen ist, so wird er nie wieder damit geplagt. Ich behandle nicht alle Krankheiten, aber ich kurire alle, die ich behandle, und kurire sie nachhaltig.

Männer, welche in den Ehestand treten wollen
sollten vorsprechen, um sich einer Untersuchung zu unterwerfen. Es könnte im Körper irgendwelche Krankheit vorhanden sein, welche das Eheglück stören könnte. Ihr müßt derart Leiden vor der Ehe nicht zu verdecken suchen. Der Ehestand wird dieses und seine Folgen verschlimmern, und die Nachkommen werden die Spuren tragen. Ehe Ihr heirathet, seid männlich. Geht erst wegen Untersuchung nach der State Medical Dispensary, Chicago, und vergewissert Euch, ob Ihr zur Ehe passend seid.
Untersuchung und Rath sind absolut frei.

Kräfteverlust
Männer—Viele von Euch ernten jetzt das Resultat ihres früheren gesundheitswidrigen Lebens und späterer Fahrlässigkeit. Eure Lebenskraft nimmt ab und wird bald geschwunden sein, wenn Ihr nichts dagegen thut. Nervöse Schwäche kommt, wie alle vitalen Krankheiten, nicht zum Stillstand. Entweder Ihr müßt sie oder sie wird Euch bemeistern und Euer Leben unbeschreiblich elend gestalten. Wir haben so viele Fälle dieser Art behandelt, daß wir damit so vertraut sind, wie Ihr mit dem Tageslicht. Unsere Behandlung für schwache Männer heilt diese Leiden und macht aus Euch wieder gesunde Männer mit vollständiger physischer und geistiger Kraft, wie die Natur beabsichtigt hat.

Blutvergiftung
ist eine schlimme und verheerende Krankheit. In Hütte und Palast hält sie ihren Einzug, und keine Gesellschaftsklasse ist vor ihr sicher. Blutvergiftung wird auf die dritte und vierte Generation übertragen, und die Krankheit der Eltern zeigt sich an den Kindern. Die Krankheit kann primär, sekundär oder tertiär sein. Wenn Ihr mit Quecksilber oder Jodkali und anderen giftigen Stoffen behandelt worden seid, und doch noch Schmerzen habt, die Schleimhäute Eures Mundes und Halses nicht rein sind, wenn ihr noch Pimpeln und kupferrothe Flecken oder Geschwüre am Körper habt, wenn Euch das Haar und die Augenbrauen ausgefallen, dann ist dies Blutvergiftung, die von den Aerzten der State Medical Dispensary kurirt wird. Wir sind den hartnäckigsten Fällen in ihren vorgeschrittensten Stadien gewachsen. Das Blut und das System werden vollständig gereinigt und von jeder Spur des Virus in kürzerer Zeit als dies in irgend einem Hot Springs auf Erden möglich wäre, befreit.

Junge Männer
Wenn Ihr durch ein gesundheitswidriges Leben, durch Unterlassung oder Vergeben ein einziges natürliches Gesetz, mag es auf den Körper oder auf den Geist Bezug haben, verletzt habt, und wenn Ihr dies vorzugsweise wiederholt gethan habt — dann könnt Ihr der auf jede Ueberschreitung gesetzten Strafe nicht entgehen, welche in Krankheit, Verfall und Tod besteht. Die unveränderlichen Naturgesetze, die in dem Universum allgemeine Geltung haben, sind derartig, daß auf der Verletzung irgend eines derselben unter den Lebewesen die Strafe der Krankheit, des Verfalls und des Todes besteht. Dies ist so sicher, wie die Nacht dem Tage folgt, und Ihr, ihr jungen Leute, könnt dann früher oder später dieser Strafe nicht entgehen. Entrinnt dieser Strafe und geht nach der State Medical Dispensary, Chicago, und laßt Euch kuriren.

Wasserbeschwerden
Es bleibt sich gleich, wie lange Ihr schon mit Strikturen behaftet seid, noch wie viele verschiedene Doktoren Euch enttäuscht haben, wir werden Euch so sicher kuriren, als Ihr bei uns in Behandlung tretet. Die Kur wird nicht durch Schneiden bewerkstelligt. Unsere Behandlung ist neu, durchaus originell unsererseits und völlig schmerzlos. Sie hebt die Striktur vollständig und beseitigt sie dauernd.

Keine Zahlung verlangt wenn nicht kurirt.

Privat-Krankheiten Wir kuriren auf die Dauer Ausfluß, Anschwellung, Hydrocele, Krampfaderbruch, Bruch, Organschwäche, alte Geschwüre und alle Krankheiten privater Natur, bei welchen es Euch unangenehm wäre, den Familienarzt konsultiren zu müssen. Alles strikt konfidentiell. Jeder Zug bringt Männer von einer Entfernung außerhalb, um kurirt zu werden. Eisenbahnfahrt abgezogen für auswärts wohnende Patienten, die zur Stadt kommen.

Alle Medizin frei geliefert bis kurirt.

STATE MEDICAL DISPENSARY,

S.-W.-Ecke State und Van Buren Str., Chicago, Ill.
Eingang 66 Ost Van Buren Str.
Stunden von 10—4 Uhr, und Arbeitern ist Gelegenheit geboten, zwischen 6—8 Uhr Abends vorzusprechen. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

Konsultation und Untersuchung frei.

Krampfaderbruch, Wasserbruch

kurirt in 5 Tagen, und zwar nachhaltig. Kein Schneiden oder Schmerzen.
Tausende zögern, Heilung zu finden. Nachdem Ihr mit anderen Methoden hinlänglich experimentirt habt, kommt zu mir.
Dr. L. E. ZINS Spezial-Arzt. Positive und nachhaltige Heilung.
Ich habe in den letzten zehn Jahren diese Krankheiten, Beschwerden, Blutvergiftung, sowie alle Krankheiten, die den Männern und Frauen eigenthümlich sind, behandelt und kurirt.
Ich wende mich besonders an die chronisch Kranken, die entmuthigt sind durch Magen-Arzneien, an Leidende, die mit einer grausamen Operation bedroht sind, an Männer, die alle Hoffnung verloren haben, je wieder gesund zu werden, und an Alle, die als unheilbar aufgegeben worden waren.
Konsultation frei und vertraulich.
Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str.
Ecke Sangamon Str. — Stunden von 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntag von 9 Vorm. bis 7 Abends.
28sep,mifrmo,4w

GEE WO CHAN'S

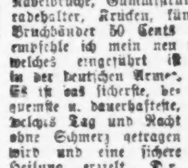
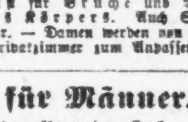
berühmte chinesische vegetabilische Mittel, welche nur in China wachsen, haben sich seit Jahrhunderten bewährt und aller Zweifel in Bezug auf ihre wunderbare Wirkungskraft ist beseitigt. Alle welche an hartnäckigen oder komplizirten Krankheiten leiden, welche der Geschicklichkeit anderer Aerzte spotteten, werden ersucht, vorzusprechen und diese wunderbare Medizin zu untersuchen, welcher viele Hunderte früherer Invaliden ihr Leben und Glück verdanken. Keine Experimente oder Fehlschläge. Positive und nachhaltige Resultate garantirt. Konsultation frei. Sprecht vor od. schreibt
427 Wabash Ave.,
2½ Blocks südlich vom Auditorium.
Sprechstunden 9 Vorm. bis 8 Abds., Sonntags 9—4.
29in,mimo*

DR. J. H. GREER,
deutscher Aerzt, 52 Dearborn Str.,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung.—Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vorm.

Naturheilmittel
kräftigen das System u. heilen, ohne zu schwächen, selbst in den hartnäckigsten Fällen. Man versuche die von den Aerzten empfohlenen A. B. C. Deutschen Medizinen. Erfolg garantirt:
A. B. C. Blutreinigungs-Kräuter-Thee.
A. B. C. Rheumatismus-Kräuter-Thee.
A. B. C. Kräuter-Brust-Thee.
A. B. C. Thee für Nieren- und Blasenleiden.
A. B. C. Kräuterthee für Frauenleiden.
Packet 50 Cents. In Apotheken zu haben od. ...
M. L. BRAUNS & CO.
156 Ost Belmont Avenue, Chicago, Jll.
Lehrreiches Buch frei! Agenten verlangt.

DR. SCHROEDER,
deutscher Zahnarzt, 250 W. Division Str., nahe Hoch...
Silberfüllung ... garantirt. Sonntags offen. momisa*

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel. 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Ecke State Straße, Chicago, Jll.
15ma,X,1J

Andere schlagen fehl. **KNIGHT'S RHEUMATIC CURE** schlägt niemals fehl.
Schreibt oder sprecht vor wegen Einzelheiten und Zeugnissen von bekannten Personen bei Alfred P. Knight, Chemiker, 3300 State Str., Chicago, Jll. Etablirt 1883.
fp15,momisa*

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntag 8—12 Vorm.

Phone 3289 Main.
Dr. J. Uhler,
Augen-Spezialist.
Augen kostenfrei untersucht. Brillen richtig angepaßt. Alle Augenkrankheiten behandelt. Schielen geheilt ohne das Messer zu benutzen. Office-Stunden: 9 Vorm. bis 6 Nachm. Sonntags: 10 Vorm. bis 1 Nachm. Chicago Opera House-Gebäude, Ecke Washington und Clark.
1—30okt&X

Eisenbahn-Fahrpläne.

Baltimore & Ohio.
Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	*7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus, Wheeling Expreß, Cleveland u. Pittsburg Expr.	*7.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Lake Shore Eisenbahn.
Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N; Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 N; Ankunft in Boston..10.20 V
Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N; Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N; Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 N; Ankunft in Boston..10.20 V
Wegen weiterer Einzelheiten: Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York, Gen. Western-Passagier-Agent, 105 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Central-Eisenbahn.
Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str. Phone Central 2705.

	Abfahrt.	Ankunft.
St. Louis und Springfield:		
Fair Special	* 8.50 V	* 4.50 N
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 V
Midnight Special	*11.36 N	* 8.04 V
Memphis, New Orleans	* 8.25 V	*10.50 N
Evansville, Cairo	**8.30 V	**5.50 N
Memphis, Hot Springs, New Orleans	* 6.20 N	*11.30 V
Evansville, Cairo	* 9.60 N	* 7.55 V
Southern Fast Mail	* 2.50 V	* 4.30 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 V	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 V	* 7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	**1.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg"
Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Ch'c.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	*8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.
Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.28 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	* 8.40 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.28 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Leset die „Sonntagpost"

Die Blauen Stamps laden zum Vergleich ein

Wir rathen Euch dringend, die Prämien von Blauen Stamps Sammlern mit den Prämien für andere Stamps zu vergleichen. Blaue Stamps haben einen besonderen Werth der in Zukunft wie in der Vergangenheit aufrecht erhalten wird. Besucht den Prämien-Saal auf dem 4. Floor morgen und seht die wunderbare Auswahl von nützlichen Artikeln, die den Sammlern Blauer Stamps frei gegeben werden. Blaue Stamps stehen auf ihren großen Vorzügen. Sie sind so gut wie Regierungs-Bonds, Beginnt morgen ein Buch.

SIEGEL COOPER & CO STATE VAN BUREN AND CONGRESS STREETS THE BIG STORE

Der große Grocery-Verkauf dauert fort

Der große Verkauf von Groceries dauert den ganzen Tag (Dienstag) mit den wunderbaren am Sonntag angezeigten Preisen. Dies bedeutet, daß am Dienstag, doppelter Stamp-Tag, Ihr alle Preis-Vortheile erlangen könnt wie am Montag. Wir geben auch noch eine Jar Hazel Jam an jeden Käufer, der über $1.00 werth kauft (Zucker und Mehl ausgenommen), und wir liefern außerdem an jede Person, die für $4 oder mehr kauft, sechs Souvenir-Gläser.

Doppelte Blaue Stamps bis 12 Uhr am Dienstag

und dann einfache Stamps bis 6 Uhr, erhöhen das Interesse an diesen

Außerordentlichen Vergleichung-Verkauf-Bargains

Ihr habt die ganze Geschichte am Sonntag gelesen. Es ist un'er großer „Vergleichung-Verkauf". Wir bieten Bargains, die durch wirkliche Vergleiche als die niedrigsten anerkannt sind, die je in Chicago geboten wurden. Thun es, um unseren Grundsatz nachdrücklich hervorzuheben, daß wir immer alle Konkurrenz unterbieten. Unser ist ein permanentes Etablissement; die Berechnung der niedrigsten Preise sein Eckstein.

1.25 Novelty Sammetstoffe, 50c
Der Vergleich überzeugt Euch

300 Stücke Seide Face Novelty Velvets in den neuesten Kombinationen der Saison —Marine und braun, schwarz und grün, schwarz und blau, Cardinal und Turquoise, schwarz und braun, Navy und weiß. Neueste Novitäten für Shirtwaist-Suits und Shirtwaists. Werth 1.25. Dienstag, **50c**.

Vergleichung-Verkaufspreis, **50c** die Yard morgen.

Crepe de Chine und Crepe Meteor, 1.35 und 1.50 anstatt 3.00 und 3.50. Vergleicht das

Doppelbreites schwarze Crepe de Chine und Crepe Meteon. Wir garantiren jedes Stück als ganz reine Seide. Diese Crepes sind nicht zu vergleichen mit den dünnen, leichten Stoffen. Vergleicht sie mit dem besten 3.00 und 3.50 Seide Crepe de Chine und Errepe Meteor das Ihr in Chicago oder anderswo kaufen könnt. Bedenkt, Ihr kauft das schwerste Crepe de Chine und Crepe Meteor, das gemacht wird. Sie sind von doppelter Breite. Ihr gebraucht nur 6 oder 7 Yards Stoff zu einem Kleid.

49c Diese ist 24 Zoll breit — volle Auswahl von Farben, einschließlich den allerneuesten Schattirungen. Schwere Stoffe. Legt es neben irgend einem 75c Crepe de Chine, das Ihr anderswo kauft. Es kann den Vergleich aushalten. Morgen **49c**.

27zölliges farbiges reinseidenes Mousseline Taffeta, in allen neuesten Herbst-Schattirungen von braun, Terracotta, Navy und Abend-Schattirungen. Ebenfalls schwarz und weiß. Dies ist ein anderer unserer wunderbaren Werthe, der morgen in unserem Seide-Departement Aufregung hervorrufen wird. Diese Seide wurde gemacht, um für 85c die Yard verkauft zu werden — unsere spezielle Offerte morgen zu **50c**.

Vergleicht den 39c ganzwollenen Cheviot und Serge mit der 75c Sorte

Reinwollene Cheviots und Serges. Schwere Seide-„Barred" Plaids. Diese Stoffe für Skirts und Suits sind unübertrefflich. Wir laden Euch ein, durchgreifende, gewissenhafte Vergleiche anzustellen — sucht sie zu finden zu 75c. Morgen die Yard zu **39c**.

39c

48c für Mannish Suitings und Tweed. Reinwoll. Stoffe.

59c für 1.00 farbiges reinwoll. Crepe de Chine und franz. Henriettas in allen Farben, Seide-appretirt und 45 Zoll breit, wth. 1.00. Vergleichungspreis **59c**.

15c für 25c doppelbreites Cream und schwarzes Danish Cloth. Vergleichungspreis **15c**.

75c für 1.25 Melrose Granites, franz. Poplins, Nuns Serge Suitings, 54zöll.; Mannish Tweeds in blau, braun und grau. Vergleichungspreis **75c**.

95c für 1.50 reinwoll. Panama Suiting, 56 Zoll breit; West of England Tweeds, Mannish Suitings, Novelty Mohairs, alle Farben. Vergleichungspreis, Yard, **95c**.

100 Stücke reinwollenes schwarzes **35c** Panama Cloth, 44 Zoll breit, prächtig glänzendes schwarz, werth 75c. Vergleichungspreis **35c**.

Schwarzes reinw. Seide und Wolle Crepe de Chine und Crepe de Paris; sowie wendbares reinwoll. Voile, 1.00 und 1.25 Qualitäten. **59c**.

Die Damen sind ersucht, diese 13.50 Shirt-Waist-Suits zu vergleichen

13.50 Erste Auslage von den neuen Shirt-Waist-Suits von Sammet und Messaline Taffeta. Sehr hübsche Muster. Bluse gefertigt in hübschen schmalen Seiten Plaits und mit Knöpfen auf der Vorderseite. Weicher Tab Stock. Kilted Skirt, **13.50**.

Damen sollten unserm Verlangen entsprechen und genau Vergleiche anstellen, wenn sie nicht gegen die Erspaniß protestiren, die mit einem artistischen Shirtwaist-Suit verbunden ist. „Vergleichung-Verkauf" ist keine lockende Phrase—er ist ein Theil dieses Verkaufs. Wir wünschen, daß Ihr vergleicht. Dieser Shirtwaist-Suit 13.50.

12.75 Vergleich Verkaufs-Preis. Doppelbrüstige Promenaden-Damen-Suits von feinen Mischungen. Coats sind kragenlos, seidegefüttert, Hüften-Längen mit Gürteln. Besetzt mit Taffeta Piping. Skirts in Promenaden-Längen. Plaited und volle runde Flare. Der passende Suit für diese Tage, an denen das Spazierengehen Freude macht; sie schützen Eure Knöchel vor Nässe während der Winter-Saison. Vergleichungspreis **12.75**.

7.50 frühe Herbst-Suits. Eton Jacket-Styles. Breite Schulter-Effekte. Wir würden nicht zu viel verlangen, wenn der Preis 15.00 wäre, anstatt **7.50**.

1.50 für Melton Cloth Skirts, hübsch besetzt und Plaited. Tadellose Flare Folds. Sinken vorne nicht herunter wie die billig gemachten Skirts.

2.90 für Melton Cloth Skirts, besetzt m. hübsch geschneiderten Straps. — Plaited bis hinunter zum Yoke. Gerade halber Preis.

Vergleicht die 22.50 Cravenettes, sind ein Bargain zu 15.00

15.00 für einen Cravenette Coat von korrektem Style. Volle Länge, Plaited, Gürtel, mit Capes. Ganz neues Modell, in Schattirungen von Mode, Castor und braun. Vergleicht sie mit 22.50-Werthen anderswo. Morgen **15.00**.

10.75 für wasserdichte Cravenette Winter-Coats mit Gürtel, Plaited Rücken, breite geschneiderte Straps über den Schultern. Große volle Aermel mit Cuffs. Ein Bargain zu 15.00. Der Vergleichungspreis ist **10.75**.

12.90 für Touristen-Coats von reinwoll. schottischen Tweeds, Plaited Rücken. Eingelegter grüner oder brauner Seide-Sammet Kragen. Extreme breite Schulter-Effekte; schön geschneidert; halb satingefüttert; volle Aermel. Sollten 18.75 bringen statt **12.90**.

10.00 für feine reinw. Kersey Cloth Coats. Durchweg Skinner satingefüttert. Loser oder halbpassender Rücken, Gürtel, kragenlos mit Capes. Neue Schattirungen von braun, Mode und Castor. Einige Coats wurden bis zu 15.00 verkauft.

Ginghams, 2½c Vergleicht: Spart

Kleider-Ginghams in dunklen Farben zu einem Bruchtheil ihres Werthes. Vergleichungs-Verkauf, **2½c**.

7½c Outing Flanell, Streifen und Karrirungen, **4c**.

7½c Cream Shaker Flanell, morgen zu **5c**.

18c franz. Flannelette, Preis **11c**.

10c Kleider-Percales, dunkle Effekte **6c**

Vergleicht 69c Männer-Hüte mit der 1.50 Sorte

1.50 steife und Fedora Männer-Hüte. — Neueste Styles und Farben. Facons, die allen Männern jeden Standes gefallen werden, zu **69c**.

2.50 steife und Fedora Männer-Hüte. Korrekte Muster aller in ausschließlichen Hut-Geschäften verkauften theuren Hüte. Vergleichung-Verkaufspreis, **1.35**.

$8 reinwoll. Blankets zu 5.50

7.50 und 8.00 reinwollene und Wolle gemischte weiße Blankets. Große 11-4 Sorte. Die meisten haben breite Seide-Einfassung. Fabrik-Seconds. Einige im Gewebe nicht ganz tadellos. Nur ungefähr 250 Paar. Dienstag, per Paar, Vergleichung-Verkaufspreis **5.50**.

10-4 graue und braune wollene Blankets. Immer verkauft zu 3.25 per Paar. Vergleichungspreis Dienstag, **1.89**.

25c gestempelte Kissen-Decken, 15c

Vergleicht diese Kissen-Decken. Vergleicht **15c** die Preise an diesen kleinen hübschen sowie nützlichen Artikeln. Laßt Euch keine Mühe verdrießen — es wird zu Eurem Vortheil sein. 50 neue Muster von gestempelten Kissen, werth 25c. Dienstag zu **15c**.

Kurzwaaren brachten genaue Vergleicher

Haken und Oesen	Dreß Shields,
De Long's Haken und Oesen, morgiger Verkauf,	Leichte, gemacht von Kleinert,
2 Dutzend, zu **4c**	Paar zu **4c**

3 Yard Stück Bias Velveteen Rock-Einfaßband, **8c**.
3 Bälle mercerized Häkel-Garn, zu **5c**
2 solide Aluminium Fingerhüte, nur **1c**
Rostsichere Haken u. Oesen, 2 Dutz. **3c**
Paar von Kleinert's Seide Shields, wth. 40c, Vergleichungspreis, **12½c**.
Sateen Korset-Clasps, werth 15c, zu **5c**
3 Knäuel Stopfgarn, werth 10c, zu **5c**
Eagle Schuh-Paste, 5c-Größe zu nur **2c**
10c Chiffon Stock Foundation, nur **5c**
Snap Fasteners, morgen, per Dutzend, **3c**
Eagle Schuh-Paste, 10c-Gr., zu nur **5c**
S. H. & M. Dreß-Shields, Paar **12½c**
Damen-, Kinder- und Misses-Strumpfhalter, stark, neuer Gummi. Vergleichung-Verkaufspreis, **5c**.

„$6 Hüte zu $2.50? Ja: Der Vergleich hat es bewiesen.

1000 Hüte waren heute früh bei Beginn dieses Verkaufs vorhanden. **2.50** Frage ist, ob noch genug bis morgen Abend hier sein werden, um die kurze Geschichte ihres Daseins zu verkünden. Solche Verkäufe! Damen waren erfreut, $6, $8 und $10 Hüte zu kaufen für **2.50**.

Panne Velvets, Seide, Chenille und fancy Braids. Besetzt mit Straußenfedern, Hackle-Brüsten, Hackle-Pompons, Blumen, Blattwerk, Bändern etc. In allen begehrten Farben — blau, braun, Navy, schwarz, grün, sowie in allen anderen populären Schattirungen, einige sind in Old Rose.

25c für $1 und 1.50 ungarnirte Filz-Hüte — nur eine beschränkte Anzahl von jedem Style.

1.00 für feine Tailor-made Hüte — Auf Buckram oder Draht-Gestell, überzogen mit Chenille und Seide Braids. Meistens Turbans (so schwer erhältlich), und Continental mit Besatz von Seide, Velvets, wirklichen Flügeln an den Seiden, $4 Hüte anderswo —Vergleichungspreis **1.00**.

65c für $3 und 3.50 feine Hand-garnirte Hüte — fancy Seide Braids, Velvets, Seide, Chiffon und andere Stoffe.

Seidener Unterrock Vergleich ist ein Wunder zu 2.85

Die Abtheilung für Unterröcke ist einer der belebtesten, besonderen **2.85** Plätze, wo Damen sich zu Dutzenden einfanden und ihr Urtheil kund gaben. Das Verdikt beruht auf sichtbaren Beweisen — sie sehen bedeutet kaufen. Diese Unterrock-Offerte hat nicht ihres Gleichen im Kleinhandel. In Farben und schwarz. Vergleichungspreis **2.85**.

3.95 für Taffeta Seide Unterröcke, schlicht, schillernd und schwarz.— Vergleicht sie mit $5 Unterröcken anderswo.

Seidene Unterröcke. Vergleichungspreis **$6 und $5**.

$1 farb. Sateen Unterröcke. Plaited Flounce mit extra Ruffle, **50c**.

Gestrickte Top-Unterröcke, mit Sateen Ruffles, zu **1.00**.

Rosa und blau gestreifte Flannelette Unterröcke, **19c**.

Gute Muslin Damen-Beinkleider, Saum und Tucks, **8c**.

Spitzenbesetzte Damen-Korset-Bezüge, jetzt zu **5c**.

Promenaden Damen-Skirts, Umbrella-Flounce, zu **39c**.

1.00-Werthe in Kleider-Längen Chemise. Stickerei- und Hohlsaum-Ruffle. Vergleicht dieselben zu **50c**.

Kriegslisten.

(Von Major a. D. Karl v. Bruchhausen.)

„Man bedienet sich im Kriege der Löwen- und der Fuchshaut, eines um das andere; die List reüssiret öffters, wo die Gewalt schiffbruch leiden würde; es ist also schlechterdings nöthig, sich beyder zu bedienen, weilen öffters die Gewalt durch Gegengewalt abgetrieben werden kann, wo hergegen zum öfftern die Gewalt der List weichen muß". Also schrieb Friedrich d. Gr., der geniale Kriegslehrer, in Art. 11 seiner „Generalprinzipien vom Kriege". Und wie er die Dinge darstellt, so waren sie im Urbeginn der Welt, beim Kampfe zwischen Mensch und Mensch; so liegen sie annähernd noch heute bei den Massenheeren unserer Zeit. Freilich schwindet mit dem Anwachsen der Streiterzahl ein wenig die Aussicht auf eine nützliche Verwendung von Kriegslisten, und so sagte schon Clausewitz in seinem Buche vom Kriege, daß bloß zum Schein gegebene Entwürfe und Befehle, falsche dem Feind absichtlich hinterbrachte Meldungen usw. für das strategische Feld in der Regel von so schwacher Wirkung seien, daß sie nur sehr gelegentlich gebraucht werden könnten. Offensichtlich hat er hier eben nur das „strategische Feld" im Auge, und wer weiß, ob er da nicht in der Mißachtung der Kriegslisten ein wenig über's Ziel schoß, und ob nicht von modernen Kriegslehrern, die ihnen nicht mehr — gleich ihren Vorgängern auf diesem Gebiete — ein besonderes Kapitel widmeten, etwas voreilig gehandelt ist. Der endgiltige Uebergang der Kriegslisten aus der Kriegslehre in das Völkerrecht, den der eine oder andere schon vollzogen sah, ist noch keine Thatsache. Wenn Kuroki scheinbar zurückgeht, um sich ein paar Wochen später mit voller Wucht auf den durch dies Scheinmanöver zum Verharren in Liaujang bestimmten Kuropatkin zu werfen, so ist das eine überaus gelungene Kriegslist. Der ostasiatische Krieg hat gezeigt, daß die Aufrechterhaltung eines gewissen operativen Dunkels, zum wenigsten, wenn die Art des Kriegsschauplatzes das einigermaßen begünstigt, auch in unserer Zeit noch möglich ist, und damit wird operativen Kriegslisten auch ferner Aussicht auf Erfolg verliehen.

Besonders aussichtsvoll erscheinen aber taktische, obgleich man auch sie bereits zum alten Eisen zu werfen geneigt war. Voller Empörung berichten die Russen von den listigen Japanern. Bei Wafangou, bei den Kämpfen um die Pässe des Fönschuiling-Gebirges, erblickten erstere recht ungeschickt aufgestellte japanische Batterien. Fröhlich vereinigten sie ihr ganzes Artilleriefeuer darauf und vermeinten, den Gegner in Grund und Boden geschossen zu haben. Aber dessen Feuer wurde merkwürdigerweise gar nicht schwächer. Schließlich kam heraus, daß die „kleinen gelben Teufel" Geschütz-Attrappen von Holz dorthin gestellt hatten, während ihre wirklichen Batterien — gut maskirt — nicht weit davon standen.

Dieser Vorgang erinnert unmittelbar an ein von den Buren wiederholt angewandtes Täuschungsverfahren. Besonders bei Magersfontein am 11. Dezember 1900 dürften sie ihm den großen Erfolg gegen Lord Methuen zu verdanken gehabt haben. Auf dem Kamm der ihre Stellung bezeichnenden Höhen waren ganz deutlich frisch ausgeworfene Verschanzungen zu sehen. Dort auch blitzten Schüsse auf, und dort lagerte sich eine scharf hervortretende Rauchwolke. Ein prächtiges Ziel für britische Infanteristen und Kanoniere! Derweil aber lagen die Buren in schlecht erkennbaren, um ein paar hundert Meter vorgeschobenen Schützengräben am Hange und sandten Geschoß auf Geschoß in die feindlichen Reihen. In die Gräben auf dem Kamm hatten sie einige Leute gelegt, die — ohne den Kopf zu erheben — alte Remington-Patronen verknallten. Deren Schwarzpulver entwickelte starken Rauch, während die vorgeschobenen Burenabtheilungen rauchschwache Mauserpatronen abfeuerten. Die List gelang vollkommen.

Noch ein Beispiel aus dem Seekriege, aus dem Kriege im Frieden. Bei neuerlichen englischen Flottenmanövern wirkten Unterseeboote, die allerjüngste Kriegswaffe, mit. Als Mittel zu ihrer Bekämpfung wurde scharfes Artilleriefeuer empfohlen, sobald die Beobachtungskuppel des auftauchenden Bootes über dem Wasserspiegel erschiene. Da tauchte die Kuppel auf — ein wüthendes Geschieße von allen in der Nähe befindlichen Schiffen. Das Unterseeboot muß vernichtet sein. In Wirklichkeit aber hatte das Boot nur eine täuschend nachgeahmte Attrappe aufsteigen lassen, war tiefer getaucht, hatte unter Wasser den Kurs geändert und stieg an anderer Stelle unbemerkt empor, um mit voller Ruhe Ziel für den verderbenbringenden Torpedoschuß zu nehmen. Erst das harte Auftreffen des — natürlich blind geladenen — Torpedos am Bug des Schiffes belehrte den Vertheidiger, was geschehen war.

Im vorstehenden ist bereits ein Pröbchen von der Vielseitigkeit der Kriegslisten gegeben.

Es ist schwer, ein erschöpfendes Register der möglichen Kriegslisten aufzustellen. Alle zur Täuschung des Gegners getroffenen Maßregeln, gehören dahin. Je geringer der Kulturzustand, desto größer die Zahl der Kriegslisten. Aber auch hochentwickelte Völker wendeten sie gelegentlich an. Es hat niemand die Römer der Unkultur geziehen, weil sie Hannibals Elefanten mit brennenden Pechkränzen in die Flucht schlugen, oder die Feinde Macbeths, weil sie hinter einem Wald von grünen Zweigen ihr Anrücken verbargen. Scheinbewegungen, Scheinangriffe, Scheinrückmärsche: alles strategische Winkelzüge, sind immer dagewesen und werden immer dableiben. Unsere Taktik-Bücher reden von einem „Demonstrationsflügel". Was heißt das anders, als daß wir den Feind über unsere wahre Angriffsrichtung zu täuschen und ihn dadurch zu falschen Maßregeln zu veranlassen suchen! Die Russen empfanden es schmerzlich, daß die Japaner bei Wafangou anscheinend den einen russischen Flügel scharf angriffen und dann, als die Russen ihre Reserven dorthin sandten, im Zentrum durchbrachen.

Zu den Kriegslisten gehören dann noch alle Ueberfälle, Verstecke, Hinterhalte; das Aufschlagen von Lagern, die man nicht beziehen will (gilt hauptsächlich für die ältere Zeit) und das Bauen von Straßen, die man nicht zu benutzen gedenkt; das Entzünden von Biwaksfeuern, während man gerade den Abmarsch einleitet. Eine Kriegslist war es, wenn in früheren Zeiten der Belagerte Vieh aus der Festung trieb, indeß er gerade den letzten Happen Fleisch verzehrte: eine List, um den Belagerer glauben zu machen, daß an Vorräthen noch Ueberfluß sei. Mehr als einmal ist das mit Erfolg angewandt. Eine Kriegslist war es auch, als der Schiffskommandant, um das Ausgehen der Kugeln zu verbergen, Edamer Käse in die Geschütze lud, oder als er, mit dem gespannten Pistol in der Hand, die eingedrungenen Piraten an den offenen Pulverfässern empfing, mit der Drohung, in fünf Minuten in das Pulver zu schießen, wofern die Räuber das Schiff nicht verließen, wo doch die Fässer nicht Pulver, sondern — Rübsamen enthielten.

Zu den Kriegslisten zählt ferner, das auch heute wohl noch wirksame Ausstreuen falscher Nachrichten und das Einziehen richtiger mittels Kundschafter, Spione, Luftschiffer, photographischer Aufnahmen usw.; dann die Täuschung des Gegners durch Verkleidungen, Benutzung seiner Kennworte usw. Endlich auch — der ganz gemeine Treubruch. Als 1870 der gefangene General Ducrot sein Ehrenwort, nicht mehr gegen deutsche Waffen zu kämpfen, mit der vorgefaßten Absicht gab, es zu brechen, da war das wohl eine Kriegslist, zugleich aber auch ein gemeiner Streich. Der ritterliche Geist jedes selbstbewußten Volkes lehnt sich gegen solche Dinge auf.

Gewiß, es gibt erlaubte und unerlaubte Kriegslisten. Die erlaubten verstoßen ebensowenig gegen die Ritterlichkeit, wie es dagegen verstößt, daß wir den Gegner in seiner ungünstigsten Lage anfassen. Allzu ritterlich wartete Friedrich der Große in seiner ersten Schlacht, bis der Gegner regelrecht aufmarschirt war; aber auch nur in seiner ersten Schlacht that er es. Auf die erlaubten Kriegslisten verzichten zu wollen, wäre überaus unklug. Denn im allgemeinen sollen durch sie Vortheile ohne Aufopferung von Menschenleben errungen werden.

Was ist nun aber eine erlaubte, was eine unerlaubte Kriegslist? Jedenfalls ist leichter zu sagen, was eine verbotene, als was eine erlaubte ist. Verboten sind ohne weiteres alle Listen, die einen Treubruch in sich schließen, worüber oben schon Genaueres gesagt worden ist. Dann hat die Haager Konvention einzelne Kriegslisten ausdrücklich verboten. Im „Abkommen betreffend die Gesetze und Gebräuche im Landkriege", das in Art. 24 Kriegslisten, sowie die Anwendung der nöthigen Mittel, um sich Nachrichten über die Gegner und das Gelände zu verschaffen," ausdrücklich gestattet, untersagt Art. 23 unter f „den Mißbrauch der Parlamentärflagge, der Nationalflagge oder der militärischen Abzeichen und der Uniform des Feindes sowie der besonderen Abzeichen der Genfer Konvention."

Hiervon interessirt besonders der Mißbrauch der gegnerischen Uniformen und Abzeichen, ein Mißbrauch, der zu allen Zeiten vorgekommen ist, der aber in seiner schärfsten Form wenigstens ganz von selber schwinden wird, wenn erst die unvermeidliche— in allen Ländern sich stark gleichende — Felduniform überall eingeführt sein wird. Nun sagen die Russen — in einem Kriege zeiht allemal jede Partei die andere grober Verstöße wider das Völkerrecht, um sie in der Weltmeinung herabzusetzen — den argen Japanern nach, daß sie wider die Haager Konvention gesündigt hätten, indem sie, als Chinesen verkleidet, auf's Kundschaften gegangen seien. Wie aus dem vorstehend mitgetheilten Wortlaut des betreffenden Artikels zu ersehen ist, trifft das selbst nach Erlangung des Beweises für die Wahrheit der Behauptung nicht zu. Etwas anderes wäre es, wenn die Gegner zum Zwecke der Täuschung russische Uniformen angezogen hätten. Sonst war es eine erlaubte Kriegslist ... Und so ließe sich noch vieles sagen. Die Kriegslisten leben eben weiter und sind trotz der „Großzügigkeit" moderner Kriege noch lange nicht auf den Altentheil gesetzt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Ueber 30 Jahre erprobt! Dr. RICHTER'S weltberühmter "Anker" Pain Expeller ist das Beste was es giebt gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc. und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART. 25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co. 215 Pearl Street, New York.

Die Tücke der Schlüssel.

Gepäckrevision! Träger schleppen die Koffer vom Packwagen nach der Zollstelle. Weit von einander getrennt wird hier aufgestapelt, was nachbarlich beieinander lag und die gleiche Beförderungsmarke trägt, denn nicht in eine, sondern in möglichst viele Hände soll das Trinkgeld fallen. Zwei Damen, Reisegefährtinnen, wühlen in vier Handtaschen; sie suchen die Schlüssel. Nirgends eine Spur zu finden. Die Beamten werden ungeduldig, die Träger, ohne ihre Beute loszulassen, geben gute Rathschläge. Die Zeit verrinnt. „Einsteigen!"

„Die Koffer müssen zurückbleiben", entscheidet eine Stimme aus dem Hintergrund der Douane, „geben Sie Ihre Adresse!"

„Höchste Zeit zum Einsteigen!"

Mit knapper Noth erreichen die zwei Damen mit den vier Handkoffern ihr Koupé. Dort, nach einstündiger, mit rastlosem Suchen verbrachter Schnellzugsfahrt, finden sich die Schlüssel zwischen den Polstern des Sitzes, — das war diesmal ihre Tücke gewesen."

Im Nebenkoupé wird die Tragikomödie besprochen. Das „Leben", zitirt „Auch Einer", ist ein ewiges Suchen, ein Suchen, das so toll, so nervös, so wahnsinnig macht. Man sollte nicht sagen, so und solange hat einer gelebt, nein, so und solange hat er gesucht!"

„Ich suche niemals!" Die das große Wort gelassen aussprach, war eine elegante junge Dame, nach ihrem Akzent zu schließen, aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten. Lächelnd löst sie von ihrem Armband ein mit zwei feinen Karabinerhaken befestigtes goldenes Medaillon, öffnet es, und siehe, seine aufwärtsgeklappten Schalen werden zum Handgriff eines zierlichen Schlüssels, dessen vorderen Theil mit dem Barte sie bisher umschlossen hatten. „Dieser Zwergschlüssel öffnet meine sämmtlichen Koffer, mein Handgepäck und die Tasche mit dem Geld und den Juwelen. Ein gleiches Medaillon trägt meine Zofe, nur erschließt das ihre den Geldsack nicht. Sie sehen, der Schlüssel ist stets „zur Hand", im wörtlichen Sinne, und die „Tücke des Objekts" kann mir nichts anhaben.

„Aber," wagte ich bescheiden einzuwenden, „vorausgesetzt, daß Sie einem größeren Haushalt vorstehen, alle Ihre Wäsche-, Glas-, Silber- und sonstigen Schränke kann doch wohl dieses winzige Ding unmöglich öffnen?"

„Nein, aber im Hause, da ist's der „Mönch", der mit den Schlüsseln stets zur Stelle ist — der Mönch, das ist ein aus leichtem Holz geschnitzter, zwei Schuh hoher „Bruder Kellermeister", mit schlohweiß angestrichenem Bart und knallrother Kutte, der an ledernem lang herabhängendem Gürtel den Schlüssel trägt. Ob mein Mönchlein nun mitsammt den Schlüsseln am Schranke hängen geblieben ist, ob ich es auf einen Tisch gelegt habe oder auf einen Stuhl geworfen, auf ein Bett oder sonst wohin — sein hellstrahlendes Ordenskleid kann es nirgends verbergen: ein flüchtiger Blick in das Zimmer, und da ist er schon entdeckt, der getreue, vielleicht widerwillig gehorsame Knecht. Nun will ich Ihnen aber gestehen, daß ein anderes der ob ihrer Tücke verrufenen Objekte mir früher viel Verdruß bereitet hat: mein Augenglas; nicht unterwegs, denn da muß dieses an eine feste Kette gelegte Lorgnon mir stets zu Willen sein, wohl aber im Hause. Jetzt habe ich jedoch auch dort den geheimen Widerstand meines Klemmers gebrochen, und zwar dank derselben optischen Berechnung, die mich zur Konstruktion des Schlüsselmönchs geführt hatte: zu beiden Seiten der Gläser, von kleinen Oesen gehalten, leuchten brennendrothe Seidenbandstreifen, durch die er schon von Weitem sich bemerkbar macht, ob er nun will oder nicht, ein Farbenschmuck nebenbei gesagt, der meinem dunklen Haare vortrefflich steht!„

Wir lachten, da erhob sich von der Ecke des Koupés her eine scharfe, etwas nervös klingende Stimme: „Das ist alles recht schön und gut, was soll aber einer thun, der, wie ich, niemals weiß, wohin er seine brennende Zigarre gelegt hat, der sie tagtäglich suchen muß zwischen Büchern und Papier, auf dem auf Wandbrettern, Schränken, Stühlen, ja sogar auf dem Teppich oder in den Schubfächern des Schreibtisches; ihr kann ich doch wahrhaftig keine rothe Schleife um den Leib binden, die überdies mit meinem semmelblonden Haar recht schlecht harmonieren würde?"

Die Antwort war kurz und bündig: „Don't smoke—rauchen Sie nicht!"

— Gefährlich.—A.: „Nun Freund, wie steht es mit Deinem Geschäfte, als ich Dich zuletzt sprach, klagtest Du sehr — hoffentlich hat es sich seitdem gebessert." — „B.: Leider nicht — meine Zahlungseinstellung hängt wie ein Damaskusschwert über meinem Haupte."

— Galant parirt. — Dame (auf einem Zweirad fahrend): „Halten Sie doch, bitte, Ihren Hund zurück!" — Herr: „Aber, meine Gnädigste, ich habe genug zu thun, um mich selbst zurückzuhalten."

Schnelle Linderung

von den Folgen zu reichlichen Essens wird erzielt durch eine Dosis Hostetters Magen-Bitters. **Schmerzen im Magen, Sodbrennen, Blähungen und Uebelkeit** verschwinden schnell, und außerdem, falls man es regelmäßig nimmt, heilt es **Unverdaulichkeit, Dyspepsie, träge Leber, Nervosität, Schlaflosigkeit und Malaria, Fieber und kaltes Fieber.** Wir rathen Euch es zu versuchen. Zum Verkauf in allen Apotheken und bei Händlern.

Hostetter's Magen-Bitters.